

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftstags: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 9681.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 24 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 26 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 28 M.-Pfg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts. Anzeigen 20 M.-Pfg., 2. u. 3. Malen 10 M.-Pfg., auswärts 12 M.-Pfg. 1.30 für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 267.

Dienstag, 15. November 1927.

75. Jahrgang.

Wegen des Buß- und Bettags erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Donnerstag.

Die Linkswahlen.

Während bei dem früheren Wahlsystem die Nachwahlen in den einzelnen Kreisen, in denen ein Abgeordneter erkrankt oder verstorben war, einen ganz guten Spiegel der wechselnden Volksstimmung boten, ist das nach Einführung des Proporz weggefallen. Scheidet ein Mandatsinhaber aus, so tritt der nächste auf der Liste an seine Stelle. Dafür müssen jetzt die Wahlen in Ländern und Gemeinden, mit denen wir allerdings reich gesegnet sind, als Barometer gelten. Gerade die letzten Monate haben ein ziemlich klares Bild gebracht. Das Ergebnis ist eindeutig, und deshalb um so zwingender, da es sich um die verschiedensten Gebietsteile Deutschlands handelt. Neben der Großstadt Hamburg und der durch die Nähe der polnischen Grenze und den Korridor in ihrer Sonderstellung bedingten Land- und Stadtkreise Königsberg haben die überwiegend ländlich eingestellten beiden Mecklenburg ihre Entscheidung fällen müssen. Und doch ist das Volkstribunal immer das gleiche gewesen. Sie wiesen einen starken Kurs nach links auf und haben zum Beispiel in Schwerin eine Regierung der Sozialdemokraten und Demokraten ans Ruder gebracht. In der Hansestadt an der Elbe ist die Bildung des Senats noch nicht geglückt, weil an sich zwar eine Mehrheit der Großen Koalition ohne Zentrum vorhanden ist, die Sozialdemokraten aber auf die recht erfolgreichen Kommunisten Rücksicht nehmen zu müssen glauben, zum mindesten ihre Forderungen an die beiden liberalen Parteien deshalb überspannen.

Warum schon die Ergebnisse bisher für die heutige Regierungspolitik im Reich nicht günstig, so muß der Ausfall der Wahlen in Hessen und in Bremen geradezu als katastrophal bezeichnet werden. Auch Danzig gehört hierher, obwohl es durch den Friedensvertrag aus dem Reichsgefüge herausgerissen und zur Selbstständigkeit verurteilt worden ist. Vielleicht kann man sogar Danzig deshalb ganz besonders heranziehen. Es hätte durch seinen ständigen Kampf mit Polen, der ja den Völkerverbund immer wieder beschäftigt, als geeigneter Nährboden für reaktionäre Bestrebungen gelten müssen, da erfahrungsgemäß solche Streitigkeiten mit ausländischen Mächten gerade dem Nationalismus besonders günstig sind. Um so deutlicher spricht der Wahlausfall. Neben dem Sieg des Deutschtums und dem Rückgang der Polen, der von allen begrüßt werden muß, zeigt sich ein erhebliches Anwachsen der Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, die entweder die Mehrheit erlangt haben, oder sehr nahe an sie herangerückt sind. Gerade weil Danzig unter ganz anderen Bedingungen kämpft, als das Reich, ist die schwere Niederlage des Bürgertums doppelt bedeutungsvoll.

In Hessen fällt die ungewöhnliche Wahlmüdigkeit auf. In den Städten sind kaum 64 Prozent der Bevölkerung zur Urne gegangen, auf dem flachen Lande nur knapp 50 Prozent. Es ist schwer zu sagen, woran das liegt, da wir sonst diese Erscheinung, die noch im vorigen Jahr beinahe die Regel war, in diesem Jahr nicht mehr feststellen konnten. Vielleicht hat dazu mitgewirkt, daß man die Regierungskoalition für unerschütterlich hielt. Das ist sie in der Tat auch gewesen. Die Weimarer Koalition bleibt am Ruder. Die einzigen, die einen Stimmenanstieg erfahren haben, sind die Kommunisten, die 8000 Stimmen gewinnen konnten. Die Volksrechtspartei, die neu auf den Plan trat, hat es sofort auf 24 000 Stimmen gebracht. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß sie dem Hessischen Landbund und den Deutschnationalen sowie der Volkspartei erhebliche Anhängermassen abspenstig gemacht hat. Aber selbst, wenn man sie zur Rechten zählt, ist doch ein Linksruck zu verzeichnen. Das ist um so schwerwiegender, als für gewöhnlich die Opposition immer bessere Aussichten hat als die Parteien, die mit der Verantwortung belastet werden.

Am interessantesten ist Bremen. Hier wurde der Versuch gemacht, alle Rechtsparteien, zusammenzuschließen, nur die Demokraten, das Zentrum und die kleinen Splittergruppen gingen selbständig vor. Ihre Verluste sind nicht überwältigend groß, aber die Gewinne der Linken verzeichnen vollkommen die Mehrheitserhältnisse. Sowohl Sozialdemokraten wie Kommunisten konnten je 11 000 Stimmen gewinnen und sind von der absoluten Mehrheit nicht mehr weit entfernt, falls sie sie nicht inzwischen erreicht haben.

In England war es früher üblich, daß eine Regierung sofort das Unterhaus auflöste, wenn die Nachwahlen einen Umschwung in der Volksstimmung bewiesen. In jedem konstitutionell regierten Lande sollte das eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein und wir müssen auch bei uns diese Forderung erheben. Wahrscheinlich aber wird die entgegengesetzte Wirkung ein-

treten. Man wird sich solange als möglich an die Macht klammern und im Namen einer Nation regieren, die mit den gesetzgeberischen Arbeiten des Kabinetts alles andere als einverstanden ist. Man scheut eine Abrechnung im großen, nachdem man erkannt hat, wie sie im kleinen ausfällt. Und doch wäre es unbedingt erforderlich, gerade angesichts der weittragenden und in ihren Folgen unabsehbaren Entwürfe des Kabinetts Marx Neuwahlen auszuschreiben. Die Regierung hat gar nicht mehr das Recht, mit diesem Reichstag, der überaltert ist, Bindungen zu schaffen, in in späte Zeiten hineinreichen. Wir brauchen nur an das Volkschulgesetz zu erinnern, das den konfessionellen Hader auf Jahrzehnte hinaus vertieft.

Wenn die Rechtspresse ihren Eintritt in die Regierung mit zu großem Jubel begrüßt und dem deutschen Volke versichert hat, daß jetzt die Mißwirtschaft aufgehört und statt dessen herrliche Zeiten beginnen würden, so steht sie nach knapp einem Jahr vor einem Scherbenhaufen. Nichts ist erreicht worden. Was geschaffen wurde, muß schon heute als brüchig bezeichnet werden, wie der Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern. Staatspolitisch betrachtet, ist in diesen elf Monaten nur Unheil angerichtet worden. Parteipolitisch nehmen sich die Dinge noch schlimmer aus. Es war gelungen, die Kommunisten einzudämmen und einem Zerbröckelungsprozeß, der durch ihr eigenes Verschulden begonnen hatte, durch vorsichtige Verwaltungsmassnahmen zu verlangsamen. Die Vorgänge in Moskau waren wirklich nicht dazu angetan, die Werbung zu beleben. Jetzt ist der Rückschlag erfolgt. Die äußerste Linke hat ihren Tiefstand überwunden. Sie ist im Vorwärtsschreiten begriffen. Und das nicht nur in den großen Städten, in denen sich das Industrieproletariat zusammenballt und die allgemeine Forderung weidlich ausgenutzt wird, sondern auch in agrarischen Bezirken wie in Mecklenburg-Strelitz oder dem Königsberger Landkreise. Auch Danzig kann man als ein Musterbei-

spiel betrachten, weil hier die nationale Sonderstellung der Entwicklung der Kommunisten nicht günstig sein dürfte.

Die Hoffnungen der Reaktion gehen dahin, einige Monate zu gewinnen, von denen man sich einen Wandel verspricht. Dazu aber wäre erforderlich, daß eine völlige Kursänderung einträte, an den gar nicht zu denken ist. Wenn nicht ganz Ungewöhnliches eintritt, etwa eine außenpolitische Hochspannung, werden die nächsten Monate nur in dem gleichen Sinne wirken, wie die letzten. Schon deshalb sollte politische Einsicht die Entscheidung beschleunigen. Daß der Bürgerblock ohne Demokraten im nächsten Reichstag die Mehrheit bekommen wird, kann als ausgeschlossen bezeichnet werden. Die Deutsche Volkspartei hat bisher geglaubt, daß sie ohne große Verluste, vielleicht sogar mit einem kleinen Auftrieb den nächsten Kampf überstehen würde. Sie wird wohl inzwischen erkannt haben, daß davon gar keine Rede sein kann, daß sie ebenso bröckelt, wie die Demokratische Partei und die Deutschnationalen, und daß die einzigen Nutznießer die Sozialdemokraten und die Kommunisten sein werden, vielleicht auch noch die Wirtschaftspartei, die wie alle Splittergruppen von der Mißstimmung über die Parteipolitik emporgetragen wird. Die Sozialdemokraten rechnen mit einer Zunahme von Mandaten, die genügen würde, um die Weimarer Koalition im Reich regierungsfähig zu machen. Nach den letzten Wahlergebnissen wird man diesen Erwartungen kaum widersprechen können. Es hat sich eben gezeigt, daß unser Volk eine Regierung der Mitte haben will, die Fühlung mit den Sozialdemokraten hält, wie es Jahre hindurch der Fall gewesen ist. Vor allem aber stößt die Uneinigkeit im liberalen Lager das Bürgertum immer mehr ab. Wir wissen, daß man in Kreisen der Volkspartei von einem liberalen Zusammengehen die Abstoßung einzelner Kreise nach links und rechts fürchtet, aber man übersieht, daß man getrennt, ganz sicher zerrieben wird.

Der Zwang zum Schaffen.

Ein deutschnationaler Appell.

as. Berlin, 15. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die in Berlin anwesenden Mitglieder des Reichskabinetts haben gestern die Beratung des neuen Reichshaushaltes fortgesetzt. Diese Arbeit wird voraussichtlich noch einige Tage in Anspruch nehmen, und da überdies die Abwesenheit des Kanzlers und des Außenministers Beschlüsse von weittragender Bedeutung verhindert werden, so dürfte diese letzte Woche vor der Wiederaufnahme der Volltätigkeit des Reichstags innerpolitisch recht ruhig verlaufen. Die Beratungen über die Besoldungsreform nehmen inzwischen ihren Fortgang, und auch über das Schulgesetz wird man sich weiter unterhalten. Jedoch wird Klarheit über die Lage erst dann bestehen, wenn die Volkspartei in ihrer für den 21. d. M. nach Braunschweig einberufenen Sitzung zum Problem des Schulgesetzes Stellung genommen haben wird. Der „Deutschen Tageszeitung“ scheint dieser Augenblick der innerpolitischen Ruhe gerade angesichts des Ereignisses der Sonntagswahlen geeignet, um einmal nachdrücklich an die Koalitionsgenossen zu appellieren, zusammenzuhalten und eine frühere Reichstagsauflösung zu vermeiden.

In einem „Der Zwang zum Schaffen“ überschriebenen Artikel führt das Blatt all die großen Aufgaben auf, die dieser Reichstag noch erledigen soll: Das Schulgesetz, die Besoldungsreform und das Liquidationsgesetzentwurf. Außerdem dürfte aber auch die Verwaltungsreform in Angriff genommen werden, denn auch wenn die Warnung des Reparationsagenten nicht gekommen wäre, wäre es schlechterdings unmöglich, diese Aufgabe einfach dem nächsten Reichstag zu überlassen. Die Strafrechtsreform könne in ihrem vollen Umfang schwerlich vom jetzigen Reichstag erledigt werden. Einen Teil dieser Reform müsse man jedoch verabschieden, und dieser Teil müsse für die Arbeiten des kommenden Reichstages grundlegend werden. Diese umfangreichen Probleme kann aber der Reichstag bis zum Frühjahr nicht mehr erledigen, zumal zwischen Weihnachten und Ostern die Haushaltsberatungen fast die gesamte Arbeitszeit in Anspruch nehmen. So würde man wohl schon um Ostern herum vor der Frage stehen, ob nicht doch noch eine Herbsttagung nötig ist, so daß also in diesem Falle der Reichstag bis zu seinem natürlichen Ende zusammenbleiben würde. Diese Frage befaßt das deutschnationale Blatt, wobei es den Koalitionsparteien nachdrücklich vor Augen führt, in welcher unangenehme Lage sie kommen würden, wenn die Koalition an einem der großen Gesetze scheitern sollte, und daß gar ein Bruch der Koalition über das Schulgesetz fast unmögliche Fronten für den Wahlkampf schaffen würde. Dieser Appell läßt an Deutlichkeit

nichts zu wünschen übrig. Man sieht, daß die Wahlen des letzten Sonntags, den die deutschnationale „Deutsche Zeitung“ als schwarzen Sonntag bezeichnet, den Deutschnationalen etwas auf die Nerven gegangen sind, und man möchte nicht in den Wahlkampf gehen, ohne sich auf Erfolge der Regierungskoalition stützen zu können. Bis heute hat die Koalition ein großes eigenes Geheiß ja noch nicht verabschiedet. Ob die anderen Koalitionsgenossen den Appell beherzigen werden, ist schwer zu sagen. In der Volkspartei soll sich neuerdings die Stimmung gegen das Schulgesetz wieder verstärkt haben, und es soll in ihr Kreise geben, die es für besser und zweckmäßiger halten, die Wahlen als Liberale Partei gegen das Reubellische Schulgesetz zu führen, als diesem Geheiß zuzustimmen. Inwieweit diese Bestrebung die Partei maßgebend beeinflussen wird, ist schwer festzustellen. Hierüber wird erst die Braunschweiger Tagung klarer sehen lassen. Erst dann wird man sagen können, ob die Volkspartei den deutschnationalen Appell beherzigen wird oder ob der deutsche Staatsbürger doch schon im Mai seine Wahlpflicht erfüllen muß.

Eine Antwort Parker Gilberts?

Der Reparationsausschuß.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Einer Information des Sozialdemokratischen Pressebüros zufolge soll der Reparationsagent Parker Gilbert angeblich in einem äußerst höflichen Schreiben an den Reichsfinanzminister den Entwurf eines Memorandums der Reichsregierung bestätigt und gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt haben, über die in dem Memorandum behandelten Probleme bald in mündliche Erörterungen einzutreten. Diese Erörterungen stünden unmittelbar bevor.

Der reparationspolitische Ausschuss der Reichsregierung werde unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium, Dr. Föppel, tagen. Das Auswärtige Amt werde durch Ministerialdirektor Dr. Rippert, das Reichswirtschaftsministerium durch Ministerialdirektor Dr. Schäffer, und das Reichsinnenministerium durch Staatssekretär Dr. Hoffmann vertreten sein. Der Ausschuss soll, ergänzt durch Vertreter der großen Parteien, von Fall zu Fall zusammentreten, um gutachtlich zu den Problemen der Reparationspolitik Stellung zu nehmen. Der erste Zusammentritt dürfte erfolgen, wenn die Aussprache zwischen Parker Gilbert und dem Reichsfinanzminister zu bestimmten Ergebnissen geführt hat.

Der Heilsarmeegeneral Booth in Berlin.

Berlin, 14. Nov. Wie alljährlich wird auch an diesem Freitag der General der Heilsarmee, Booth, zwei große Versammlungen im Zirkus Busch abhalten. General Booth wird vom Reichspräsidenten empfangen werden und die Stadt Berlin wird für ihn einen Tee beim Oberbürgermeister veranstalten.

Marx und Stresemann in Wien.

Die deutsch-österreichische Freundschaft.

Wien, 14. Nov. Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann trafen alsbald nach ihrer Ankunft dem Bundeskanzler Dr. Seipel einen Besuch ab. Die Herren blieben in einer längeren Aussprache beisammen. Mittags empfing Bundespräsident Dr. Hainisch Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann, mit denen er in längerer freundschaftlicher Aussprache verweilte. An den Empfang schloß sich ein vom Bundeskanzler zu Ehren von Dr. Marx und Dr. Stresemann geordnetes Frühstück.

Bundeskanzler Dr. Seipel hatte heute nachmittags auf der deutschen Gesandtschaft dem Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann seinen Segen bezeugt. Hierbei wurde die heute vormittags beendete Aussprache fortgesetzt und zu Ende geführt. An ihr nahmen von österreichischer Seite ausserdem Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten Peter, und Sektionschef Dr. Schüller, von deutscher Seite Staatssekretär Dr. F. v. H. und General Graf Lerchenfeld teil. Im Anschluss daran fand ein Tee und ein im engeren Rahmen gehaltenes Empfang auf der deutschen Gesandtschaft statt.

Trinksprüche.

Bundeskanzler Dr. Seipel hat heute zu Ehren der Gäste aus dem Deutschen Reich ein Abendessen gegeben, zu dem außer Reichskanzler Dr. Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem deutschen Gesandten Grafen Lerchenfeld die Präsidenten des Nationalrates, der Justiz, der Wirtschaft und des Bundesrates und zahlreiche andere politische Persönlichkeiten erschienen waren.

Bundeskanzler Dr. Seipel

hieß eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte: „Wir freuen uns von Herzen, Sie wieder in unserer Mitte zu sehen. Wir hoffen, daß es uns gelingen möge, Sie in diesen Tagen ein wenig fühlen zu lassen, wie groß die freundschaftliche Hochachtung, die Österreich den politischen Führern des großen Deutschen Reiches und die es insbesondere den beiden deutschen Männern, die heute unsere Gäste sind, entgegenbringt. In dieser Stunde denke ich zurück an jene Sommerstage 1922, da ich zum erstenmal als Bundeskanzler zur deutschen Reichsregierung nach Berlin kam. Denken wir zurück an jene Vorfrühlingsstage 1923, in denen wir Sie zum erstenmal hier begrüßten. Das Bewußtsein, das unser Volk in Deutschland und Österreich in diesen Jahren zurückgelegt, war voll von Widrigkeiten und Mühen ohne Zahl, aber es war

ein Weg nach aufwärts.

Über lebt, Freunde, werden wir unsere Augen in die Zukunft! Denken wir daran, welche ungeheure Arbeit noch zu leisten ist, damit das, was erreicht wurde, nicht wieder verloren geht, damit dieser Wert nicht, der nach uns kommen, als Gärten, nicht als Wüste hinterlassen werde. Mit den Kleinigkeiten des starren Egoismus oder eines politischen Jenseitismus im Rückblick werden wir nicht die steilen Höhen erklimmen, von denen aus der Weg in die sonnigen Täler des Friedens, der Gerechtigkeit und des Rechtes frei liegt. Eitliche Werte müssen wieder das Ziel und der Grund aller Politik werden, nicht mehr bloß ihr geläufiges Mittel sein. Wir wollen damit nicht über andere urteilen. Wir müssen anerkennen, daß die besonders harte Zeit, die sich für uns an das Kriegsende schloß, es uns erleichtert hat, Erkenntnisse zu gewinnen und auszusprechen, die anderwärts von den Hainaren des Sieges überhöht wurden. Aber schließlich werden sich alle dazu bekennen. So lange nicht die Rücksicht auf das Ganze und das Vertrauen in den Nachbarn die Grundlage der europäischen Politik sind, gibt es keinen gesicherten Frieden, keine Abrüstung, keine Wirtschaftserholung, keinen wahren Fortschritt der Kultur in Europa. Wir können diesen Wahrheiten daher nur allgemeinen Anerkennung verhehlen, wenn wir immer wieder ein vorbehaltloses Bekenntnis zu dieser

Politik des praktischen Idealismus

abgeben. Wer ist berufener, der geeignete Führer zu sein in diesem Kreuzzug als Sie, meine lieben Gäste, die Sie gemeinsam mit den hervorragenden Männern der anderen Völker in London und in Locarno die Saat der Versöhnung ausstreuten. Das wird in naher Zukunft das große Entzettel des wirtlichen europäischen Friedens lehren müssen, das ist unser innigster Wunsch.“ Der Bundeskanzler schloß, indem er auf das Wohl des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers und auf das Blühen und Gedeihen des deutschen Volkes trank.

Reichskanzler Dr. Marx

erwiderte hierauf u. a.: „Es ist für uns eine große aufregende Freude, uns wieder in Wien zu wissen. Wie Sie, hochgeachteter Herr Bundeskanzler, mit vollem Recht ausführten, umschloß die verfloßene Zeit seit unserem letzten amtlichen Besuch Jahre voll schwerer Sorgen, unablässiger Arbeit für unsere Staaten, Zeiten aber auch physischer und geistlicher Lebens für das österreichische Volk und für uns. Auch darin stimme ich vollkommen mit Ihnen überein, daß diese Jahre uns trotz allem, was auf uns lastet und uns noch weiter brüht, aufwärts und vorwärts geführt haben. Mit dem praktischen Idealismus, dessen Wesen Sie so tiefgründig und treffend zeichneten, und der das deutsche Volk in Österreich und Deutschland befeuert und seine Tatkraft stärkt, werden wir sicher den Weg nach aufwärts und vorwärts finden. In dieser Zeit sind manche Fortschritte schneller erfolgt worden, als wir zu hoffen wagten. Mandates Ziel, das leichter zu erreichen schien, ist noch immer in weite Ferne gerückt. Aber bei allem Wechsel blieb

die Freundschaft und das Vertrauen zwischen Österreich und Deutschland.

Zwischen unseren Völkern, unserer Freundschaft gibt es keinen Trennungsstrich. Wie könnte es auch anders sein! Gemeinsam ist unsere Sprache, gemeinsam ist unsere Kultur, gemeinsam auch der Lebensweg, den wir zu wandern haben. Aus dieser Verbundenheit ergibt sich die Freundschaft zwischen uns, von der wir fühlen, daß sie uns zu immer weiter und tiefer streift. So sind wir zu Ihnen gekommen als treuer Freund zum treuen Freunde. Gewiß, wir haben manches gemeinsam zu regeln, manche Frage zu klären, auch manche Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen. Aber das, was wir bei unserem ersten Besuch wollten, gilt auch für unser diesjähriges Wiedersehen. Wir wollen

die Freundschaft neuerlich betonen

und sie durch unser Wiedersehen bekräftigen. Wir hoffen daher, daß Sie, verehrter Herr Bundeskanzler, uns auch bald die Ehre eines Staatsbesuches in Berlin schenken und Sie werden sicher sein, daß Sie bei uns eine Aufnahme finden, die Sie nicht fühlen läßt, daß Sie außerhalb Ihres Landes weilen. Und so erhebe ich denn mein Glas auf die österreichisch-deutsche Freundschaft und trinke auf das Wohl des

Herrn Bundespräsidenten, des Herrn Bundeskanzlers, auf das Wohl der österreichischen Regierung und auf das Wohl des österreichischen Volkes.“

An das Abendessen schloß sich ein Empfang.

an dem Mitglieder des diplomatischen Korps, des National- und Bundesrates, die leitenden Funktionäre der Zentralstelle, Persönlichkeiten aus den Kreisen der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kunst sowie die Vertreter der in- und ausländischen Presse teilnahmen.

Ehrung der deutschen Gäste.

Wien, 14. Nov. Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem Reichskanzler Dr. Marx und dem deutschen Gesandten in Wien, Grafen Lerchenfeld, das große goldene Ehrenzeichen am Bande, dem Staatssekretär Dr. F. v. H. das große Ehrenzeichen am Bande, dem Ministerialdirektor Dr. Zechlin das große Ehrenzeichen mit dem Stern, dem Regierungsrat Walter, dem Legationsrat Redlhammer und dem Konsul Bernhard das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Das Echo in Paris und Rom.

Paris, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Der Besuch des Reichskanzlers Dr. Marx und des Außenministers Dr. Stresemann in Wien wird naturgemäß von der Pariser Presse mit höchster Aufmerksamkeit verfolgt. Bisher verhalten sich die Blätter abwartend und begnügen sich mit einer ausführlichen Wiedergabe der gestern ausgetauschten Ansprachen. Die Stelle aus der Rede des Reichskanzlers, in der von dem guten Einvernehmen zwischen Deutschland und Österreich die Rede ist, wird meistens durch besonderen Druck hervorgehoben oder in den Überschriften zitiert. Vielfach werden auch die Kommentare der Berliner und Wiener Presse abgedruckt.

Das „Echo de Paris“ bringt einen Kommentar seines Berliner Berichters, in dem es heißt, offiziell liege bei dem Besuch die Anschlussfrage nicht auf der Tagesordnung, aber sie bilde natürlich die Grundlage aller Besprechungen. Die Tatsache, daß der Kanzler von Stresemann begleitet werde, deute darauf hin, daß der Außenminister der Wiener Regierung einen gemeinsamen Aktionsplan habe vorlegen wollen. Auf deutscher und österreichischer Seite stimme man darin überein, daß es vorteilhafter sei, noch eine gewisse Zeit zu warten, bevor offiziell vor dem Völkervönd die Anschlussfrage aufgerollt werde.

Mailand, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Über den Wiener Besuch der Reichsminister bringen die italienischen Blätter noch wenige Kommentare. Indessen werden die Berichte jener Wiener Blätter hervorgehoben, die die Anschlussfrage aufrollen und die Vereinnahmung Österreichs mit Deutschland befürworten. Der „Corriere della Sera“ schreibt, natürlich werde auch dieser Besuch einem regen Meinungsaustausch über wichtige politische Fragen dienen. Die internationale Lage sei jedoch noch nicht derart, daß sie den Führern Österreichs und Deutschlands offene Rundgebungen gestatte.

„Laut Tribune“ ist es für niemand ein Geheimnis, daß sowohl Marx wie Stresemann und ihre Parteien für den Anschluss durch ein republikanisches Regime sind und daß die deutsche Regierung, unterstützt von der Presse, ohne sich diesen Anschein zu geben, ununterbrochen den Anschluss vorbereitet.

Amerika-Reise Dr. Stresemanns?

Berlin, 15. Nov. Zu einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Washington, wonach es der amerikanischen Friedensgesellschaft gelungen sei, für die Feier ihres hundertjährigen Bestehens im kommenden Mai in Cleveland u. a. Stresemann, Brand und Chamberlain als Redner zu gewinnen, bemerkt die „Tägliche Rundschau“: An der ausländischen Stelle in Berlin hält man diese Mitteilung für wenig wahrscheinlich, wenn auch für bestimmt kurzzeit nicht feststehend, weil der deutsche Außenminister in Wien weilt. Man nimmt aber an, daß sich die drei wichtigsten europäischen Außenminister nicht gleichzeitig auf längere Zeit von ihrem Posten trennen und außerhalb Europas begeben werden.

Verhandlungen über ein Sozialversicherungsabkommen mit Polen.

Berlin, 14. Nov. Der Amtliche Preussische Pressedienst schreibt: Nach Mitteilung des Reichsarbeitsministers plant Polen eine Neuordnung seiner gesamten Sozialversicherung, durch die auch die Berechtigten der Sozialversicherung besser gestellt werden sollen. In welchem Umfang die Leistungen erhöht werden, läßt sich noch nicht übersehen. Jedenfalls aber verfolgt die Reichsregierung bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit Polen über ein Gegenseitigkeitsabkommen auf dem Gebiete der Sozialversicherung das Ziel, daß die in Deutschland wohnenden Berechtigten polnischer Versicherungsträger den deutschen Rentennutzungen nach Möglichkeit gleichgestellt werden. Bis dahin haben die Sozialfürsorgeverbände hilfsbedürftigen Sozialisten auf Grund der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht hinreichende Unterstützung zu gewährt.

Der Streit um die Chorzowwerke.

Kattowitz, 14. Nov. Am Samstag beschäftigte sich das Kattowitzer Bezirksgericht zum zweiten Male mit der Frage, ob die handelsgerichtliche Eintragung der Chorzower Stahlwerke Gültigkeit hat. Der Saager Schiedsgerichtshof hatte befallend im vorigen Jahr entschieden, daß das Werk zu der Zeit, als Oberschlesien an Polen fiel, nicht mehr holländisches Eigentum war und deshalb der polnische Staat kein Recht zur Übernahme habe. Das internationale Tribunal folgte ihm bei seiner Entscheidung auf den klaren hypothetischen Eintragungsvermerk beim Kattowitzer Gericht. Der polnische Staat beantragte nun, die gerichtliche Eintragung für ungültig zu erklären, da der Verkauf des Stahlwerks am 24. Dezember 1919 und der handelsgerichtliche Eintragung 19 Tage nach Ratifizierung des Versailler Vertrages erfolgte, das Werk also somit noch Staatsgut war. Bei der Verhandlung beantragte der Vertreter der oberösterreichischen Stahlwerke die Aussetzung des Verfahrens. Der Antrag wurde vom Gericht abgelehnt und Verfahrensursache erteilt, demzufolge die gerichtliche Eintragung vom 29. Januar 1920 für ungültig erklärt wird. Über die Sache selbst wurde nicht weiter verhandelt.

Sitzungsbeginn im Landtag.

Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Ältestenrat des Preussischen Landtages beschloß am Montag, in dieser Woche nur noch am Dienstag zu tagen, dagegen sollen in der nächsten Woche von Dienstag bis Samstag Plenarsitzungen stattfinden. Die öffentliche Montagsitzung wurde mit einem Vortrag des Kommunisten Kasper eingeleitet, der sich gegen die Vertraulichkeit der Vorbesprechungen über die Befolungsordnung wandte. Sein Antrag scheiterte an dem Widerspruch des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Köhler. Das Haus nahm hierauf in allen drei Lesungen debattenlos den Gesetzentwurf an, der die Befolgung der Befolgungsordnung durch Geschäftsstelle erlöst und stimmte auch einstimmig der Vorlage zu, die 1,5 Millionen Mark Kreditmittel für die Förderung der ostpreussischen Mittel- und Kleinindustrie vorsieht. Weitere Anträge wanderten in die aufständigen Ausschüsse.

Es folgte die Beratung eines umfassenden Antrages des Hauptauschusses über die Umverteilung der von dem Abgeordneten Dr. Wiemer (D. Vot.) begründeten wurde. An der Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Wittich (Soz.), v. Winterfeld (D. Vot.), Jacoby, Raffau (Soz.), Held (D. Vot.), Meinde (Dem.), Rönke (D. Vot.), Peters (Soz.) und andere. Als nach Beendigung der Debatte kurz vor 5 Uhr über einen deutsch-nationalen Antrag abgestimmt wurde, ergab sich, daß das Haus beschlußunfähig war. Darauf hin vertagte sich der Landtag auf Dienstagmittag 12 Uhr.

Die Befolungsreform.

Berlin, 14. Nov. Im Haushaltsausschuss des Reichstages begründete heute der demokratische Abgeordnete Schuldt-Steglich einen Antrag, der die Befolungsreform dahin ändern will, daß zum Befolungssystem von 1920 unter Ausweis seiner Güten zurückgekehrt wird. Der Antrag bezweckt, wie Abg. Schuldt ausführte, die Einführung einer wirksamen Verzahnung, den Einbau der Stellenzulagen, die Zusammenlegung von Gruppen und die Debung bestimmter Beamtenklassen, der Postboten, Oberpostkammer, weiblichen Beamten und Techniker.

Ministerialdirektor Dr. Lohholz erklärte, wenn alle Parteien einschließlich der Regierungsparteien darauf Gewicht legen, das, was mit der Stellenzulage erreicht werden soll, auf einem anderen Wege zu erreichen, so würde die Regierung das nicht aus grundsätzlichen Erwägungen ablehnen, dabei dürfe aber das Gesamtmaß der finanziellen Wirkung eine gewisse Grenze nicht überschreiten. Den Antrag Schuldt-Steglich lehnte der Regierungsvorsteher ab.

Nach weiterer Aussprache erludte Ministerialdirektor Ziegelsch vom Postministerium, mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Reichspost namentlich auf dem Lande nochmals um Aufrechterhaltung der Gruppe 12. Finanziell würden die Beamten, die in Frage kommen, nicht geschädigt. Er sei bereit, zu Protokoll zu geben, daß mit Wirkung vom 1. Oktober ab eine entsprechende Zahl solcher Aufstellungen stellen aus der Gruppe 12 in Gruppe 11 erscheinen werde. Der Antrag Schuldt (Dem.) wurde darauf abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Streichung der Befolungsgruppe 12. Die Befolungsgruppe 12 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt. Die Gruppe 11 umfaßt die Amtsschreiber, Postkammer, Postmeister und Beamte mit ähnlichen Dienstverrichtungen.

Abg. Dammann (D. Vot.) beantragte namens der Regierungsparteien, die Oberpostkammer aus Gruppe 11 nach Gruppe 10 zu übernehmen, und zwar für besonders wichtige Dienstposten. Die vorhandenen Oberpostkammer kommen sämtlich nach Gehaltsgruppe 10.

Ministerialdirektor Dr. Lohholz erklärte, die Regierung müsse sich mit Rücksicht auf seine finanzielle Wirkung ihre Stellungnahme zum Antrag der Regierungsparteien vorbehalten. Unter Ablehnung der übrigen Anträge wurde der Antrag der Regierungsparteien angenommen und mit dieser Änderung der Abschnitt der Regierungsvorlage für die Gruppe 11.

Die Aussprache darüber wurde auf Dienstag vertagt.

Die Angestelltenversicherungen wählen in Berlin.

Berlin, 14. Nov. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, ist das endgültige Gesamtergebnis der Wahlen zur Angestelltenversicherung von Berlin einschließlich Charlottenburg folgendes: Liste A 81 694, Liste B 33 222, Liste C 15 303, Liste D 30 071, Liste E 7315, Liste F 6757, Liste G 3391, Liste H 4671, Liste I 530, Liste K 875, Liste L 774, Liste M 3514, Liste N 813, unglücklich 256.

Liste A war eingereicht vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband, Liste B vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Liste C von den vereinigten Frauenverbänden, Liste D vom Zentralverband der Angestellten, Liste E vom Bund der technischen Angestellten, Liste F vom Deutschen Werkmeisterverband.

Neue Zwischenfälle in der Berliner Universität.

Berlin, 14. Nov. In der Vorlesung des Professors v. Moeller, der in der Berliner Universität über die preussische Staatsregierung und die Republik herablassende Äußerungen getan hat, kam es heute zu neuen Zwischenfällen. Von einem Teil des voll besetzten Auditoriums wurde er mit lebhaftem Trampeln bedrängt, als er sein Kolleg über deutsche Reichsgeschichte begann. Das hatte eine Gegen demonstration der Opposition zur Folge. Schließlich trat Ruhe ein und Moeller konnte seinen Vortrag beginnen. Als er an einer Stelle seines Vortrages dann äußerte, daß „Nazi und Herrschergeist zwar bei anderen Völkern durch gemeinsame Instinkte ersetzt werden könnten, aber niemals bei den Germanen“, brach ein minutenlanges Lärm los. Moeller forderte erfolglos zur Ruhe auf. Schließlich schrie er mit Kreide an die große Wandtafel: „Si nemo audit, me audiat Mulae.“ („Wenn niemand mich hört, werden mich doch die Mäulen hören.“) Da die Kundgebungen weiter andauerten, verließ er schließlich mit seinen Anhängern den Saal. Unterdessen hatte der Rektor eine Anzahl von Beisitzern nach dem Hörsaal geschickt und nach einer Unterbrechung von 15 Minuten konnte Moeller sein Kolleg fortsetzen.

Ein Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal für Berlin.

Berlin, 14. Nov. Auf der gestrigen Gaugeneralversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Berlin-Brandenburg wurde ein Antrag des Charlottenburger Reichsbanners angenommen, wonach unter Beteiligung der Parteien und Gewerkschaften ein Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal auf einem großen Platz außerhalb der Bannmeile in Berlin errichtet werden soll.

Trotsky und Sinowjew aus der Partei ausgeschlossen.

Moskau, 15. Nov. Heute wurde ein Beschluß der Zentralkontrollkommission und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion veröffentlicht, wonach Kamenev, Rakowski, Smilga, Zewodimow und Wodew aus dem Zentralkomitee und Kuralow, Wajale, Sonkowskij, Peterjon, Solowjew und Wladin aus der Zentralkontrollkommission ausgeschlossen werden. Ferner werden die Beamten von leitenden Stellen in der Partei und in den Sowjetorganen entfernt und gleichzeitig ebenso wie Kadeb gewarnt, daß die Frage der Vereinbarkeit ihrer fraktionellen Tätigkeit mit ihrem weiteren Verbleiben in der Partei dem 15. Parteikongress zur Prüfung unterbreitet werden wird. Trotsky und Sinowjew werden aus der Partei ausgeschlossen, als Hauptführer der gesamten parteiinnerlichen Tätigkeit, die offensichtlich in Sowjetunion untergräbt, die Übergabe und die Diktatur des Proletariats untergräbt. Der Beschluß weist darauf hin, daß Trotsky und Sinowjew die ihnen gestellte entschiedene Forderung, unverzüglich die Organisation illegaler parteiinnerlicher Versammlungen einzustellen und die Verlegung innerparteilicher Diskussion nach außerhalb der Partei aufzugeben, mit demotivativem Verhalten der Sitzung des Präsidiums der Zentralkontrollkommission beantwortet und nach einigen Stunden eine schriftliche Antwort vom 11. November gelangt hätten, in der dem Wesen nach diese Forderung abgelehnt wurde. Ferner betont der Beschluß, daß, obwohl den Oppositionsführern in der vor dem Zusammentritt des Kongresses eröffneten Diskussion die volle Möglichkeit geboten war, sowohl in der Presse als auch innerhalb der Parteioffiziellen ihre Anschauungen zu verteidigen, weder Trotsky noch Sinowjew es für nötig erachteten, hervorzutreten, sondern fortzuführen, illegale Versammlungen zu veranstalten sowie in öffentlichen Versammlungen Reden gegen die Kommunistische Partei der Sowjetunion und gegen die Sowjetmacht zu halten. Der Beschluß führt eine Reihe von Tatsachen über die parteiinnerliche Tätigkeit der Opposition an und erinnert u. a. daran, daß am 10. Jahrestag der Oktoberrevolution die Oppositionsführer, anstatt auf die gemeinsame Tribüne am Lenin-Mausoleum zu kommen, um die Demonstrationen zu begrüßen, verweigerten, Straßenkundgebungen gegen die Partei zu organisieren. Ferner hätten sie parteiinnerliche Flugblätter ausgeteilt und ausgehängt, an der Partei und der Sowjetmacht fremd gegenüberstehende Elemente appelliert, Räumlichkeiten besetzt, wobei sie den Sowjetkommandanten ablösten und eine bewaffnete Wache aufstellten, wodurch sie den Rahmen der Rechtsnormen der Sowjets überschritten hätten und offen am Spracherbe eines Regimes von der proletarischen Diktatur feindlich gegenüberstehenden Elementen geworden seien.

Manoilescu freigesprochen.

Budapest, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die letzte Sitzung des Kriegsgerichtes im Manoilescu-Prozess begann um 22 Uhr. Zuerst sprach der Militäranwalt Caracana, der seine Anklage voll aufreht und die Schuld Manoilescus auch nach dem Ergebnis der Verhandlungen für erwiesen erachtete. Nach den Worten der Verteidiger ergriff der Angeklagte selbst das Wort, um sein Verhalten nochmals klarzustellen. Um 1 Uhr nachts verkündete das Kriegsgericht das Urteil. Die Frage, ob Manoilescu schuldig sei, das Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates begangen zu haben, beantwortete das Gericht mit drei gegen zwei Stimmen mit Nein. Infolgedessen sei Manoilescu freizusprechen. Er wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Die Verkündung des Urteils verfehlte die Zuhörer in einen wahren Freudentaumel. Manoilescu wurde von seinen Anhängern auf die Schultern genommen und aus dem Saal getragen. Den Mitgeleitern des Kriegsgerichtes wurden ebenfalls stürmische Ovationen bereitet.

Flugzeug „D. 1220“ nicht mehr verwendungsfähig.

Berlin, 14. Nov. Wie wir von den Heinkel-Flugzeugwerken erfahren, sind die Beschädigungen des verunglückten „D. 1220“ so schwer, daß damit gerechnet werden muß, daß die Maschine nicht mehr verwendungsfähig ist.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Am Donnerstag: Konzert im Kasino. Die neue Licht-Kellame am Kasino-Gebäude weist jetzt den — sonst im „Traum der Dämmerung“ unserer Friedlichstraße leicht fehlgehenden Kunstfreunden den rechten Weg. In ein fassliches blaues Licht, wo es Kunst zu hören gibt! Gestern konzertierte dort Herr Edvard Loholm (vom Staats-theater) und Herr Pianist Anton Rohden (aus Leipzig). Herr Loholm war indisponiert und ließ sich durch einen jungen Anwalt entschuldigen. Wer sich entschuldigt — sagt sich an. Wer sich anstellt — muß ein Urteil erwarten. Das Urteil lautet: die Indisposition führte bei kräftigen Absenten — und es waren sehr kräftige darunter — weit weniger als da, wo es sich um den Ausdruck jart lirtlicher Stim-mungen und Empfindungen handelte. Schmerzhaft vermehrte man in solchen Fällen die nötige Weichheit und Abwund-lungsfähigkeit des Tones, die Geschmeidigkeit der Tonverbin-dungen. Herr Loholm sang eine Reihe Brahms-Lieder und eine Reihe Schumann-Lieder. Aus den ersten sei das, dem Volkston angenäherte, harmonisch so interessante Lied „Sehnsucht“ und dann „O kühler Wald“ — hervorgehoben, darin manche Ansätze zu feineren dynamischen Schwereungen zu bemerken waren; am meisten Eindruck hinterließ das allerdings etwas theatralisch aufgebaute, doch immerhin lebenskräftig erratische „Heimkehr“; es wurde darapa ver-langt. Aus den Schumannschen Liedern: das frisch und naturwüchsig gegebene „Wanderlied“ und „Der Oiball“, darin die dahingehörige solette Grandessa nicht über zum Auszug gelangte. Daß der Sänger sich von sonst gewohnten „Schlagern“ fernhielt, ist noch besonders anzuerkennen: er ist einer der wenigen Tenoristen, der uns ohne „heimliche Auf-forderung“ und ohne „Dabe Dank“ von Rich. Strauß davon kommen ließ. Im Schlußteil sang Herr Loholm noch einige Arien aus seinem Opern-Repertoire: Das gleichförmige Heraus-schmettern der höheren Töne mußte auch hier, z. B. in der „Bildnis-Arie“ aus Mozarts „Zauberflöte“, empfindlich stören; doch gab es auch glücklichere Momente, und die am meisten charaktervolle Textbehandlung tat das ihrige zum äußeren Erfolg, an dem es nicht fehlte. Aber den Beweis seiner Eignung zum vornehm empfundenen Konzert-sänger bleibt uns Herr Loholm noch schuldig. Vom Publi-kum wurde ihm in stürmischer Weise applaudiert. Herr Anton Rohden, von früherem Auftreten für schon bekannt, wurde gerne wieder begrüßt. Er hatte sämtliche Gesänge muster-

Wiesbadener Nachrichten.

Buchtage.

Ein Tag der Einsicht. Der Einsicht in unser eigenes Ich. Wie wundervoll ist diese Einrichtung, daß wir in der langen Reihe der Tage, die dem äußeren Leben und der Welt gehören und gewidmet sind, auch einen einzigen Tag haben, an dem wir ganz unser selber leben und uns zur Be-schauung in uns selbst zurückziehen können.

Die Arbeit ruht, die Welt ist stiller als diesem Tage. Der Värm-überläßt nicht das, was in uns ist; unsere Seele. Fast ist sie uns fremd geworden in den 364 Tagen, seit wir zum letztenmal innig mit ihr verbunden waren. Viel Neues ist durch sie hindurchgeflutet, Tausende von neuen Ein-drücken. An diesem schweremütig-stillen Spätherbsttage wollen wir uns klar machen, welche dieser Eindrücke von bleibendem Wert für uns waren. Das sind die Bausteine für unsere Seele. Nichts ist so belegend, wie an seiner eigenen Seele zu bauen. Nur läßt das Leben uns ja sonst keine Zeit dafür im Drang der Geschäfte. All die Dinge um uns gebärden sich, als wären sie viel wichtiger als — unsere Seele. Viel-leicht könnte es anders sein, vielleicht könnte die Seele einen Platz an der hellen Sonne beanspruchen, damit sie sich ent-fallen und richtig abgeben könnte, — vielleicht wäre das ganze Leben schöner und reicher, wenn wir alle der Seele den Raum geben, der ihr gebührt. Wie warm und beschwingt würde das Dasein sein, wenn wir unsere Seele auch im All-tag zu Wort kommen ließen! — Aber das scheint heute fast unmöglich. Und doch sind wir uns alle bewußt, daß die ein-zigen Stunden, die überhaupt gelebt zu werden gelohnen, die einzigen, deren Bild sich uns unvergänglich einprägt, eben jene Stunden sind, in denen die Seele allein uns beherrscht, in denen wir alles Körperliche vergessen und — nur Seele sind. Doch sind wir wohl zu schwach, dieser Erkenntnis ge-mäß zu handeln. — Buchtage. Er ist eingeleitet, damit wir unsere Seelenbilanz für dieses Erdenjahr ziehen. Was taten wir, um unser Dasein zu rechtfertigen? Was taten wir, womit wir unsere Seele schändeten? Es heißt ernst über Tun und Unterlassen nachdenken, denn der Mensch verdient den Namen Mensch nicht, wenn er nicht vor seiner Seele Rechenschaft ablegt über seine Handlungen. Das allein unter-scheidet ihn vom Vegetieren der andern Wesen. Beraat-wortungsbewußtsein ist eine der vornehmsten Eigenschaften des Menschen; es ist jedoch nur zu erlangen, wenn vor dem Richter der Seele klarer Aufschluß gegeben wird: Was tat ich? Was hätte ich tun müssen? — Gestehe wir es uns an: wenn wir schon keine Geistesbesessenen waren und keine handgreifliche Sünden taten, so sind doch unzählige schlechte Gedanken durch uns hingekommen und vor allem: Die Unterlassungssünden, die wir begangen, sind Legion. Nur in ganz wenigen Fällen kennt das Gesetz eine Strafe für Unterlassungssünden, eigentlich nur, wo es sich um „Fahrlässigkeit“ handelt, und doch brauchen wir nur einen Tag vom Morgen bis zum Abend genau zu betrachten, um fast wie eine Persilschein eine Unterlassungssünde an die andere gereiht zu finden. Jedes gute Wort, mit dem wir einen andern hätten aufrechten und trösten können, und das wir aus Bequemlichkeit, Vergeßlichkeit, Trost, Gleichgültig-keit nicht sprachen, ist so eine Unterlassungssünde, die vor unserer Seele schwer ins Gewicht fällt, denn die Seele eines jeden Menschen möchte ja gut und gütlich und warm sein, möchte hellen, hellen, hellen, wo sie nur kann. Nur der eigennützige und schwerfällige Körper vermag ihr nicht zu gehorchen und die Geräusche des Lebens sind zu laut, als daß die zarte Stimme der Seele dagegen aufkommen könnte. — Deute aber sprich unsere Seele zu uns. Aber ihr Ruf ist nicht grämlich, sondern hell und klar. Sie möchte uns klar machen, was wir gewinnen, wenn wir an unserer Seele bauen, wenn wir sie nicht so sehr einschnüren, wenn wir Tag um Tag inniger Verbindung mit ihr leben. Das Aus-maß unserer Persönlichkeit würde ein wesentlich größeres werden und wir könnten in uns hineinsehen, ohne uns schämen zu müssen, daß wir das Pfund, das uns mitgegeben, so schlecht verwalteten. Die seelischen Kräfte eines Menschen sind sein kostbarster und härtester Besitz. Gegen einen Mann, der seiner Seele gewiß und mit ihr in Harmonie ist, könnte die ganze Welt Sturm laufen, ohne ihn zu erschüttern. Nur der Seelenlose und Seelen-schwache ist aus Gleichgewicht und Fassung zu bringen. — Buchtage. Wir geben in uns, um unser Sein zu betrachten, und unser Wesen zu erkennen, — um uns ist das Wollen gestorben, in uns möchte unsere Seele neu und stark emporstehen. Gebt ihr Raum! Das ist der Sinn des Buchtages. Gesehenes kann keine Reue ändern, aber das Neugehende können wir mit Hilfe unserer Seele zum Guten wenden.

Das Kirchenjahr schließt seinen Festkreis mit dem 22. Trinitatissonntag ab. Dieser letzte Sonntag im Kirchenjahr ist von der protestantischen Kirche dem Andenken der Toten geweiht worden. In Preußen und Sachsen und einigen andern Ländern geht dem Trinitatissonntag am Mittwoch ein Buchtage voraus. Beide Feste sollen den protestantischen Christen veranlassen, über sein Verhältnis zu Gott nachzu-denken. Solche Tage tiefer innerer Einsicht gab es schon bei den Römern. Sie wurden angeordnet, wenn große Un-glücksfälle den Staat bedrohten oder trafen. Ebenso verhält es sich mit dem Buchtage. In der christlichen Kirche wurden regelmäßige Bußzeiten und außerordentliche Bußtage unter-schieden. Als regelmäßige Buß- und Fastenzeit galt die Zeit vor Oftern, zu der dann im Mittelalter eine Bußzeit vor Pfingsten und im Herbst hinzukam. Unregelmäßige Bußtage wurden bei besonderen Gelegenheiten abgehalten, z. B. bei auftretenden Seuchen. In Ländern mit vorwiegend pro-testantischer Bevölkerung sind aus den regelmäßigen Buß-zeiten die Landesbußtage hervorgegangen. Die Polizeibehörden treffen für den Buß- und Trinitatissonntag besondere Maßnahmen, um der ersten Stimmung gerecht zu werden, die an diesem Tage weitaus die meisten Menschen befeist.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs.

hielt gestern abend in der Geschäftsstelle des Kaufmänni-schen Vereins ihre Monatsversammlung ab. Oberarzt Dr. Geronne berichtete über die Deutsche Ge-sellschaft für Rheumabekämpfung. Vor 2 Jahren wurde das Internationale Komitee zur Erforschung und Bekämpfung des Rheumatismus gegründet. In Anbetracht der Wichtigkeit der Rheumabekämpfung und im Hinblick auf die deutschen Rheumabäder entschloß man sich in Deutsch-land zur Schaffung einer Sektion der Internationalen Rheumagesellschaft, der später die Gründung einer selbstän-digen deutschen Gesellschaft folgte. Diese deutsche Gesellschaft besteht nicht nur aus Ärzten und Fachwissenschaftlern. In ihr sind die Reichsregierung und vor allem die Kranken-kassen — und großen Versicherungs-gesellschaften — vertreten. Dr. Geronne wies auf die Notwendigkeit hin, daß Wies-baden in dieser Gesellschaft den nötigen Einfluß gewinnt. Es seien im Augenblick Bestrebungen im Gange, in Berlin ein Zentralinstitut für Rheumabekämpfung zu errichten. Die Rheumabäder müßten ein offenes Auge für die Entwicklung dieser Frage haben, wenn sie verhindern wollen, daß die Masse der Sozialversicherten zum Schaden der Bäder diesem Zentralinstitut zugeführt werden. In der Diskussion, an der sich vor allem Ärzte beteiligten, unterstrich man durchwegs die Notwendigkeit, in der deutschen Gesellschaft für Rheuma-bekämpfung vertreten zu sein. Dr. Geronne wies die Auf-fassung, daß Wiesbadener Bäder keinen Wert auf die An-wesenheit der Sozialversicherten legten, als irrig zurück. Sanitätsrat Dr. Neve regte eine Besprechung der Frage, wie man eine größere Zahl von Sozialversicherten (auch vom Ausland) nach Wiesbaden ziehen könne, in der Kom-mission des Ärztlichen Vereines an. — Das zweite Referat des abends hatte Major Humann übernommen, der über das Thema „Flugplatz Wiesbaden-Main“ sprach. Der Redner gab einleitend einen Überblick über die Entwicklung des Luftverkehrs. Im laufenden Jahr sind von der Luftkassa allein bereits über 100 000 Personen beför-dert worden. Das stellt eine Steigerung gegen das Vorjahr um 50 Prozent dar. Bei dem jetzigen Flugnetz handele es sich einmal um von Berlin ausgehende internationale Linien, dann um nationale Linien und schließlich um Zu-bringerlinien. Für Wiesbaden komme vorläufig nur eine Zubringerlinie in Frage. Es sei möglich, daß auch der Flugdrohnenverkehr sich von Wiesbaden aus rentiere. Man versteht unter Flugdrohnen Flugzeuge, die auf Abruf bereitstehen. Die Einführung eines Rundflugverkehrs würde sich sicherlich gerade im Hinblick auf den Kurbetrieb ren-tieren. Ein Rundflug über den Feldberg nach Rüdesheim, etwa 50 Kilometer, könne für eine Gebühr von 15 M. durchgeführt werden. Die Anlagelosten für den Flugplatz belaufen sich auf 680 000 M., wobei jedoch berücksichtigt werden muß, daß der Grund und Boden einen bleibenden Wert darstellt, und daß auch die übrigen Kosten durch Be-teiligung des Reiches in Form von Erwerbslosenzuschüssen, für die Städte Mainz und Wiesbaden, erheblich herabge-drückt werden, so daß für beide Städte nur ein harter Zu-schuß von je 90 000 M. nötig sein wird. Die laufende Un-terstützung soll sich nach der Darstellung des Redners nicht so hoch stellen, wie man vielfach annimmt. Endgültige Mit-teilungen seien jedoch noch nicht möglich, da die Verhand-lungen ihren Abschluß noch nicht gefunden haben.

Spannungstechnik hat allerdings den Fehler, zu einem so-augen unpersonlichen Dialog zu verfallen, der daraus entsteht, daß sich die Gesprächspartner weisse Worte und wohlüberlegte Sentenzen gegenüberstellen präsentieren. Hier hört die Dichtung auf und der unerbittlich philosophie-rende Kulturschmus beginnt. Zugabe, daß diese Philo-sophieren für die Intelligenz ihres Autors zeugen, ihr Vorhandensein beweist doch, daß derjenige Verstande dieses „Kammerspiels“ falsch war: die Technik des Konver-sationsstückes und der Versuch der intensiven seelischen Durchleuchtung seiner Träger schließen einander aus. Die Aufführung unter der Spielleitung von Alfred Durra war vergeblich um die Erzeugung des Stimmungs-Hintergrundes bemüht.

* Von-Heuchwanger-Aufführung in Krefeld. Aus Krefeld wird uns geschrieben: Drei Akte Kolonialge-schichte nennt Von-Heuchwanger sein im Krefelder Stadt-theater uraufgeführtes Schauspiel „Kalkutta, am 4. Mai“, an dem auch Bert Brecht beteiligt ist. Von letz-terem stammen vermutlich die klüglichen Kraftausdrücke, die eigentümliche eine im übrigen kultivierten Sprachlinie schädi-gen. Wesentlich handelt es sich um den Kampf einer über-ragenden Persönlichkeit mit der Majorität geistig be-schränkter Mittelmäßigkeiten. Dargestellt an Hastings, dem Generalgouverneur von Indien (1775), einem von reinem Willen erfüllten Mann praktischer Tat, und drei Rege-rungskommissaren der Ostindischen Compagnie (Sir Con-don), die von Kolonisationsnotwendigkeiten nichts verstehen und unbeherrschbar in lektoralistischer Humanitätstheorie fasseln. Der Sieg gehört Hastings und der 4. Mai, der sein Gerichtstag werden sollte, sieht seinen Triumph. Heuch-wanger verfiel optimistischen Glauben an zukunftsragende Macht einer großen Persönlichkeit in gedanklich und aus-drucksmäßig knapper Form und mit scharfer Charakterisie-rung der in seinen Handlungssträngen verflochtenen Gegen-sätze. Starke dramatische Spannungselemente werden zu-weilen ins rein Theatralische umgewoben und die Motivie-rung des Konfliktes, wie seiner Lösung bleibt im allgemei-nen an der Oberfläche haften, ohne ins Seelische einzu-dringen. Das Werk bedeutet daher ein überdurchschnittlich fesselndes, gutes Unterhaltungsstück mit aktuellem Einschlag. Die Aufführung unter der Regie des Intendanten E. Mar-tin beläuft prächtvolle Geschlossenheit und lebendigen Auftri-tt. Grundlicher Beifall am Schluß blieb unüberwunden.

T. A. G.

— Zur Feier des Bußtags und des Totensonntags. Die Polizeiverwaltung macht darauf aufmerksam, daß am Bußtag, den 16., und Totensonntag, den 20. d. M., sowohl öffentliche als private Tanzmusik, Bälle und ähnliche mit Tanzmusik verbundene Lustbarkeiten nicht stattfinden dürfen. Dasselbe gilt für die Vorabende des Bußtages und des Totensonntages. Am Bußtag sind außerdem alle anderen öffentlichen Lustbarkeiten und Schaustellungen (Sportwettkämpfe und gleiche Veranstaltungen) verboten. Öffentlich sind diese Veranstaltungen, wenn jedermann gegen Entgelt oder unentgeltlich Zutritt hat. In den Theatern ist die Aufführung erster Stände statthaft. Verbieten sind Revuen, Operetten, Lustspiele, Komödien, Schmäle, Fessen und dergleichen. In den Lichtspieltheatern können Filme religiösen oder legendären Inhalts sowie Lehr- oder solche Filme vorgeführt werden, die amtlich für volkshilfend erklärt worden sind. In Wirtschaften sind am Bußtag Musikaufführungen nicht gestattet. Nur Aufführungen erster Musikstücke (Oratorien usw.) sind zulässig, sofern sie in Kirchen oder Räumen, Konzerten und Theaterunternehmungen stattfinden, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei denen ein höheres Kunstinteresse obwaltet. Ferner sind am Bußtag und am Totensonntag öffentliche Versammlungen und Aufzüge, die nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, nicht gestattet. Am Totensonntag sind theatralische Vorstellungen, Musikaufführungen aller Art, auch durch mechanische Instrumente, Singspiele, Gesangs- und deklamatorische Vorträge, Schaustellungen und Vorführungen von Lichtspielen und Lichtbildern nur gestattet, wenn bei diesen Veranstaltungen der ernste Charakter gewahrt wird.

— Straßenbahnverkehr. Am Buß- und Bettag wird der Verkehr der Linien 6 und 9 veräußert. Die Linie 6 fährt ab 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr nachmittags im Abstand von 7½ Minuten und die Linie 9 während dieser Zeit im Abstand von 15 Minuten nach Mainz.

— Der Winter. Nachdem in den letzten Tagen bereits die kühle Witterung an das verspätete Nahen des Winters gemahnte, ist gestern Abend Schneefall eingetreten, der Feld und Flur in eine Winterlandschaft verwandelte. In den Straßen der Stadt war die Schneedecke zwar heute morgen bereits wieder abgetaut, Wald und Feld aber präsentierten sich weiterhin im Winterkleide.

— Der Eisenbahnverkehr am Bußtag. Am preussischen Buß- und Bettag, Mittwoch, den 16. November d. J., verkehren die Personenzüge auf den preussischen Strecken des Bezirks: Niederlahnstein-Wiesbaden-Frankfurt a. M., Wiesbaden-Niederrhausen, Wiesbaden-Bad Schwalbach (Limburg) und Bad Münster-Bingerbrunn wie an Sonn- und Feiertagen. Auf den übrigen Strecken des Bezirks einspurig der Strecken Koblenz-Bingerbrunn herrscht im Personenzugverkehr der Werksverkehr. Die direkten Rheingauzüge ab Mainz sind wie an Werktagen zu befördern. Davon abweichend werden am 16. November für den Berufs- und Arbeiterverkehr nach dessen Beförderung die Züge: 4002/4023 zwischen Wiesbaden und Bad Schwalbach, Wiesbaden an 5,27 bzw. ab 17,30 Uhr, 1120 (W) zwischen Limburg-Lahn und Wiesbaden, an 7,25, 12,26/13,49 zwischen Wiesbaden und Kellertbach, Wiesbaden ab 6,43 bzw. an 18,55 Uhr, 1552/1575 (W) zwischen Niederrhausen und Wiesbaden, Wiesbaden an 5,22 bzw. ab 17,30 Uhr. Es 1560 Niederrhausen-Wiesbaden, an 6,28 Uhr, ist in keinem Werksplan zu befördern.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 14. November. Vertrieb: a) Tauschlich auf dem Markt zum Verkauf: 36 Ochsen, 15 Bullen, 81 Kühe oder Färsen, 128 Kälber, 293 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 6 Ochsen, 7 Bullen, 34 Kühe oder Färsen, 53 Kälber, 111 Schafe, 262 Schweine. Marktpreis: Mittleres Geschäft; bei Großvieh verbleibt überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 61–63, 2. 57–59, b) 1. 54–56, c) 51 bis 53 Pf. Bullen: a) 56–58, b) 52–54, c) 50–52 Pf. Kühe: a) 48–50, b) 52–54, c) 38–40, d) 25–35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 61–63, b) 59–61, c) 51–56 Pf. Kälber: a) 1. 81–84, 2. 73–79, d) 61–71 Pf. Schafe: a) 1. 50–52, b) 45–48, c) 32–42 Pf. Schweine: b) 60 bis 68, c) 65–68, d) 60–68, e) 64–66, f) 61–64 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 70 Pf. 32 Stück, 69 Pf. 4 Stück, 8 Pf. 83 Stück, 67 Pf. 70 Stück, 66 Pf. 42 Stück, 65 Pf. 12 Stück, 64 Pf. 9 Stück, 63 Pf. 6 Stück, 61 Pf. 8 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Markt- und Verkaufskosten, Umfrachten sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Max Reinhardt in Amerika. Nach einer New Yorker Meldung ist Professor Max Reinhardt mit seiner Truppe, an Bord der „Deutschland“, in New York eingetroffen, wo ihm ein warmer Empfang zuteil wurde. Bei der Ankunft überreichte ihm ein New Yorker Rechtsanwalt eine einstweilige Verfügung, die von dem Theaterdirektor Meinen in Cincinnati erwirkt worden ist und Reinhardt am Auftreten in den Vereinigten Staaten verhindern soll. Meinen will auf Grund eines angeblich zwischen den beiden abgeschlossenen Vertrages (es soll sich um eine Überlassung der Filmrechte auf das „Mirakel“ handeln) Reinhardt auf 1 Million Schadenersatz verklagen. Pressevertretern gegenüber gab Professor Reinhardt eine Erklärung ab, der zufolge er es als seine Hauptabsicht bezeichnet, Amerika mit der deutschen Sprechbühne bekannt zu machen. Er werde auch noch für die United Artists einige Filme machen. Was die Forderung des Theaterunternehmers Meinen anbelange, so erklärte Reinhardt, daß er von einem Vertrag keine Kenntnis habe. Folgende Stücke werden von der deutschen Truppe aufgeführt werden: „Sommernachts Traum“, „Räuber“, „Kabale und Liebe“, „Dantons Tod“ und „Der lebende Leinwand“.

— Eine Rundgebung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft. In Stuttgart fand aus Anlaß der Hauptversammlung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine Rundgebung statt, bei der hervorragende Redner über die Arbeiten und Erfolge der deutschen Wissenschaft sprachen. Nach der Begrüßung der Gäste durch den ersten Vorsitzenden der Rotgemeinschaft, Staatsminister a. D. Erhard Schmidt-Ditt, sprach als erster Redner der Münchener Chemiker Geh. Rat Prof. Dr. Willstätter über die Aufgaben der Chemie, der u. a. ausführte: Außer durch die Steigerung der Boden-ertragskraft greife die anorganische Chemie in die Weltwirtschaft ein durch die Umformung der Kohle in Kohlenwasserstoffe (Benzine), wodurch sich Deutschland von der Einfuhr des Petroleums unabhängig machen kann. Die Benzine können auch das Material bilden, aus dem künstlicher Kautschuk im Maßstab der Großindustrie hergestellt würde. Den zweiten Vortrag hielt der Berliner Archäologe Geh. Regierungsrat Dr. Wiegand über die Ausgrabungen des Apollotempels von Didyma bei Milet. Es sei nunmehr gelungen, die Ausgrabungen völlig zu beenden. Als letzter Redner sprach Kapitän a. S. Spil (Berlin) über die deutsche atlantische

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 15. November 1927, je Pfund, Gebund bzw. Stück in Reichspfennig. Weizen 8 (6), Roggen 15 (10), Weizen 10 (8), Roteinzel 30 (25), Karotten 8 (6), Gelbe Rüben 10 (6), Schwarzwurzel 35 (30), Rote Rüben 12 (10), Weiße Rüben 12 (10), Kohlrabi 8–10 (5–8), Spinat 15 (10), Blumenkohl 60–80 (50–70), Meerrettich 30–60 (25–50), Sellerie 15–30 (15–25), Kopfsalat 10–12 (6–10), Endivienalat 10–15 (6–10), Feldsalat 40 (30), Tomaten 60 (50), Radieschen 8 (5), Lauch 6–10 (6–8), Zwiebeln 15 (11), Kartoffeln 7 (5), Champignons 15–35 (15–25), Kochschnecken 8–12 (8–10), Erbsen 15–30 (15–25), Kohlrüben 6–10 (5–8), Weintrauben, ausländische 80 (65), Zitronen 6–12, Apfelsinen 10–35 (8–25), Bananen 15–20, Walnüsse 70 (55), Haselnüsse 90 (75). Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

— Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgebung. Am Sonntag, den 13. November, vormittags 10 Uhr, fand im „Gewerkschaftshaus“ in Wiesbaden die ordentliche Vertreterversammlung des Konsum-Vereins für Wiesbaden und Umgebung statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Stadtrat Aug. Dietrich, eröffnete und leitete die Versammlung. Den Bericht des Vorstandes erstattete Geschäftsführer Kiliau, wobei er u. a. bemerkte, daß unser Verein ganz besonders unter der wirtschaftlichen Krise zu leiden habe. Während in Deutschland die Zahl der Arbeitslosen merklich zurückgegangen ist, war in Wiesbaden sehr wenig von der Besserung des Arbeitsmarktes zu hören. Da sich die Mitglieder der Genossenschaft vorwiegend aus dem Arbeiterstande zusammensetzen, leidet sie unter diesen wirtschaftlichen Verhältnissen am meisten. Dies drückt sich hauptsächlich in den Umsätzen aus. Der Jahresumsatz betrug im Berichtsjahre 3 656 988,61 M. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres war infolge der Arbeitslosigkeit der Umsatz gegenüber dem Vorjahre um ca. 150 000 M. zurückgegangen. Seit April d. J. ist eine erfreuliche Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen, der Mehrumsatz in den letzten 3 Monaten des Geschäftsjahres war um 50 000 M. höher, als wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ursache dieser Erscheinung ist auch darin zu suchen, daß drei Verteilungsstellen: Nassau und Bad Ems am 1. Januar d. J. aus wirtschaftlichen Gründen an die Konsumgenossenschaft „Hoffnung“-Köln, die in Koblenz ein Zentrallager unterhält, abgetreten wurden. Der Umsatzausfall dieser drei Verteilungsstellen betrug ca. 110 000 M. Ferner fiel die im vorjährigen Geschäftsbericht mit ca. 46 000 M. Umsatz ausgeführte Verteilungsstelle Biedrich-Rathausstraße aus. Unter der Berücksichtigung, daß die Anzahl der Lebensmittelhändler sich gegenüber der Vorjahreszeit um 60 Prozent vermehrt habe, sind die Umsätze, sowie das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres befriedigend. Die Betriebswerte der Genossenschaft liegen von 668 614 M. auf 722 310 M. Die Grundstückswerte stehen um 14 000 M. niedriger mit 450 252,60 M. in der Bilanz, trotzdem ein neues Hausgrundstück in Niederrad auf hinzugekommen ist. Die Genossenschaft hat zurzeit 18 behaute Hausgrundstücke. Die angelegten Werte stehen mit 43 123 M., die flüssigen Werte mit 36 238 M. und die Forderungen mit 19 280 M. in der Bilanz. Die eigenen Mittel der Genossenschaft sind von 193 317 M. im Vorjahr auf 230 103 M. in diesem Jahr gestiegen. Die Grundschulden (Hypotheken und Grundpfandanteile) sind infolge Rückzahlung von Hypotheken von 351 816 M. auf 262 720 M. zurückgegangen. Die aufgenommenen Mittel haben infolge der Mehreinzahlung von Spareinlagen eine beträchtliche Steigerung erfahren. Die Spareinlagen der Mitglieder sind von 319 127 M. im Vorjahr auf 503 644 M. in diesem Jahre angewachsen. Die laufenden Verpflichtungen der Genossenschaft sind von 414 166 M. auf 324 727 M. zurückgegangen. Bei der Verlust- und Überschutrechnung sind die Unkosten inkl. Abschreibungen von 668 391 M. auf 614 589 M. zurückgegangen. Anschließend gab Geschäftsführer Richter ein Bild über den Stand der eigenen Grundstücke. Der reale Wert der Immobilien, die mit 506 000 M. zu Buche stehen, beträgt 1 223 793 M. Anschließend an den Bericht des Vorstandes erstattete der Vorsitzende den Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates und wies dem in den Ruhestand verletzten alten, verdienten Genossenschaftler Anton Seibel warme Worte der Anerkennung. Die Bilanz, sowie die Verteilung der Reinerträge wurde einstimmig genehmigt. Ferner wurde mitgeteilt, daß mit der Auszahlung der Rückvergütung am Montag, den 21. November d. J., begonnen wird. Zu Punkt 6 der Tagesordnung: Neuwahl des Aufsichtsrates, teilt der Vorsitzende mit, daß der Geschäftsführer Karl Bauer infolge schwerer Erkrankung sein Amt als Vorstandsmittglied niedergelegt habe. Bei der Neuwahl des Aufsichts-

rates wurden die Herren Sachert und Dreher wiedergewählt, und die Herren Dengel, Behr und Dittmar neu hinzugeführt.

— „Deutschland und die Weltwirtschaft.“ Innerhalb der staatswissenschaftlichen Vorträge sprach gestern Abend im Lyzeum 2 Professor Dr. Gerloff (Frankfurt a. M.) über „Deutschland und die Weltwirtschaft“. Ausgehend von den Lehren des Engländer Malthus und des Schwaben Friedrich List gab der Redner ein übersichtliches Bild von der Entwicklung Deutschlands aus einem Agrarland in den Industriestaat vor Ausbruch des Weltkrieges und den dadurch einsetzenden Konkurrenzkampf mit den ausländischen Industrieländern. Zahlenmaterial aus der Vergleichstatistik zeigte den Aufschwung der Stellung Deutschlands im damaligen Weltmarkt. Durch den Krieg und seine schwerwiegenden Folgen ist Deutschland aus dieser seiner hervorragenden Rolle stark zurückgedrängt worden. Der Versailler Vertrag hat dessen Ansehnlichkeit, die ein Emporkommen, das heute bei Landverlust, Übervölkerung und Volksverarmung doppelt nötig wäre, gewaltig hintanhält. Die Reparationsleistungen erwärmen besonders hindernd eine erneute Beteiligung am Weltmarkt. Dazu hat sich die Gesamtfrage Europas verschlechtert. Amerika ist in der Welt an die erste Stelle getreten, dem die interalliierten Staaten durch die Kriegsschulden und wir durch diese vermittelte der Reparationen verhaftet sind. An die Stelle unserer früheren günstigen Handelsverträge haben wir Verträge erhalten, die keine Meistbegünstigungsklauseln mehr enthalten. Prohibitionsmaßnahmen stehen überall gegen uns. Während des Krieges hat sich das Ausland durch eigene Industrien von uns unabhängig gemacht. Durch die Hebung des inneren Marktes und der eigenen Kaufkraft können wir die Verluste weder ausgleichen noch uns wirtschaftlich genügend stärken. Der Gütertausch muß aber wieder zugunsten einer gesunden Weltwirtschaft einsehen. Die komplizierte Zolltarifverlegung erschwert langfristige Handelsverträge. Auf der Genfer Weltwirtschaftskonferenz hat Deutschland einen Aufbau der Sozialisierungen und eine Vereinfachung der Positionen vorgeschlagen. Man ist einer Entscheidung vorläufig noch ausgewichen und hat sich hinter die Behandlung der Kartellfrage verschont. Das angetragene internationale Kontrollamt wurde abgelehnt. Die Kontrolle durch die Öffentlichkeit soll gelöst werden, um die Gefahr der internationalen Kartelle zu bannen. Die Diplomatenkonferenz am 17. Dezember soll weitere Arbeit leisten. Für Deutschland ist der notorische Kapitalmangel jetzt besonders bedeutungsvoll. Export heißt für uns fremde Bedürfnisse finanzieren. Die teure Finanzierung nimmt aber den Gewinn weg. Wir können uns nicht selbst versorgen. Bei den letzten Verhandlungen hat Frankreich die Meistbegünstigung aufgegeben. Wir versuchen jetzt ein neues System für die Handelsverträge. Die Richtlinien der neuen Reichsregierung sind in diese Linie gestellt. Wirtschaftlicher Nationalismus oder wirtschaftlicher Sozialismus ist heute die Parole. Deutschland ist den Beschlüssen der Genfer Konvention beigetreten. Es gilt, auf diesem Wege weiter zu schreiten.

— 30 Jahre Schule Stolz-Schren. Der Stolzische Stenographen-Verein E.-S. Stolz-Schren Wiesbaden in Verbindung mit dem Bruderverein Biedrich hatte am Sonntagvormittag im großen Saal der Loge „Plato“ zu Ehren seines 30jährigen Bestehens eine Akademische Feier veranstaltet. Der Vorsitzende des Biedrich Vereins, Herr Reiter, begrüßte die zahlreich Erschienenen, darunter Vertreter der Stadt, der Post, der Banken, der Handelskammer, der Beamten usw. Den Reigen der Gratulationen eröffnete Stadtrat Dr. Osterheld, der die Glückwünsche des Oberbürgermeisters und des Magistrats überbrachte. Er führte u. a. aus, daß es etwas Großes gewesen sei, die Druckkiste zu erfinden, aber ebenso sei es eine große Tat, das flüchtige Wort festzuhalten, wie es die großen Meister in der Erfindung der Kursive getan hätten. Die Schule Stolz-Schren habe erfolgreich gearbeitet. Sie habe dazu beigetragen, tüchtige Staatsbürger, die an Pünktlichkeit, Fleiß, Genauigkeit gewöhnt seien, zu erziehen. Nach ihm brachten Oberpostdirektor Steinhäuser, Bankdirektor Palm, Handelskammerpräsident Dr. Meuser, Bankdirektor Götter und Herr Solfs Glückwünsche zum Ausdruck. Nach einem Klaviervortrag des Mitgliedes Schall und dem Vortrag eines Prologs durch Fr. Wilmaden, hielt Studentent Professor Wagner die Festrede, in welcher er den Werdegang und den Zeitlauf der Schule Stolz-Schren in 4 Abschnitten: 1. Zeit der Kämpfe und des Wachstums; 2. der Stand der Schule während der Krisenzeit und die Tätigkeit der Damen in den einzelnen Dienststellen; 3. Anteil der Schule an dem Wiederaufstieg des Vaterlandes und den jetzigen

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Karoline von Rerz, die bekannte amerikanische Journalistin und Schriftstellerin, ist in Berlin nach kurzem Siechtum verschied. — Dem „Matin“ zufolge, hat John Rodd Keller die Summe von 2 Millionen Dollar gestiftet für den Bau und die Ausstattung einer großen Bibliothek in Genf, die unter den Aufsicht des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes allen denen zur Verfügung gestellt werden soll, die sich nach Genf begeben, um dort das Studium der großen Weltprobleme zu betreiben.

Bildende Kunst und Musik. „Signale für die musikalische Welt.“ 85. Jahrgang. (Berlin S. 59.) Herausgegeben von Prof. Max Chop. Die beiden erschienenen Nr. 45 dieser altberühmten Berliner Musikzeitschrift bringt u. a. folgende bemerkenswerte Beiträge: „Neue Aufgaben für Musikhistoriker“ von Karl Wiener; „Beethoven, eine dramatische Biographie von Lichner“ von Dr. S. Kleemann; „Frisch Busch in Dresden“ von W. Fiebig; „Opern- und Konzertkritiken aus Berlin; Musikbriefe aus Köln und Wiesbaden (Rückblick auf die vorjährige Musiksalon). Besprechung neuer Musikalien und kleinere Mitteilungen aus dem Musikleben. — Museumsdirektor Dr. Hilbrand Gurlitt hat mit dem verdienten Gründer des Museums, Martin Kreißa, das Robert-Schumann-Museum in Zwickau neu aufgestellt. In 10 Räumen ist dem Leben und dem Werk des Meisters und seiner geliebten Clara ein lebendiges und anschauliches Denkmal gesetzt. Die Neuordnung des Robert-Schumann-Museums schließt die Neuauflage des ganzen Königs-Albert-Museums in Zwickau durch Dr. Gurlitt ab. — In Wien ist der Bildhauer Professor Artur Straßer im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war lange Zeit an der Kunstgewerbeschule des Österreichischen Museums tätig und hat die Wiener Sezession mitbegründet. — In der Auktion bei Boerner in Leipzig brachte der Drud „Adam und Eva“ von Dürer 23 500 M. sein „Wappen mit dem Totenkopf“ 7600 M. In der Rembrandt-Reihe erwarb „Der alte Darius“ 14 000 M. „Das Landgut des Goldwägers“ 10 500 M. die „Landchaft mit den drei Bäumen“ 17 000 M. Für das seltene Rembrandt-Bild „Die Frau mit dem Pfeil“ wurden 8000 M. geboten. — Von Prof. Joffe Gossens (München) wurde das Gemälde „Kirmes“ auf der Deutschen Ausstellung in Buenos Aires (Argentinien) für das dortige Museum erworben.

Expedition auf dem „Meteor“. Alle festgestellten Profile hätten gewaltige Unterschiede gegenüber bisherigen Tiefenmessungen ergeben. Die größte Tiefe sei bei den Sandwisch-Inseln mit 8065 Meter registriert worden. Zum Schluß wurde beschlossen, an die Reichsregierung ein Telegramm zu senden, in dem die Notgemeinschaft der Reichsregierung und den anstehenden Körperkassen für die Förderung, die die deutsche Wissenschaft in den letzten Jahren trotz der angespannten Finanzlage erfahren hat, den Dank auspricht. Das hoffnungsvoll Gewordene würde aber in Frage gestellt, wenn jetzt eine Kürzung der an sich beschiedenen Mittel in Reich und Ländern eintrete. Die Notgemeinschaft bittet daher die Reichsregierung, die bisher gewährten öffentlichen Mittel in unveränderter Höhe zu halten.

— Vier Intendanten als Schauspieler. Aus Remscheid wird uns geschrieben: Eine nicht nur theaterechtlich interessante, sondern auch künstlerisch in der Erinnerung haltende Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ sah man zur Feier des 25jährigen Bühnenjubiläums des Intendanten Ernst Müller-Mulka, unter dessen zielbewusster Leitung das kleine Schauspielhaus in Remscheid zu einem beachtenswerten Kulturort im niederrheinischen Theaterleben geworden ist. Um den Jubiläum zu ehren, wirkten neben ihm, der einen mit köstlichem Humor gekennzeichneten Wirt spielte, drei Intendanten von Ruf mit. Otto Maurenbrecher (Elsfeld-Barmen) charakterisierte einen Teilheim von Format, Helmut Göke (Landestheater Oldenburg) profilierte meisterlich den Schwärmer Riccaut und Otto Fischer (Altonaer Stadttheater) gab einen lebendig-biedersten Wachtmeister. Außerdem erstrahlte Hedwig Maurenbrecher durch eine lebenswichtige, von herzlichem Empfinden ganz erfüllte Minna.

— Wiesbadener Kunstjäger. Wilhelm Kalb (Frankfurt am Main) stellt zurzeit eine Reihe sehr stotter, gelegentlich an Liebermann erinnernder Zeichnungen aus. Er schildert lebendig und nicht ohne Humor das Treiben des Hochheimer Marktes und weht vor allem die Bewegung des Vierdes wiederzugeben. Rudolf Guden ist in seinen Gemälden sehr ungleich. Die frühen Bilder gehören noch dem Impressionismus an. Später beliennt sich der Künstler zu reinen Farbflächen und erzielt gelegentlich gute Wirkungen. Th. A. Stienberg stellt seine beliebten Vogelbilder aus. Raimund Schäfer ist mit interessanten Hochgebirgslandschaften vertreten.

Stand der Schule schilderte und sich gegen die zwangsweise Durchführung einer Einheitskurzschrift aussprach. In einer angenommenen Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Teilnehmer nach wie vor fest auf dem Standpunkt verharren, der in dem Erlaß der drei preussischen Fachminister vom 7. August 1924 zum Ausdruck gekommen ist. Sie lehnen deshalb die gegenüber Stolsz-Schrenk, nach einem Gutachten des preussischen Handelsministeriums, um 30 bis 50 Prozent schwierigere Kurzschrift ab. Mit den drei preussischen Fachministern erklärt die Versammlung: An das in Handel und Industrie seit Jahren bestens bewährte System Stolsz-Schrenk hat die weitere stenographische Entwicklung anzuknüpfen. In diesem Sinne hat die Versammlung die 30-jährige fortschrittliche Tradition der Kurzschriftschule Stolsz-Schrenk solange fortsetzen, und, stets zu Verhandlungen über eine endgültige Lösung der Kurzschriftfrage bereit, die stenographische Entwicklung weiter fördern, bis das Ziel, die Schaffung einer Volksturkschrift erreicht ist.

— **Feuerwehrrübung in Wiesbaden-Biebrich.** Gestern nachmittags um 15 Uhr 5 Min. wurden die Berufsfeuerwehr Wiesbaden und die freiwillige Feuerwehr Wiesbaden-Biebrich unvorbereitet alarmiert. Die Motorpistole der freiwilligen Feuerwehr Biebrich war 6 Minuten nach dem Alarm an dem als Brandstätte angenommenen Tonwerk Biebrich. Die Wiesbadener Berufsfeuerwehr traf 8 Minuten nach dem Alarm mit Motorpistole und Schlauchwagen ein. Die Biebricher Dampfmaschine, die noch mit Pferden bespannt werden muß, erschien erst 28 Minuten nach dem Alarm. Dieses Beispiel zeigte sehr deutlich, daß die Pferdebespannung den Anforderungen, die man an eine moderne Feuerwehr stellen muß, nicht mehr genügt. Die Leute der freiwilligen Wehr Biebrich sind seit kurzem durch eine Wehreinlage mit der Zentrale verbunden, so daß der öffentliche Feueralarm durch Hornsignale weislich. In Wiesbach will man ebenfalls den klaren Alarm (Wehreinlage) möglichst bald einführen. Die Feuerwehrleute waren vollständig zur Stelle. Das angenommene Brandobjekt wurde von allen Seiten angegriffen. Die Motorpistole von Biebrich schloß ihre Schlauchleitungen an die städtische Wasserleitung vor dem Tonwerk an, während die Wiesbadener Motorpistole das Wasser dem Schloßwehrt entnahm. Von der Dampfmaschine Biebrich, die von dem Hydranten an der Ede-Bahnstraße und Feldstraße gespeist wurde, wurde das Wasser durch eine Druckleitung durch den Kanal dem Bahnhofsbrunnen vorgetragen. Wegen des verzögerten Eintreffens der Pferdebespannten Dampfmaschine dauerte die Übung eine Stunde. Abgesehen von den mit der Pferdebespannung wiederum gemachten schlechten Erfahrungen, muß die Übung in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Die Organisation der Zusammenarbeit zwischen freiwilliger Feuerwehr Wiesbaden-Biebrich und der Berufsfeuerwehr hat sich sehr gut bewährt.

— **Mitführen von Kindern bei politischen Umzügen.** Aus Anlaß des Umzuges einer kommunistischen Parteigruppe fragte ein Landtagsabgeordneter das preussische Staatsministerium, was es zu tun gedachte, um den Mißbrauch schulpflichtiger Kinder bei derartigen Umzügen zu verhindern. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, antwortet der preussische Minister des Innern folgendermaßen: Abgesehen davon, daß nach Aufhebung des § 17 des Reichsvereinsgesetzes durch die Bekanntmachung des Rats der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 eine gesetzliche Handhabe für die Verhinderung des Mitführens von Kindern in politischen Umzügen nicht gegeben ist, würde sich ein unmittelbares Vorgehen der Polizei gegen unruhige Kinder aus selbstverständlichen Gründen unumgänglich machen. Es muß dem Verantwortlichkeitsgefühl und der Einsicht der Erziehungsberechtigten und der Einwirkung der politischen Parteien selbst überlassen bleiben, dem Mißbrauch von Kindern zu politischen Zwecken zu steuern und Einhalt zu tun.

— **Der Saatensatz in Preußen Anfang November 1927.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Statistischen Korrespondenz entnimmt, war für die Dackruchternte die Witterung im Oktober im großen und ganzen günstig, doch konnte sie die bereits aus früherer Zeit stammenden Störungen und Schädigungen nicht überall beseitigen. Die Kartoffelernte ist fast beendet, doch zeigen sich größere Kälteverhältnisse besonders auf den größeren Gütern. In den Rübsenfeldern, die während des ganzen Monats besonders hart unter Kälte gelitten haben, ist noch ein großer

Teil draußen geblieben. Der Ertrag wird in diesen Gegenden vielfach sehr ungünstig beurteilt, denn infolge der Kälte neigen die Kartoffeln oft zur Fäulnis. Die Rübsenernte ist zwar überall im Gange, leidet aber zum Teil auch unter der Witterung, in den Gegenden des Großbiefes häufig unter Leutemangel. Die Herbstbestellung ist durch die Witterung und die späte Ernte dieses Jahres sehr verzögert worden. Sie ist auch im Reichsmonat bei weitem noch nicht beendet. Vor allem ist die Weizenfaat noch sehr weit zurück, in vielen Bezirken ist gerade erst damit begonnen worden, allgemein im Rückstande ist die Bestellung auf Rübsenschläge. Der diesjährige Saatensatz entspricht, soweit man bei der ganzen Sachlage Schlüsse ziehen kann, im großen und ganzen dem des Vorjahres mit einer Begutachtungsschätzung von 2,9 (2,9 im Vorjahr) für Winterweizen, von 2,8 (3,3) für Winterpfeife (Dinkel), auch mit Vermischung von Weizen und Roggen, von 2,9 (2,9) für Winterroggen, von 2,7 (2,6) für Wintergerste, von 3,0 (2,9) für Gemenge aus Wintergetreide, von 2,7 (2,7) für Wintermais und -rühben, sowie von 2,7 (2,4) für jungen Alee. Einen zuverlässigeren Überblick über die Aussichten der Überwinterung wird wahrscheinlich erst der Dezemberbericht gewähren. An Schädigungen werden zunächst, wenn auch vereinzelt, Nässebeschwerden erwähnt. Starker verbreitet scheinen Mäuse und Schnecken zu sein, die in einigen Gebieten ziemlich starken Schaden angerichtet haben, anderswo aber wieder ganz verschwindend wenig auftreten. Dann werden in größerer Zahl Eingriffe genannt, seltener andere tierische Schädlinge. An pilzlichen Schädlingen tauchen vereinzelt auf Fusarium, Schneeschimmel, Blatt- und Herzfäule der Rüben. Die Weidenverhältnisse werden nicht besonders günstig beurteilt, da Kälte und Überschwemmungen viel verdorben haben. Das Vieh ist deshalb im allgemeinen bereits Mitte Oktober aufgestellt worden, besonders das Milchvieh, doch läßt man dort, wo die Weiden — zumal in höher gelegenen Gegenden — noch einigermaßen Futter bietet, das Jungvieh, Schafe und Fohlen noch länger draußen, wenigstens tagsüber.

— **Amerikanische deutsche Verkehrsvereine.** Verkehrsvereine bekannter deutscher Städte, so G. v. Hochwälder, Baden-Baden, G. Wermeling, Wiesbaden, M. Brosch, Ems, G. Wientz, Soden am Taunus, ferner Ärzte aus Aachen, Reichenhall u. a. befinden sich, wie wir bereits mitteilten, seit Anfang Oktober auf einer Studien- und Propagandaschiffahrt durch Nordamerika unter Führung von Regierungsrat Dr. Appellmann, dem Leiter des deutschen Bäder-Verkehrsvereins in New York. Sie finden in der amerikanischen Presse große Beachtung und haben allenthalben sehr günstigen Empfang. So erhielten sie zum Zeichen besonderer Gastfreundschaft den goldenen Schlüssel von Atlantic City, dem größten Seebad der Welt. In Washington war Empfang durch den Vertreter der deutschen Botschaft, die Handelskammer usw. Ein Festbankett im Hotel „Bismarck“ in Chicago mit dem Generalkonsul Dr. Simon, dem Gesundheitskommissar als Vertreter des Oberbürgermeisters, dem Rektor der Staatsuniversität und zahlreichen deutsch-amerikanischen Ärzten, zeigte die Bedeutung, die man den deutschen Heilbädern beimißt. In Detroit begrüßte der deutschfreundliche Oberbürgermeister John Smith die Delegation persönlich und von hier aus fand ein Besuch des größten amerikanischen Seebades, des St. Clemens statt. Über Buffalo-Niagara-Fall-Boston-New York geht die Reise zurück.

— **Strahlenunfall.** Heute nacht um 12,30 Uhr wurde die Sanitätsabteilung nach der Platter Straße, Ecke Gustav-Adolfstraße, gerufen, wo ein 56 Jahre alter Buchdrucker auf dem Bürgersteig zu Fall gekommen war und einen Knöchelbruch erlitten hatte. Der Verletzte wurde ins Städtische Krankenhaus verbracht.

— **Brandstiftung.** Heute nacht um 2,30 Uhr war im Hause Rüdesheimer Straße 18 in einem photographischen Atelier durch heiße Asche ein Schrank, Kisten und Teile einer Bretterwand in Brand geraten. Das Feuer wurde von der Feuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht.

— **Festvorstellung für den Gefallenen-Denkmalfonds.** Im Großen Hause des Staatstheaters wurde am Montagabend Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ als Festvorstellung zum Besten der Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen des ehemaligen 1. Reg. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 „Oranien“ und seiner Kriegsverwundeten gegeben. Der „Prinz von Homburg“ gehört zu den eigentümlichsten Schöpfungen des deutschen Geistes. Durch die bloßen Todeschauer und Todeschatten, nicht durch den Tod selbst wird die fittliche Züchtung und Verklärung des Helden veranlaßt. Die Vorstellung zwang das ausverkaufte Haus ganz in den Bann der Begebenheiten, der sich erst beim letzten Ausbruch des Vorhanges löste und spontane Beifallstundgebungen für alle Darsteller veranlaßte.

— **Esperanto und Radio.** Die Internationale Union für Radiophonie, der fast alle Sendestationen Europas und viele der anderen Erdteile angehören, faßte auf ihrer letzten Hauptversammlung in Como einstimmig folgenden Beschlus: In der Erwägung, daß Esperanto ein mächtiges Hilfsmittel für die Verständigung um die Annäherung der Nationen ist, läßt der Beirat die Mitglieder ein, dem Esperanto die größte Aufmerksamkeit zu widmen und vor allem seinen Unterricht in den Programmen beizubehalten. Es wird weiter den Mitgliedern empfohlen, sich an den Zentralausschuß der Esperanto-Bewegung in Genf zu wenden, der sich zur Verfügung der Sendestationen stellt, um ihnen örtliche Esperantisten zur Mitarbeit namhaft zu machen.

— **Silberne Hochzeit.** Am 17. November feiern die Eheleute Hermann Leibold und Frau Elisabeth, geb. Ramphausen, Luisenstraße 5, das Fest der Silbernen Hochzeit.

— **Lutherische.** In der Lutherischen Kirche wurde nach längerer Pause am letzten Sonntag wieder einer jener Gemeindefestlichkeiten abgehalten, deren Zweck es ist, die Gemeindeglieder miteinander in nähere Fühlung zu bringen und sie über die Verhältnisse von Kirche und Gemeinde zu unterrichten. Ansprechende Musikvorträge, ausgeführt von Fr. Alexi bildeten die Einleitung; hierauf hielt Herr Studienrat Dr. A. D. Anacker einen Vortrag über das wichtige Thema der Missionen, das bei einer Million Missionen in Deutschland insbesondere für die Protestanten von größter Bedeutung ist. Der Vortragende erörterte zunächst die sich nicht immer gleichbleibende Stellung der römischen Kirche zu dieser Frage in den vergangenen Jahrhunderten, um sich dann über die durch die Neubekehrung des kanonischen Rechts geschaffene Lage zu verbreiten.

— **Eine Tagung über Fragen des Religionsunterrichts** findet Montag im Katharinenstift zu Wiesbaden-Biebrich statt. Die Geistlichkeit und Lehrerschaft im Kirchenkreis Wiesbaden-Land wird daran teilnehmen. Professor Feldt-Berthorn (Referent) und Rektor Otfersmeier-Scherstein (Korreferent) werden die Stellung des Religionsunterrichts in der Schule und Kirche behandeln. Vorher erfolgt die Ernennungswahl zum Vorstand für Oberstudienrat Dr. Weimer.

— **Deutsche demokratische Jugend.** Am Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr, findet im Gruppenheim Luisenstraße 26 A ein Gruppenabend statt.

— **Fallschirm-Pilotenprüfung.** Fr. Seddi Kensch aus Wiesbaden hat am Samstag auf dem Flugplatz in Frankfurt a. M. aus 500 Meter Höhe von einem Flugzeug aus einen Fallschirmabstieg (auf Ulrich-Fallschirm) gemacht und sich damit für Vorführungen dieser Art qualifiziert.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der morgen Mittwoch stattfindenden Aufführung von „Samson und Dalila“ singt Ida Barth zur Nebenpartie zum erstenmal die Partie der „Dalila“. — In der am Samstag im großen Haus stattfindenden Erstaufführung des Dramas „Der Patriot“ von Alfred Neumann spielen die Hauptrollen: Eilf Ferrat (Gräfin Ostermann) und die Herren Breitkopf (Jarewitsch), Dr. Gerhards (Panin), Kleintert (Zar), Langhoff (Stepan), Lehmann (Kammerherr), Romber (Fahnen), Wagner (Murawiew). Solistinnen: Kurt Hoffmann; Bühnenbilder: Friedrich Schlemm; Kostüme: Kurt Palm. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr.

* **Kurhaus.** Für das geistliche Konzert am Freitag ist der Berliner Bassist Dr. Heinrich Hermann verpflichtet worden, der in diesem Jahre mit sehr großem Erfolg bei den Salzburger Festspielen mitgewirkt hat und auf Grund seiner Leistungen für nächstes Jahr wieder verpflichtet worden ist. Er wirkt ferner in diesem Monat in Mainz bei der großen Busoni-Fest mit, bei welcher er eine Anzahl Lieder aus dem Manuskript singt, die Frau Busoni persönlich aus dem Nachlaß Herrn Dr. Hermanns gewidmet hat. Der Volkslieder-Abend des Künstlers, der im Frühjahr in Wiesbaden so großen Erfolg hatte, wird auch in Frankfurt und Höchst im November gegeben. — Dr. Wolfram Waldschmidt wird am Donnerstag, 17. November, im kleinen Saale einen Lichtbilder-Vortrag über die „Jüngste Kunst“ halten und dabei zu brennenden Fragen Stellung nehmen. Er wird die Entwicklungslinie zeigen, die von dem Expressionismus der Sechziger und Achtziger über den Konstruktivismus zur neuen Schlichtheit (D. Dix, G. Gros, E. Meise, G. Schrimpf usw.) führt. Neben Malerei und Plastik wird vor allem die neueste Architektur Berücksichtigung finden, weil in ihr der Geist des technischen Zeitalters seinen vollkommensten Ausdruck gewonnen hat. In den Lichtbildern werden also auch die Volkenträger, Kontorhäuser, Theater, Wohnbauten von Kreis, Taut, Mendelsohn, Mies van der Rohe, Le Corbusier u. a. gezeigt werden.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** Morgen Mittwoch (Bußtag) wird ein großer erster Film „Arme kleine Hebm“ („Das Haus der Lüge“) nach dem bekannten Bühnenschauspiel „Die Wildente“ von Henrik Ibsen, gespielt. Dieser Film beleuchtet die Bitterkeiten des Lebens von allen Seiten und ist daher für den Bußtag so recht am Platz. Hauptdarsteller: Werner Kraus, Lucie Höflich, Mary Johnson, Paul Wendels, Albert Steinrück, Walter Janssen, E. von Winterstein, Fritz Raps und Agnes Staub. Am Bußtag beginnen die Vorstellungen wie Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

* **Das Thalia-Theater** ist am morgigen Buß- und Bettag geöffnet und bringt als Premiere den neuen Henry-Bornen-Film „Violantha“, nach dem Roman „Schatten“ des Schweizer Dichters Ernst Zahn. Es ist dies nach langer Zeit der erste Film Henry Bornens, die sich im Frühjahr bei den Aufnahmen zu diesem Film eine schwere Krankheit zugezogen und nach monatelangem Krankenlager wieder genesen ist. Die Aufnahmen wurden im Götthardgebiet gedreht. Das Zentral-Institut für Unterricht und Erziehung in Berlin hat dieses Filmwerk für künstlerisch wertvoll erklärt.

Musik- und Vortragsabende.

* **Der Sängerkreis des Turn- und Sportvereins „Eintracht“** gab im Saale seines Vereins am Sonntagabend wieder einmal seine so beliebte Liedertafel, in der vorwiegend die heitere Muse „Lied und Liebe“ zu Wort kam und die, wie immer, wenn Altmeister Schaub seine Getreuen vorführt, ein zahlreiches Publikum angelockt hatte. Der über 55 Mann starke Chor stellt einen prächtigen Klangkörper dar. Alle Stimmen sind wohlgeformt; die Stimmkultur ist vorzüglich. Die Vortragsfolge begann mit den Chören „Frühlingsszeit“, „Wilde Ros“ und „Erste Liebe“, es folgten „Malenacht“ von Abt, „Ewig schöne Maienzeit“ von Schaub, „Ostermarsch“ von Schaub, „Innsbruck, ich muß dich lassen“ von Josef-Jüngst, „Der Entfremdete“ von Schaubert und zum Schluß „Werbung“ und „Süße Liebe liebt der Mai“. Alle Chöre kamen unter feiner Akkompagnierung zu Gehör. Der Solist Selmar Victor zeigte sich wiederum als Geiger von hoher Musikalität und verblüffender Technik. Das Publikum erwang eine Zugabe, wie es dies auch bei seinem ebenbürtigen Partner auf dem Klavier, Walter Fischer, zu tun wußte.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der M.-G.-B. „Cäcilia“** hielt am 12. November im Saal der Loge „Blato“, Friedrichstraße, seine Vereinsfeier mit Ball ab. Hierbei konnte der Verein wiederum eine Anzahl Mitglieder ehren und zwar für 20jährige aktive Mitgliedschaft die Herren L. Burckard, D. Handrick, F. Kuterim und E. Renz durch Überreichung des goldenen sowie für 10jährige aktive Mitgliedschaft die Herren J. v. Giel und H. Euler durch Überreichung des silbernen Vereinsabzeichens. Für Unterhaltung war bestens Sorge getragen.

* **Der Sängerkreis Wiesbaden** hatte anlässlich seines 20jährigen Bestehens am letzten Samstag seine Mitglieder und zahlreichen Freunde eingeladen. Die Veranstaltung trug den Stempel einer Familienfeier. Es fanden Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft statt. Die Damen des Vereins überraschten durch Überreichung verschiedener sinnreicher Geschenke. Der Verein trug unter Herrn Pfannenstiel eine Reihe vollständiger Chöre vor. Der Vorabend der „Wiesbadener Sängervereinigung“ überbrachte deren Glückwünsche. Der Koblenzer Lautensänger Heinz Fenners trug zur Bereicherung der Vortragsfolge bei; fürmlicher Beifall nötigte ihn zu verschiedenen Zugaben.

* **Der M.-G.-B. „Hilfa“** (E. B.) veranstaltete am 20. November, abends 7 Uhr, sein 1. Winterkonzert im Kasino. Besondere Beachtung dabei verdient die hiesige Erstaufführung des Raun'schen Werkes „Deimat“, ein Jollus für Männerchor, Sopran, Bariton und Klavierbegleitung. Außerdem wird der Verein erstmalig Chöre von Busch, Raun und Neumann singen. Solistisch betätigten sich Fr. C. Müller-Contwig (Leipzig) Sopran und der bekannte Wiesbadener Baritonist Chr. Reus. Am Klavier: Frau Stenger (Wiesbaden). Den Chor leitet Herr Kammermusiker D. Trillhaase.

* **Am 27. Oktober** wurde im Vortragsaal des Neuen Museums die Wintervortragsreihe der Sektion Wiesbaden des „D. u. H. Alpenvereins“ durch einen Lichtbildervortrag des Professors Dr. E. Meyer-Breslau eröffnet. Das Thema „Im ewigen Eis um Wernert“ hatte eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angelockt, die gespannt und mit innerer Anteilnahme den Schilderungen eines „Großen“ unter den Alpinisten, der nicht nur physisch ganz Genialität leistet, sondern auch seinen Geist und sein großes Wissen in den Dienst der Sache stellt, lauschte. Illustrierung erfuhren

Die unter dem Protektorat des Deutschen Reiches veranstaltete Ausstellung umfaßt 70 ausgewählte Werke aus ganz Deutschland.

Wissenschaft und Technik. Der 17. Internationale Orientalistenkongress soll vom 27. August 1928 an in Oxford stattfinden. — In enger Zusammenarbeit mit der Universität Gießen und der Darmstädter Technischen Hochschule sind die Schritte zur Errichtung einer Geologischen Akademie durch die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft eingeleitet worden. In Gießen werden im Geologischen Institut bereits in diesem Winter Vorlesungen über „Die Mineralquellen Deutschlands“ gehalten. — Wie aus Wien berichtet wird, fand in Gegenwart des Bundespräsidenten Dr. Hainisch, sowie des deutschen Gesandten Grafen Lerchenfeld die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1927/28 gewählten Rektors, des Gynäkologen Professor Heinrich Beham statt. Der scheidende Rektor Professor Kolisch teilte in seinem Bericht über das vergangene Hochschuljahr mit, daß der Besuch der Universität in diesem Wintersemester auf über 3000 Hörer gestiegen ist. — In Surinam ist eine deutsche wissenschaftliche Kommission zum Studium von Land und Leuten eingetroffen. Nach Surinam sollen auch u. a. Trinidad, Barbados, Curaçao und Venezuela durchfahren werden. Die Kommission soll im Frühjahr 1928 wieder nach Deutschland zurückkehren. — Das Deutsche archäologische Institut in Rom hielt eine Trauerfeier für den verstorbenen Prof. Amelung ab, seinen langjährigen Leiter, dessen Asche auf dem Friedhof an der Cheops-Pyramide beigesetzt worden ist. Es sprach der Vorkantor v. Neurath, der Generaldirektor der Deutschen archäologischen Institute, Prof. Rodenwaldt (Berlin), der Generaldirektor der italienischen Museen, Prof. Colajanti, der Generaldirektor der päpstlichen Sammlungen Nogara, die Direktoren des amerikanischen, englischen, holländischen, schwedischen, ungarischen, tschechischen Instituts in Rom. Man sah ferner unter den Versammelten den neuen Vorkantor für New York, v. Pittwits mit seiner Gattin, sowie zahlreiche hohe Geistliche und deutsche und italienische Gelehrte. — Bei der Rektoratsübergabe der Kaiserin Universität an den neuen Rektor Professor Dr. Walb wurde die Promotion folgender Herren zu Ehrendoktoren bekanntgegeben: Kommerzienrat Alfred Reven du Mont, Berleger der „Kölnischen Zeitung“, Junkrat Hugo Moennig, Mitbegründer der „Kölnischen Volkszeitung“, Bankdirektor Robert Werdnigges vom A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Vorsitzender des Verbandes rheinisch-westfälischer Banken und Bankiers und Professor J. de Louwer, Silberjume.

Tafel- und Wirtschafts-
edl
Panoramaweg 9, T. 7202

Der elegante Winter-Mantel

aus Offoman u. Zibeline, blau u. schwarz,
reiche Pelzgarnierung, ganz gefuttert

ersklassige Verarbeitung

Mk. 79.— 98.— 125.—



gegr. 1832

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K 48

Antimerulion

geg. Hausschwamm, Fäulnis, Schimmelpilze, Mauer-
fraß, feuchte Wände usw. Macht Holz feuerfester.

Cerinol

Keine nassen Keller und feuchten Wohnungen mehr.
Macht Mörtele wasserbicht.

Eurofan

Säurefester Isolieranstrich für Beton und Eisen.
Zu beziehen durch:
Westdeutsche Bau- u. Industrie-Gesellschaft Wiesbaden
Rheinstraße 52. Tel. 3650.
Baumaterial, Lacke und Farben.



2105

Ohrringe

für den Subikopf
in selten großer Auswahl.

Fritz Lehmann, Juwelier
Goldgasse 18, Eckhaus Langgasse

Moderne

Strickkleidung

Sullover - Jacken - Sweater
schals - Mützen - Handschuhe
allerbilligst Sport-Abteilung 1. Stock

Schaefer
SPORT-MODE-HAUS
WIEBEGASSE 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 50

1973

Wäschefabrik

auswärtige Firma, liefert an

Beamte u. Festangestellte

Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche,
für Damen und Herren auf

15 Monate Ziel ohne Anzahlung.

Diskretion zugesichert.

Erbitten Sie unverbindlich Vertreterbesuch!
Offerten unter B. 247 an den Tagblatt-Verlag.



Ausstellung und Vorführung
der neuesten Modelle

Damen - Hüten

am 17. u. 18. November
im Paulinenschlösschen
anlässlich des

2. Rundfunk-Kaffees

Fried
Haus der Höflichkeit



Vor dem Einkauf einer

Haus-Uhr

besichtigen Sie bitte mein

Großes Lager.

In Qualität, Preis und Auswahl
unübertroffen.

Zahlungserleichterung!

Fr. Kappler

Michelsberg 30

Gegründet 1874

Gegründet 1874



Vertreter: **Rudolf Haas**, Emsor Straße 48. Telefon 0691.

Unerreicht billig

durch einfache Speisen.

Zinkwaren.

Eimer, 28 cm	36	40	44	48	52	56 cm
	1.40	1.65	1.90	2.30	2.40	2.70
Wannen	60	65	70	75	80	85 cm
	3.00	3.50	4.20	5.00	5.80	6.60
Waschtöpfe	30	32	34	36	38	40 cm
	2.95	2.80	2.90	3.20	3.50	3.90

Enamel-Waren

Rochtopfe	24	22	20	18	16	14 cm
mit Deckel, grau	1.95	1.65	1.40	1.20	1.00	0.85
Wasserleffel	28	26	24	22	20	18 cm
braun, schwarz	3.00	2.70	2.40	2.10	1.80	1.60
Eimer, grau	36	40	44	48	52	56 cm
	0.90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40
Teigschüssel, 36 cm, grau	0.90					
Stichteller, oval	0.50					
Nachtöpfe, weiß	0.95	0.85	0.75			

alles andere entsprechend billig.

Aluminium-Waren

Rochtopfe	24	22	20	18	16	14 cm
	5.70	5.00	4.30	3.60	3.00	2.40
Wasserleffel	28	26	24	22	20	18 cm
	2.75	2.40	2.10	1.80	1.50	1.20
Teigschüssel, 36 cm	3.20					
Wasserleffel, ca. 2 Liter Inhalt	2.35					
Salatleier, 26, 24 cm	2.90	2.40				

Verschiedenes

Reisfademaschinen, Größe 8, 5	5.50	4.20
Kaffemühlen, handgeleitet, Best.	2.30	
Brotbacken, handgeleitet	2.35	
Thermosflaschen, 1/2 Liter	0.90	
Plattenteile 18 17 16 15 cm	1.80	1.50, 1.10, 0.90

Julius Mollath, Schulberg 2

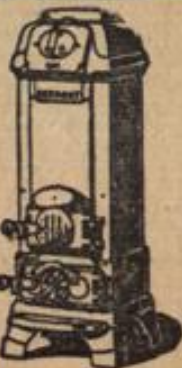
Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blank. Verlangen Sie
Lenatol heute noch, das nächste Mal haben Sie
erspart. - Alleinvertrieb für Wiesbaden: 1999

August Körig & Co., Marktstraße 6.



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen-

Herde

Kessel-Öfen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1937



Aerztlich

empfohlen

Oberselterser

Mineralbrunnen.

Unübertroffen milde.

Hauptniederlage

1014

F. Wirth G. m. b. H.

Mineralwasser-Verhandlung.

Lager und Büro:

Verkaufsstelle:

Güterbahnhof West.

Taunusstraße 22.

Telephon 7522 8138

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 14. Nov.** Der 17-jährige Schüler S. M. aus Langen, der sich mit seiner Braut vor einer Woche im Stadtwald erschossen wollte, ist, da er unschuldig ist, aus der Haft entlassen worden. Das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt. — In der Gundershofstraße tötete sich ein junger Mann, im Kettenhofweg ein 47-jähriger Mann durch Erschießen. — Der Plan einer Autostraße Düsseldorf-Frankfurt nimmt bereits greifbare Formen an. Seit einigen Tagen ist mit der Vermessung der Strecke Jülich-Beuel im Siegtal begonnen worden. Diese Straße erhält auch für die Überquerung der Sieg eine neue breite Brücke. An der Sieg entlang soll der Strabenzug zugleich als Hochwasserschuttdamm dienen.

Im Scherz den Bruder erschossen.

m. Kreuznach, 14. Nov. In der Frühe des gestrigen Sonntags trug sich hier eine blutige Tragödie zu. Im Scherz legte der 21-jährige Adalbert St. u. mit seinem Jagdgewehr (umgearbeitetes Infanteriegewehr) auf seinen 17 Jahre alten Bruder Heinrich an, drückte ab und traf den unglücklichen Bruder in den Kopf; nach einer halben Stunde war der Geköpfte bereits verstorben. Der unglückliche Schütze, der durch seine Tat völlig zusammengebrochen ist, will das Gewehr tags zuvor ungeladen weggestellt haben; er war im Glauben, daß die Waffe ungeladen sei. Wie die Patrone in den Lauf gekommen war, ist unerklärlich.

: Erbenheim, 14. Nov. Die „Sängerlust“ bot gestern Abend eine Konzertveranstaltung. Mit gutem Verständnis wurden mehrere Chöre und Volkslieder zu Gehör gebracht; auch der erst im März d. J. gegründete Frauen- und Gemischte Chor leistete Anerkennenswertes. Am Schluß des gesanglichen Teiles wurde der dreistellige Schwan „Die Erlösung des Herrn Gudenbach“ von Vereinsmitgliedern belien aufgeführt. — Die städtische Besucherzahl des gestrigen Gaumeister-Ereignisses 1927 konnte hochbefriedigt den Saalbau „Zum Löwen“ verlassen. Eine außerordentliche Leistung unter den vordrücklich durchgeführten 14 Nummern des Programms bildete das Zweier-Kunstkabarett der Gau-, Kreis- und Landesverbandsmeister S. Nerten und August Dörr, beide von hier.

□ Rumbach, 14. Nov. Am Mittwoch, 16. November, feiern die Eheleute Wilhelm Kommarus und Frau, geb. Berbe, Wiesbadener Straße, das Fest der silbernen Hochzeit.

x. Biebertal, 15. Nov. Die Wohltätigkeitsveranstaltungen zum Festen des Denkmalsfonds haben einen Reinertrag von ungefähr 1500 M. ergeben. Es verbleibt noch ein ungeordneter Betrag in etwa gleicher Höhe.

= Dillheim, 14. Nov. Der hiesige „Turnverein 1848“ veranstaltete gestern in der Festhalle sein diesjähriges Herbst-

Schauturnen, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und einen schönen Verlauf nahm. Das Gebotene zeugte von fleißiger Übung und erntete mit Recht den lebhaften Beifall der Zuschauer. Abends fand Ball und Siegerehrung vom Vereinswettbewerb statt. Das Letztere hatte folgendes Ergebnis: Oberstufe: 1. G. Gorbach; 2. Chr. Ott. Mittelstufe: 1. W. Alee; 2. S. Müller; 3. A. Gorbach und W. Schneider. Unterstufe: 1. D. Beder; 2. S. Grohe; 3. W. Schuler. Fünfstufig: 1. A. Weig; 2. A. Schäfer; 3. Chr. Ott. Dreistufig der älteren Turner: 1. W. Böhn; 2. A. Möller; 3. D. Eichen. Einen schweren Verlust erleidet der Verein dadurch, daß unter 10 Bewerbern der langjährige Oberturnwart A. Böhn vom Gau zum Hauswart des Turners-Jugendheims auf der Lorelei gewählt wurde. Der Vorsitzende widmete ihm herzliche Worte der Anerkennung und des Abschieds.

el. Hochheim, 13. Nov. Die Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Pfarrers Gerwin, die seither von den Geistlichen aus Dellenheim und Massenheim besorgt wurde, ist nun dem Herrn Vikar Bies aus Weilmünster übertragen worden.

**** Hirschheim a. M., 13. Nov.** Auf beiden Seiten des Stromes wird lebhaft an dem Brückenbau, der die beiden wirtschaftlich eng verbundenen Orte Hirschheim und Hirschheim durch eine feste Landverbindung verknüpfen soll, gearbeitet. Auf dem Hirschheimer Ufer sind die Pfeiler und die Widerlager fertiggestellt, so daß mit dem Aufbau der Einschulung für die Eisenkonstruktion begonnen werden kann. In kurzer Zeit beginnen die Erdarbeiten für die Auffahrtsrampe. Die Eisenkonstruktion ist fertig, wird aber erst aufmontiert, wenn der Strom ruhigeres Wasser führt, also erst im Frühjahr a. J. Auf der Hirschheimer Seite sind die fünf Fundamente fertig. Die Schüttungen zur Rampe nähern sich ihrer Vervollendung.

**** Bad Homburg v. d. H., 11. Nov.** Im Oberamtstreu soll in den Orten, die die Biersteuer noch nicht eingeführt haben, diese Steuer demnächst zur Erhebung bzw. Einführung gelangen.

!! Kautschuk i. M., 14. Nov. Die hiesige, etwa 2067 Morgen umfassende Feld- und Waldfläche ist ab 15. November auf 12 Jahre an Bergwerksdirektor Otto Koch-Eltville zum jährlichen Pachtzins von 1300 M. neuverpachtet worden.

!! Aus dem Rheingau, 14. Nov. Außer für Johannisberg ist die Verordnung der Wohnungswirtschaft auch für die Gemeinden Erbach und Kallhausen aufgehoben worden. In diesen Orten sind jetzt genügend Wohnungen für die Einwohner vorhanden.

!! Wilmannshausen, 14. Nov. In hiesigen Kreisen geht man mit dem Plane um, die frühere Zahnradbahn nach dem Niederwald wieder in Betrieb zu setzen. Das Bahngelände und auch der Bahnhof befinden sich im Besitz der Gemeinde Wilmannshausen, welche daselbst seinerzeit von der Niederwaldbahn-A.-G. käuflich erworben hat.

!! Niederlahnstein, 14. Nov. In einem hiesigen Kolonialwarengeschäft wurden nachts durch Einbruchsdiebstahl Rauchwaren und Schokolade im Werte von etwa 200–300 M. entwendet.

□ Koblenz, 14. Nov. In einer hölzernen Saubude spielte eine größere Anzahl Kinder „Kino“. Plötzlich ging der Apparat in Flammen auf, die sofort den Holzsäulen in Brand setzten. Auf das Geschrei der Kinder eilten Pajonten herbei, die den Brand löschten. Drei Knaben wurden schwer verletzt.

Dillenburg, 15. Nov. Herr Wilhelm Knoll-Holzappel feiert am heutigen Tag sein 50-jähriges Jubiläum als Reisedirektor bei der Firma Johann Daniel Haas, Tabakfabriken, Dillenburg.

Fe. Limburg a. d. L., 13. Nov. Der langjährige Souditus der Industrie- und Handelskammer Limburg, Dr. Widert, tritt am 1. Januar 1928 in den Ruhestand. Der stellvertretende Souditus der Industrie- und Handelskammer Koblenz, Herr A. Fleischhauer, wird sein Nachfolger.

g. Diez a. d. L., 14. Nov. Im Schloß „Oranienstein“ soll ein privates „Landeserziehungsheim“ errichtet werden, ein Internat nach dem bekannten Muster der englischen Colleges. Das Grundwesen dieser Internate besteht darin, daß die Zöglinge des Heims in Gemeinschaften oder Familien von etwa 20 Köpfen unter der Leitung eines Erziehers und der Aufsicht einer Dame vereinigt werden. Der zukünftige Leiter des Heims ist ein früherer Offizier. — Unter Bedeckung von 10 Landjägern ist am Donnerstag der erste Transport Gefangener (38 Mann) der hiesigen Strafanstalt von hier abgegangen. Ein weiterer Transport, etwa 30 Mann, ging heute nach der Strafanstalt Celle in Hannover ab, zwei weitere gehen nach Brandenburg a. d. H., Lichtenberg bei Torgau und Kassel-Behlheim, so daß die Anstalt noch vor Ende des Monats völlig geräumt sein wird. — Vom 28. bis 30. November findet hier ein Lehrgang zur Aus- und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen statt. Vortragende sind prominente Persönlichkeiten aus dem Kreise und dem Rhein-Main-Verband für Volksbildung in Frankfurt. Es werden neben praktischen Übungen insbesondere die Möglichkeiten erörtert, die zu einer geistigen Fortentwicklung der Jugend geeignet sind.

= Wschaffenburg, 14. Nov. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ereignete sich vor Rimbach bei Rönig im Odenwald ein tragischer Unglücksfall, dem ein Mitglied des Wschaffenburg Stadtrats, Arbeitersekretär Franz Jang, zum Opfer fiel. Stadtrat Jang war nach einer Wahlversammlung mit einem Motorrad auf der Heimfahrt begriffen. Anscheinend verlor er wohl infolge dichten Nebels die Orientierung und stürzte mitsamt der Maschine einen etwa 15 Meter tiefen Abhang hinunter. Die Insassen eines Autos, das sich in der Gefolgschaft Jangs befand, machten sich vergeblich auf die Suche nach dem Verunglückten. Erst am Sonntagvormittag wurde die Leiche von einem Handwerksburschen gefunden.

Blühende Gesundheit

für die Jugend zu sichern und den Erwachsenen zu erhalten, ist die vornehmste Aufgabe umsichtiger Hausfrauen. Es ist bekannt, daß richtige und zweckmäßige Ernährung dabei Grundbedingung ist. Überall, wo eine gute Küche geführt wird, kommen Oetker-Puddings als Nachspeisen auf den Tisch, weil sie außerordentlich nahrhaft, wohlschmeckend und leicht verdaulich sind. Sie ersetzen durch einen Oetker-Pudding leicht ein anderes Gericht u. haben demzufolge meist keine Mehrkosten.

Neu herausgebracht sind Dr. Oetker's Feinkost-Puddings Mandelkern und Krokant, die den verwöhntesten Geschmack zufriedenstellen. Infolge großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver stets überall in frischer Ware zu haben. Verlangen Sie in den einschlägig. Geschäften Dr. Oetker's neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfennig, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Bakia“ 1 Stck 10 Pfg., 3 Stck 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Softpulver 5 Pfg., Gels-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Mandelkern-Puddingpulver 20 Pfg., Schokoladenpulver mit gehackten Mandeln 25 Pfg., Krokant-Puddingpulver 30 Pfg., Gustin 225 g 35 Pfg., Einnache-Hölze 7 Pfg.



Wir sind bis auf weiteres Abgeber von:
8% Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen der Landeskreditkassen zu Kassel reichsmündelsicher und bis 1931 unkündbar, in endgültigen Stücken zu 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark mit März-September-Zinslauf zum Kurse von

96% netto.

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden Gegründet 1899 Frankfurt a. M. Rheinstr. 95. Börsenstr. 20.

Empfehle meine
Feinmechanische Werkstätte zur Fabrikation v. präz. Massen-Artikeln. Spezialität Reparaturen an opt. und phot. Apparaten aller Systeme, Musikwerken, elektr. und mech. Spielwaren.
H. Jung jetzt Scharnhorststraße 9 Fernsprecher 4163 Gegründet 1908

Autoscheiben

in jeder Ausführung, sowie alle Profile

Ersatzgummi.

Bei vorheriger Anmeldung kann darauf gewartet werden
Karl Riesner, Glasschleifer, verl. Viktoriastr. Telefon 4180.

Eine Haararbeit



benötigen Sie bei
dünnem
verbranntem oder
verfärbtem Haar.

Wählen Sie das
Beste, so haben
Sie das Billigste.

Hästner & Jacobi

Telephon 5959.

Telephon 5959.

Verlangen Sie Katalog. — Kostenlose Besprechung.

Für jedes Heim

günstige Gelegenheit zur Anschaffung von prima deutschen und Perser Qualitäts-

Teppichen

ohne Anzahlung, lieferbar gegen Monatsraten von **Mk. 10.-** an. Diskrete Abwicklung. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Vertreter ständig am Platz — Zuschriften an

W. Wagmann

Martinstraße 15 — Telefon 7104

Das neuzeitliche Küchenmöbel

in Pichtpine und Kiefer, Praktisch — Solide — Schön.



15 verschiedene Modelle von 160—450 Mk.

Gebrüder Leicher

6 Oranienstraße 6.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wollen man keine Original-Zugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.

„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Anfangs-Kontoristin

für Stenogr., Schreibm.,
Buchführung gesucht.

E. Ullmann,
Wiesbadener Str. 54.

Viel Geld

verbreiten gewissenhafte
Damen und Herren,
die den Vertrieb hoch-
wertiger Qualitätsstoffe
Lees, Kakaos u. Schokolade
laden direkt an Privats
u. Großverbr. (Cafés,
Hotels, Anstalt, Kranken-
häuser, Kantinen) be-
stehen Kapital nicht er-
forderlich. Kein Risiko.
Offerten unter N. 246 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

2 Friseurinnen

sofort od. später gesucht

Koffmann

18 Goldgasse 18.
Mittw. von 10½—11½.

Kaufmännisches Personal

Kaufmännisches Personal

zum Abheften von Näs-
u. Stücken. Angeb. u.
N. 244 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Besseres

Kindermädchen

mit guten Zeugnissen für
sofort gesucht. Voranstr.
Franz-Adolf-Str. 4, 1.

Sch. habe eine all. allein-
lebende Frau als Haus-
halterin u. sofort zwecks
Vertr. Off. unt. N. 243
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen

für kleinen ruh. Haus-
halt per 1. Dezember,
eventuell sofort gesucht.
Offerten unter N. 245 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen

für Engländer gesucht.
Hess. Damm,
Arndtstraße 8, 2. St.

Sofort gesucht
Mädchen
für Hausarbeit in engl.
Offiziers-Familie.
Wiesbadener Str. 58, 2.

Perfektes

Alleinmädchen

das lachen kann, m. gut.
Zeugn., um 1. 12. gesucht.
Hr. im Tagbl.-Verl. Pn

Solides Alleinmädchen

in kl. Haushalt für so-
fort gesucht.

Seal, Götterstr. 6, 2.

Mädchen

mit Kochkenntn. u. langj.
Zeugn. in kl. Privathaus-
halt gesucht. Blücher-
platz 3, 2. links.

Tüchtiges Mädchen

welches gut lachen kann
u. Hausarbeit verrichtet,
gehört. Gute Zeugnisse
Bedingung. Zweitmädch.
vorhanden. Pils, Uhlend-
straße 15. Fernspr. 2024.

Nach Griesheim

bei Darmstadt.
Kinderlozes franz. Ehe-
paar sucht

Solides Mädchen

für Hausarbeit, Backen,
Bügeln, Kochen nicht er-
forderlich. Anfangslohn
30 Mk. monatlich. Gute
Zeugnisse Beding. Off. u.
N. 248 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Haushilfe

v. sofort gesucht. Schenken-
hofstraße 5, 2. rechts.

Saubere Putzfrau

für Mittwoch u. Samstags
vorm. gesucht.

Sabotstraße 32, 2.

Selbständ. saub. Frau
für Reinigung m. Be-
rührungsbereich.
Denitz Müller,
Wiesbadener Str. 11, 1.
Voraustr. von 9—10 vorm.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für e. konkurrenzlosen
Schlager der elektrischen
Branche werden

Verkaufsfrauen
geholt zum Besuch von
Privaten. Gr. Weibh.-Ge-
schäft. Off. E. 246 Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

mit allen Buchhaltungs-
u. Büroarbeiten (auch
Schreibm. u. Stenogr.)
vollst. vertraut, selbständ.
Korrekturen, mit engl. und
franz. Sprachkenntn. und
guter Handschrift, auch
in der Uebung. Sum. u.
Silberm.-Branche durch-
aus bewandert. Firm in
Dekoration. Verkauf u.
mit gut. Zeugn. sucht
Position per sofort oder
später. Gefäll. Zuschriften
u. N. 701 Tagbl.-Verlag.

Buchhalterin

für in allen Arbeiten,
bis Oberprima höherer
Schule beherrscht, sucht
1. Jan., auch spätere Stelle.
Off. u. N. 749 Tagbl.-Verl.

Gebild. Fräulein

beste Umgangs- u. re-
präsentable Fräulein,
sucht Tätigkeit als
Kassiererin, Empf.-
Dame od. dgl. Off.
u. N. 231 Tagbl.-Verl.

Junge Geschäftsfrau

1. Stell. als Kassiererin,
auch zum Einkassieren
von Teilzahlungen u.
Rechnungen od. sonstiges.
Off. u. N. 249 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Fräulein, hier fremd,

sucht Stellung. Angeb. u.
N. 245 an den Tagbl.-Verl.

Sage Bekannte als Haus-
halterin. Off. unt. N. 225
an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Junge Dame

aus sehr guter Familie,
mit bester Schul- u. all-
gemeiner Bildung, auch
gewand. musikalisch und
repräsent. längere Zeit
in Pension, einige Jahre
als Hausdame tätig, mit
Kinder-Erziehung ver-
traut, baldigst neuen
Wirkungsbereich als Haus-
dame, Geschäftsfrau od.
Verkaufsfrau, event.
auch im Ausland. Off.
unter N. 242 an den
Tagbl.-Verlag.

Tüchtige zuverläss. Frau

40 Jahre, selbst in Küche
u. Haus, sucht Stelle als
Kassierin od. Haushälterin,
geht auch zur Ausbille.
Gute Empfehlungen. An-
gebote an

Frau Kapp,
Gernsheim a. Rh.,
Kiedrichstr. 4.

19jähriges Mädchen

sucht Stellung als Haus-
halterin oder Stütze mit
familiärem, lachendem
Gefühl. Offerten an Frau Gab.
Kochhausen, Rheinpfalz,
Marzling.

Für kl. Lohr-
die drei Jahre Gewerbe-
und Haus-Schule be-
sucht, wird Stellung in
gutem Hause, am liebsten
bei Kindern, gesucht.
familiäre Behandlung
erwünscht. Gefäll. Off.
unter N. 245 an den
Tagbl.-Verlag.

2 Mädchen vom Lande

in Haushalt u. Neben-
beruf, suchen Stell.
in best. Hause zwecks
weiterer Ausbildung. Es
wird mehr auf gute Be-
handl. als a. b. Lohn ge-
legt. Off. u. N. 242 Tagbl.-Verl.

In jeder Arbeit williges

Mädchen, tagsüb. Arb.
Hausarb. erfahrene Frau
sucht tagsüber Beschäft.
geht auch kundenweise.
Off. u. N. 247 Tagbl.-Verl.

Eine laubere Frau

sucht 2-mal wöchentlich über
Mittag Beschäft. Es kann
auch in ein Geschäft sein.
Kb. im Tagbl.-Verl. Pn

Zuverl., gutempfl. Frau
sucht 2-mal wöchentl.
einige Std. Beschäft. Off.
u. N. 247 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Energ. zuverläss. Mann,
30 J., erl. in allen Vert.,
a. in Rechtsl., sucht Stell.
Betr.-Stelle des Off. u.
N. 247 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Verfälschter Dreher

30 Jahre in Dauerstell.
bei W. A. N., hat eben-
solche hier, auch in kl.
Betr.-Stellen u. N. 248
an den Tagbl.-Verlag.

Redegewandte

Damen und Herren

für den Verkauf an Privats
geholt, bei sehr
hohem Verdienst und evtl. Anstellung. Zu-
melden Dienstag u. Donnerstag nachm. von
3—7 Uhr Körnerstraße 4, 1 rechts.

Reisevertreter

für unsere eingeführte Tour Wiesbaden und Umgeg.
zum Verkauf von Bad- und Einschlagpapieren, Tüten
und Beuteln, mit und ohne Druck und sonstig. Papier-
waren, von eingeführter Strohbandung. Sitz Wies-
baden, zum sofortigen Eintritt.

Bewerber, welche den Artikel kennen und bei der in
Frage kommenden Kandidat eingeführt sind, wollen
Offerten u. N. 248 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Sichere Existenz

bietet führende Fabrik Herren durch provisorischen
Verkauf eines unentbehrlichen Heilapparates an
Privats. Kapital und Branchenkenntnis nicht er-
forderlich. Angebote u. N. 8167 an Ala-Haasen-
stein & Bogler, Leipzig.

Zuverlässiger Laufbursche

(15—17 Jahre), aus anständiger Familie, zum so-
fortigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung
von 10—12 oder 4—6 Uhr.

Chemikalien-Attinggesellschaft

Rainier Straße 25.

Vermietungen

3 Zimmer

Saub. 3 Zim. u. Küche,
Bdb. 2. Nr. 640 Mt.,
an Inhaber roter Bor-
dringlich-Karte zu verm.
Off. u. N. 243 Tagbl.-Verl.

3—4 leere oder teilw.

möblierte Zimmer

(Kurzweil)
m. Allf. Zentr.-
heizung zu verm. Hr.
im Tagbl.-Verlag. Ph

5 Zimmer

herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, reichl. Zub.,
sofort besiedbar, zu ver-
mieten. Ndb. dafelst.

6 Zimmer

herrsch. Villen-Wohnung,
6 große Zim., Winter-
garten, Küche u. Neben-
räume zu verm. Ndb.
Gustav Schmidt,
Wiesbadener Str. 12, 2.

7 Zimmer

Alexandrastraße 8, 2,
7-Zimmer-Wohnung mit
Bad, Balkon u. reichl.
Zubehör, zum 1. Januar
1928 zu verm. Näheres
J. Chr. Glücklich,
Wiesbadener Str. 56.

Büden u. Geschäftsräume

Laden

mit Büro u. Lagerräumen
zu vermieten. Näheres
Mörbstraße 21, 1 rechts.

Lager

Wohn- und Betriebsräume

mit Büro, Licht, Wasser, Kraftstr., Garage,
Keller u. Torreinahrt, od. später zu verm.
Fritz Wint. Bme., Dohmeier Straße 18.

Die bisher von der Fa. W. Sinnenberg
innegehabten
Büro- u. Lagerräume Wagemannstr. 30
find ab 1. April 1928 zu vermieten. Ndb. bei
Tapezierer-Genossenschaft e. G. m. b. H.,
Kirchgasse 27.



OFFENE STELLEN
STELLENGESUCHE
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN

finden rasche
Erfolgung durch
eine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt

Gegründet 1882

Wiesbaden. In allererster Kurlage Ladenlokal

mit großen Ausstellungsräumen, mit Oberlichtsaal zum
1. Januar 1928 zu vermieten. Off. unt. 5040 an
Ala-Haasenstein & Vogler, Wiesbaden, Taunusstr. 4.

Möblierte Wohnungen

2 möbl. Zimmer zu verm.
(Küche u. Schlafz.) m.
Küchenbrenn., nur an
ruhige Mieter. Zu ver-
m. 11—12 u. 4—6. Kailser-
Friedrich-Ring 18, 2.

3—4 Zimmer,
möbl. oder teilw. möbl.,
Küche, Bad, Keller, sehr
angest. für 120 Mk. Mt.
mit u. verm. Kailser-
Friedrich-Ring 66, 3.

3 möbl. Zimmer mit
2 Betten, mit od. ohne
Küchenbrenn. zu verm.
Schäfer, Martenstr. 12, 3.

Gr. möbl. Zimmer mit
Küchenbrennung zu verm.
Kloßstraße 17.

3 große möbl. Zimmer
n. f. Küche, Keller,
zu verm. Telefon 6731
Kleinstraße 84, 1.

3 gr. teilw. möbl. Zim.
mit Bad, Tel.-Anschluß,
Küchenbrenn. zu verm. Hr.
im Tagbl.-Verlag. Po

3, event. 4 möbl. Zim.
Zimmer mit Küchen-
brennung sofort billig zu
vermieten. Offerten u.
N. 234 an den Tagbl.-Verl.

5 möbl. Zimmer u. Manl.

Billa Abeggstraße 9,
nahe am Kurh., 1. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zim. 3, 1. ev. 2. mit
möbl. Zimmer zu verm.
Möbl. Zim. 4, 2. Stod.

Ede. Kleinstraße, gut
möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm.

Blücherplatz 5, 1. St. f. d.
möbl. Zimmer frei.

Dohmeier Str. 18, 1. St.
m. Zimmer zu verm.

Dohmeier Str. 37, 1.
kl. möbl. Zimmer, sehr
g. Verpfl., Woche 20 Mk.
(günstig beim) Teleph.

Friedrichstr. 44, 3. 1. gr.
gut möbl. 3. 2. Bett.,
Küche, sofort zu verm.

Göbenstraße 4, 1. r.

a. Bismarckstr. 1—2. Bett.
Zimmer, sehr schön möbl.,
ev. mit Wohnz. (Erf.
sim.) mit od. ob. Veni.
od. nur Mittagstisch.

Belienstr. 2, 1. r. a. Bole-
platz, 2. St. möbl. 3. 1. v.

Wiesbadener Str. 2, links,
Ede. Möbelschmuck, se-
miel. bestes Zimmer
mit elektr. Licht in gut.
Hause an Dame zu verm.

Wiesbadener Str. 2, gr. gut
möbl. Zimmer zu verm.

Martinsstr. 8, 2. 1. schön
möbl. Zimmer zu verm.

Niederwaldstraße 14, 3. r.
möbl. Balkon, sehr schön
bestes u. elektr. Licht,
an sol. d. a. v. m.

Küchenstr. 9, 2. 1. gut
möbl. Zim. u. Schlaf-
zim., auch einz. zu verm.

Adelheidsstr. 97, 2. 11—6.

Sehr gut möbl.

Wohn-Schlafzimmer

in schönster Lage, ist
per 1. Dez. mit oder
ohne vorzügl. Ver-
pfl. zu verm. an eine
Person priv. zu verm.

Bestellg. 1—5 tagl.
Wiesbadener Str. 32, 3. St.

Möbl. Zimmer für einen
sol. Herrn od. Dame zu
verm. Adolfsstr. 8, 2.

Gut möbl. sonn. Zimmer
mit Bad zu vermieten
An der Kinnstraße 7, 3.

Gut möbl. Zim. u. gut
möbl. Manl. zu verm.
Arndtstraße 8, 1. links.

Per sol. gut best. freundl.
möbl. Zim. an Berufst.
preiswert zu vermieten
Kloßstraße 8, 2. lts.

Möbl. Zim. zu verm.
Kloßstr. 16, Bdb. 2. r.

1—2 gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. Doh-
meier Str. 46, 3.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Dohmeier Str. 55, 2.

Schön möbl. Manl. zu verm.
Frankenstr. 3, 3.

Best. möbl. Zimmer in
gut. Hause billig abzug.
Franz-Adolf-Str. 5, 1.

Möbl. Zimmer an Herrn
zu vermieten. Friedrich-
straße 8, 2. links.

Separates möbl. Zimmer,
Bathofstraße, zu verm.
Göbenstraße 18, 1. lts.

Schön möbl. Zim. gleich

oder später zu verm.
Göbenstraße 22, 2.

Saub. freundl. Zimmer
zu verm. Preis 20 Mk.
Gustav-Adolf-Str. 1, 2. l.

Gut möbliertes Zimmer
billig zu verm. Gustav-
Adolf-Str. 6, 1. l.

Schön möbl. Zimmer an
berufst. Herrn zu verm.
Döhmeier Str. 18, 1.

Möbl. 3. an ang. Hr. a.
v. m. Besondere 40, 1. r.

Wohn- und Schlafzimmer
mit Kochgel. u. 1. Des.
zu verm. sehr ruh. Haus-
halt. Anzul. p. 10—17½.

Verderstraße 2, 3.

Bathofstraße, einz. möbl.
Zimmer billig zu verm.
Verderstraße 3, 1. links.

Möbl. Zim. Kailser 2, 3.

Per sofort

1 möbliertes Zimmer frei
Kloßstraße 40, 2. l.

Sehr schönes, gut möbl.
ungehörtes Zimmer

sol. frei Kailserstr. 54,
1. rechts, Ede. kleine

Schmalbacher Straße 2,
Kloßstraße 18, 1. r.

Gut bestes

Wohn-Schlafzimmer

2 Bett., für die Winter-
monate zu verm. Kailser-
straße 4, 1.

Gut m. geräum. (auch 3.
zu verm. Kailserstr. 22, 2.

Möbl. Zimmer zu verm.
Kailserstr. 49, Bdb. 2. r.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Kloßstraße 15, 2.

Gut möbl. Zim. mit Bad
an best. d. d. zu verm.

Kloßstraße 8, 1. r.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Kloßstraße 22, 1.

Neubauer möbl. Zimmer
mit Kochgel. zu verm.
Kloßstraße 30, 3. r.

Gut möbl. Zimmer,
Dauerbrandofen, ruhiger
Haus. Delrichs, Klein-
straße 47, 3.

G. möbl. sehr freundl. gr.
Schlafzimmer zu vermieten

Kloßstraße 93, 2.

Schön möbl. Zimmer per
sofort zu verm. Klein-
straße 101, 1. Etage r.

Gut möbl. sep. Zim. n. a.
Herrn u. v. Verbanen,
Kloßstraße 12, 3. links.

Sehr gut möbl. Zim. u. Manl.

Suche 2—3 leere od. teil-
weise möbl. Zimmer mit
Küche, auch in Villa
(Sondergarten). Offerten u.
N. 248 an den Tagbl.-Verl.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

abgeschl. 4—5 Zim.,
Küche, Bad, Zentr.-
heizung, Zubehör, so-
fort oder später zu
mieten gesucht. Ange-
bote unter N. 232 an
den Tagbl.-Verlag.

5—6-Zim.-Wohnung

2-3 l. helle B.-Zim.
mit Toilettenbenutzung,
mögl. mit Veranda u.
gärtl. St. f. l. Garten-
benutz. für aut. organ.
Größelichen Privat-
Kindergarten. Nähe
Kapellen u. Taunus-
str. Villa bevorzugt.
Off. u. B. 246 Tagbl.-Verl.

**Engl. Ehepaar, kinder-
los, sucht möbl.**
Wohn- u. Schlafz.
Rüchenben. a. 20. Novbr.
Off. Kleider 8. 2. l. l. l.

Zwei l. Damen
such. ab 1. 12. möbl. Zim.
in Bahnhofsnähe, eventl.
Kochgelegenheit. Zentr.
Heizung. Off. mit Preis-
angabe unter B. 247 an
den Tagbl.-Verlag.

**Dame sucht als Dauer-
mieterin schön möbl. Zim.**
in ruhiger, guter Lage. Off.
mit billiger Preisangabe
erb. u. B. 248 Tagbl.-Verl.

Barde
sucht sofort ungekürztes
leparates Zimmer
im Zentrum der Stadt.
Offerten mit Preis unter
B. 238 an den Tagbl.-Verl.

Berufstät. Mädchen
sucht möbl. Zimmer oder
Mantelk. Nähe Schier-
steiner Str. Off. m. Preis-
ang. u. B. 246 Tagbl.-Verl.
Alleinstehende pension.
Unterbeamter sucht Kost
u. Logis, am liebsten bei
alleinsteh. Frau oder alt.
Fr. Off. B. 244 T.-Verl.
Billige betagte
möbl. Mantelk.
m. Dien. u. Verd. lof. gel.
Off. u. B. 248 Tagbl.-Verl.

4-5-Zimmer-Wohnung
per sofort oder 1. Januar 1928, in guter Lage, Miete
1300 Mk. oder 1500 Mk., event. auch etwas höher,
von solventem Mieter gesucht. Rote Karte vorband.
Offerten unter B. 228 an den Tagblatt-Verlag.

**Schöne große
4-5-Zimmer-Wohnung**
mit allem Komfort und Mantelk.
möglichst Nähe Bahnhof
per sofort zu mieten gesucht.
Event. Taunuswohnung nach Köln steht zur
Verfügung. Offert. u. B. 249 Tagbl.-Verl.
F 386

**Suche moderne
6-Zim.-Wohn.**
per sofort oder später, möglichst mit Zentralheizung.
4-Zimmer-Wohnung kann in Taunus gegeben werden.
Offerten unter B. 245 an den Tagblatt-Verlag.

Hausbesitzer!
Leistungsfähiges Möbelgeschäft sucht Laden mit
anschließenden größeren Lagerräumen für sofort oder
später. Offerten unter B. 249 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen
zu verkaufen**
Suche mod.
3-4-Zim.-Wohnung
(auch Neubau)
gegen Taunus einer sonn.
2-Zimmer-Wohnung. Ge-
fällige Offerten unter
B. 245 an den Tagbl.-
Verlag erbitten.
Tausch
meine herrschaftl. 5 Zim.,
1. Et. Eimer Str., gegen
gleiches oder größere in
Taunus. Offerten unter
B. 249 an den Tagbl.-Verl.

Berthold Jacoby
Taunusstraße 9

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Geogr 1884 Bahnhofsstr. 6

Anst. tücht. Fräul. sucht
möbl. Zimmer,
mögl. mit Zentralheiz.,
guter Hausarbeit, a. liebt.
Kochen, da gute Köchin.
Verricht. bew. Off.
u. B. 247 Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
sucht ein gr. u. ein kleines
leeres Zimmer od. Mantelk.
(mögl. Bahnhofsnähe).
Off. mit Preisangabe u.
B. 244 an den Tagbl.-Verl.

**Junger Herrliches Ehe-
paar sucht 1 bis 2 leere**
Mantelk. Offerten u.
B. 245 an Tagbl.-Verl.

Gute leeres Zimmer
wenn mögl. sep. Gart.
od. 1. Stad. am liebsten
Fleisch- oder Vegetar.
Gute Beschäftigung. Off. u.
B. 247 an den Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. l. Mann
sucht leeres gr. Zimmer
im Zentrum der Stadt.
Offerten unter B. 244 an
den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter sucht leere
heiß. Mantelk. Off. mit
Preis u. B. 243 T.-Verl.

Gr. leere Mantelk.
mit Ofen gesucht. Off. u.
B. 248 an den Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer
a. Unterstellen u. Möbeln
gesucht. Off. unt. B. 246
an den Tagbl.-Verlag.

Helle Werkstatträume
50 bis 100 qm.
oder eingerichtete
Dreherei
zur Miete oder Kauf ge-
sucht. Offerten u. B. 244
an den Tagbl.-Verlag.

**per Miete oder Kauf ge-
sucht. Offerten u. B. 244
an den Tagbl.-Verlag.**

Immobilien

Immobilien-Verkäufe



Doppel-Etagenhaus
mit 3-Zim.-Wohnung,
Toreinfahrt u. Werkst.,
nahe Bism.-Ring, Taxe
102 000 Mk., Friedens-
miete ca. 5000 Mk.,
lastenfr., Preis 40 000 Mk.
bei 15 000 Mk. Anzahl.,
Restkauf kurzfristig,
zu verkaufen durch
Grundstücks- u. Woh-
nungsmarkt, G.m.b.H.
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 5884.

Haus m. Wirtschaft

(freiwerdend) u. gütig.
Bedingungen zu verkauf.
Erforderlich 5-10 000 Mk.
Gel. Anfragen u. B. 247
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufschube

Villa
oder Miethaus,
nur rentable Objekte,
als Kapitalanl. b. evtl.
voller Auszahlung zu
kaufen gesucht. Nur
Angeh. v. Eigentüm.
erbeten unter B. 224
an den Tagbl.-Verlag.

**Stich gründende Kom-
mandit-Gesellschaft sucht**
kleine und große
Bauplätze.
Offerten unt. B. 247 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufschube

Selbstkäufer sucht 6- bis
8-Zim.-Etagen-
Mietshaus
mit freierwerdender Wohn-
sum 1. 4. 28. eventl. auch
früher od. später. Tausch-
wohnung am Tage vor-
handen. Sucht. unter
B. 244 an den Tagbl.-Verl.

Fabrikgebäude

oder
Haus
mit circa 500 qm gewerb-
lichen Räumen,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 230 an
den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger durchaus vertrauenswürdiger

Kaufmann
Christ, mit vorz. engl. u. franz. Sprach-
kenntnissen, langjährige erfolgreiche Bureau-
tätigkeit in ersten Häusern, sucht mit einer
Interesseneinlage von zunächst
8-10 000 Rm.
in gesundem, ausblicksreichen Unternehmen
Position als Mitarbeiter, evtl. spätere Teil-
haberchaft. Offerten, die streng vertraulich
behandelt werden, unter B. 245 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten.

Mi. 40 000. - Hypothekentapital

auf Villa, bis zu 25 % des Fortreibungswertes,
zu 10 % Zinsen, für erstes Geschäft, v. Selbst-
geber gesucht. Pünktliche Zinszahlung gewähr-
leistet. Angebote u. B. 227 an den Tagbl.-Verl.

— Seltene Gelegenheit! —
Weg. Wegungs Verkauf a. prachtvoll. geles.
Herrschaftsvilla, mit 20 Zim. u. reichl. Nebenz.
Zentralheiz., groß geb. Veranda, Garage, circa
50 Acker fein geb. Garten, sehr voll. für Arzt.
Mädchenpens., Krankh. u., mit Ans. v. 35 000 Mk.
verl. Imm.-Büro Engel, A. D. W., Adolfsstr. 7.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 Lion & Cie. Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen



Herrschaftl. Etagenhaus
in guter Lage sehr preiswert mit 5000 Mk. An-
zahlung umständehalber sofort zu verkaufen.
Immobilien-Agentur „TAUNUS“
Wilhelmstraße 6 Telefon 2510

**In Wiesbaden oder Vororten einfaches aut. ge-
bautes und gut erhaltenes**

Einfamilienhaus

für sofort oder in kürzester Frist best. bei größ.
Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausdrückliche Einverständn.
mit Angabe von Preis, Belastung, Lage und Eigen-
tümer unter B. 793 an den Tagblatt-Verlag.

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorräthig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Wir bieten an:

Villa, neuzeitlich., Diele,
Heizung, 6 Zimmer, Garten,
vornehm. Lage, f. 28 000 Mk.

Villa, zentr. geleg., 10 Zim.,
2 Küchen u. Zubehör, fast
frei v. Hauszins, 1/2 Morg.
Garten, für 2-3 Familien,
beziehb., Preis 32 000 Mk.
bei bequemer Anzahlung.

Villen in guten Lagen, für
1-2 Fam., beziehb., u. in
Preislag. von 23 000 bis
50 000 Mk., 60 000 Mk. und
höher, unter günstigen Be-
dingungen.

Holzmann & Co.

Immobilien Kirchgasse 74 Telefon 2897.

Wir bieten an:

**Etagenhaus in gut. Wohn-
lage, Taxe ca. 90 000 Mk.,**
Friedensmiete ca. 4 600 Mk.,
für 32 000 Mk.

**Etagenhaus in bestem Zu-
stande, Taxe 125 000 Mk.,**
Fr.-Miete 7 000 Mk., Preis
50 000 Mk.

Etagenvilla, auch geeign.
als Einfam.-Haus, in vor-
nehm. Südlage, f. 35 000 Mk.

Etagenhaus m. Bäckerei,
Nähe Ringkirche, unt. günst.
Bedingungen.

Holzmann & Co.

Immobilien Kirchgasse 74 Telefon 2897.

Wir bieten an:

Geschäftshaus in zentr.
Lage, mit 2 Läden und
Wohnung., Taxe ca. 70 000.-
Friedensmiete 3 100 Mk., bei
8 000 Mk. Anzahlung und
günstig. Preise.

**Geschäftshaus in vor-
nehmster Kurl., m. 2 Läden,**
herrsch. Wohnungen, m.
Heizung und Pers.-Aufzug,
Taxe 230 000 Mk., Mietseing.
ca. 14 000 Mk., f. 115 000 Mk.
einschl. Aufwert.-Hypoth.

Geschäftshaus, Nähe
Langgasse, i. best. Zustande,
f. 25 000 Mk., das ganze Haus
wird nach Kauf beziehb.

Holzmann & Co.

Immobilien Kirchgasse 74 Telefon 2897.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Existenz.
Gutgeh. Lebensmittel-
Geschäft umständeh. zu
vt. Gel.-Off. nur v. Selbst-
interr. u. B. 248 T.-Verl.

Ein erstes
Feinkost-Geschäft
f. 20-25 000 Mk. in
best. Lage von Taunus
zu verk. Eventl. teils
Einkauf von Immo-
bilien. Kaufkraftige
Bewerber erl. Rab. u.
3. 1555 an Annoncen-
kreis, Mainz. F13

Ausz. Weiß- und
Wollwaren-Geschäft
in guter Geschäftslage,
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter B. 239 an
den Tagbl.-Verlag.

Einige 20 Hektar
1915er u. 1917er
Rheingauer Aueflächen
all. Orig.-Abfällungen m.
Korkbrand und Segel,
Brenn. Domäne, fürst u.
Rettendorf, Graf Stern-
torff u. Freid. v. Mumm
darunter 5 Hl. 1915er
Steinberger Kabinett-
Auslese) infolge Vermö-
gensverlust unter Liquidat.
zu verk. Gel. Antrag. u.
B. 245 an den Tagbl.-Verl.

2 Herde, 2 Landauer
und 1 Schilling
billig zu verk. Kaffee-
str. 8. 2.

20 vorzügliche Vegetabier
billig zu verkaufen Doh-
heimer Str. 172. Erb-
beerenkulturen.

Kanarien 1927er
Heinrich
Dähne u. Weidner billig.
Kleinmann,
Mittelberg 28. l. Stb. 3.
Guth. Kanarienhähne
zu verk. Philipp Belte,
Kaufbrunnstr. 3. Rab. 2

Mehrere Silber
(Künstl. Stücke) bill. zu
verk. Städtstr. 12. 1.

Bilam-
Wammen-Mantel
rein beige Farbe, wenig
getragen, zu verkaufen.
Anzuheben nachm. zwischen
3 und 5 Uhr Vagantkecher-
str. 3. 1. 1.

Gelegenheitskauf.
Prachtvoller Belmante
(Nutra), neu, sowie
Tischdecken billig zu verk.
Holl u. Co.,
Rangasse 37. Et.

Schwarzer
Tuch-Belamantel
librisches Kleidern mit
Astrachan-Kragen für gr.
schlanke Fig. abzug. Bo?
kauft der Tagbl.-Verl. Pg

64. braun. Belmante
billig zu verk. Taunus-
str. 47. Pension. l. Etage,
normittags.

Perfekt. Mantel
wundervolle Qualität, m.
gr. Stunfortragen, weite
Falten (Preis 1200 Mk.)
zu verkaufen

Eleg. leib. Kleid.
ganz neu, preiswert zu
verkaufen. Anzuheben 9-1
Eimer Str. 1. 3. 1. 1.

Eleg. braunes Kleid.
Kleid mit 2 Unterkl. bill.
zu verkaufen Paffen-
str. 16. 2.

Guter. l. w. S.-Mantel
mit Samt. pr. zu verk.
Edernförderstr. 2. B. 1.

Ein grauer Cutaway, 1 schw.
Cutaway, 1 schw. Winter-
mantel, alles aus Seide,
best. erb. (Gr. 56) zu vt.
Vagantkecherstr. 9. 1.

**Neuer Cutaway mit ge-
streifter Hülle (Gr. 48-50),**
sowie Sport-Anzug mit
2 Hosen für den Sport.
p. 85 Mk. u. 55 Mk. zu vt.
E. Engemann, Schneider,
Dohheimer Str. 68. D. 3.
Teilszahlung.

1 Frackanzug, mittl. Fla.
2 egale Betten, 1 Kom-
mode, 1 weite. Kleider-
schrank u. a. m. zu verk.
abends nach 6 Uhr Doh-
heimer Str. 64. 1. 1.

Herrn-Kellanzug
fast neu, Gr. 58, Damen-
Kellanzug (Gr. 48), Dam.-
Kellanzug (Gr. 38-40)
zu verkaufen. Vagantkecher-
str. 9. 1.

Für Chauffeur.
Grüne Tuch-Anzug mit
Mantel, ganz neu, ein
brauner Tuch-Anzug,
1 Cord-Anzug, all. label-
los, zu vt. Vagantkecher-
str. 9. 1.

Dunkl. Jünglings-Anzug
mit Stiefeln (Gr. 42),
labellos erb. f. 20 Mk.
zu vt. Kellstr. 9.

**1 sehr guterball. Herren-
Wintermantel**
für große Figur preiswert
zu verkaufen. Anzuheben
Dambachstr. 45. B. 1. 1. 1.
norm. u. 3 Uhr nachm.

2 Winter-Überzieher
a 5 Mk., 1 guter. Anzug
u. 1 Damenkostüm billig
zu verkaufen. Rab. Roon-
str. 6. 1. 1.

**Großer Teppich, Bestmal-
wane, Bedalier, Bälde-
rolle, großer Hängeschel.
abzug. Kapellenstr. 16. 1.**

Im Auftrag abzugeben von Herrschaft

1 grau. Cutaway, 1 schw.
Cutaway, 1 schw. Winter-
mantel, alles aus Seide,
best. erb. (Gr. 56) zu vt.
Vagantkecherstr. 9. 1.

**Neuer Cutaway mit ge-
streifter Hülle (Gr. 48-50),**
sowie Sport-Anzug mit
2 Hosen für den Sport.
p. 85 Mk. u. 55 Mk. zu vt.
E. Engemann, Schneider,
Dohheimer Str. 68. D. 3.
Teilszahlung.

1 Frackanzug, mittl. Fla.
2 egale Betten, 1 Kom-
mode, 1 weite. Kleider-
schrank u. a. m. zu verk.
abends nach 6 Uhr Doh-
heimer Str. 64. 1. 1.

Herrn-Kellanzug
fast neu, Gr. 58, Damen-
Kellanzug (Gr. 48), Dam.-
Kellanzug (Gr. 38-40)
zu verkaufen. Vagantkecher-
str. 9. 1.

Für Chauffeur.
Grüne Tuch-Anzug mit
Mantel, ganz neu, ein
brauner Tuch-Anzug,
1 Cord-Anzug, all. label-
los, zu vt. Vagantkecher-
str. 9. 1.

Dunkl. Jünglings-Anzug
mit Stiefeln (Gr. 42),
labellos erb. f. 20 Mk.
zu vt. Kellstr. 9.

**1 sehr guterball. Herren-
Wintermantel**
für große Figur preiswert
zu verkaufen. Anzuheben
Dambachstr. 45. B. 1. 1. 1.
norm. u. 3 Uhr nachm.

2 Winter-Überzieher
a 5 Mk., 1 guter. Anzug
u. 1 Damenkostüm billig
zu verkaufen. Rab. Roon-
str. 6. 1. 1.

**Großer Teppich, Bestmal-
wane, Bedalier, Bälde-
rolle, großer Hängeschel.
abzug. Kapellenstr. 16. 1.**

Ein gebrauchtes Klavier,
gut erhalten, zu ver-
kaufen. Adresse zu erst.
im Tagbl.-Verlag. Or

Sehr g. Grammophon
für 25 Mk. zu verkaufen
Kellstr. 29. Stb. 2. 1.

Neues eich.
Schlafzimmer
(Schreinerarb.) m. weis.
Marmor, sowie

Eßzimmer
und
Küche

fast neu, billig zu verk.
Rab. Kellstr. 12. 1. 1.

Wegungshalber
lofort zu verk.: Metall-
Bettstelle, weis. lackiert,
Druckgarnitur, elektrische
Zimmertrone, schwer ver-
stärkte Eichen-Garnitur
Ständerlampe m. Seiden-
schirm, verschied. andere
Lampen usw. Abrech-
str. 20. 1.

Kinderbetten
bill. zu verkaufen. Kaffel,
Schwarzhofstr. 7. 2.

Kl. Konfessionen bill. zu
verk. Städtstr. 12. 1.

Guter. Schreibtisch mit
Stuhl preiswert zu verk.
Städtstr. 12. 1.

Marmorwaschtisch
teilf. für fließ. Wasser,
kompl. m. Spiegel, kaum
gebraucht, zu verk. Rab.
Kellstr. 22. 2. l. 1.

Billig zu verkaufen:
1 polierter Tisch,
1 Trumeau-Spiegel,
1 Waschtisch,
1 Stuhl a. Rab.

Ratbaustische 78. 2
Puppenstube, Kinderbett
u. verschied. zu verkaufen
Weidstr. 40. 3.

1 polierter Tisch,
1 Trumeau-Spiegel,
1 Waschtisch,
1 Stuhl a. Rab.

Ratbaustische 78. 2
Puppenstube, Kinderbett
u. verschied. zu verkaufen
Weidstr. 40. 3.

1 polierter Tisch,
1 Trumeau-Spiegel,
1 Waschtisch,
1 Stuhl a. Rab.

Ratbaustische 78. 2
Puppenstube, Kinderbett
u. verschied. zu verkaufen
Weidstr. 40. 3.

Nähmaschine

für Sattler, Polsterer u.
Schattenschneider in ihrem
Büro. 1 geb. Badew. b.
zu vt. Hochstättenstr. 14.

Babyschale, fast neu, für
25 Mk. zu verkaufen von
8-10 Uhr Vagantkecher-
str. 4. 2. bei Wolf.

Gr. Kanfaden,
gr. Dolländer m. G. Be-
reitigung, A. Aufschaben,
Rolle mit Werk u. Stall
zu verkaufen. Vagantkecher-
str. 7. 1. 1.

Puppenbett bill. zu verk.
Städtstr. 12. 1.

3innoldaten
(Heinrichsen), neu, 150
Badrungen, auch geteilt,
gegen Gebot. Offerten u.
B. 248 an den Tagbl.-Verl.

**1 Peugeot-
Lexus-
Cabriolet,**
4/16 PS., fabrikn.,
für den billigen Preis
von 3700 Mk.

**1 Opel-
Limousine**
neuwertig, 10 PS.,
3700 Mk.
Teilszahlung, gestattet.
Anwies G. m. b. H.,
Sonnenberger Str. 74.
Telephon 8609.

Wanderer-Auto
5/16 PS., Dreifach, prima
Zustand, neu lackiert, nur
18 000 km gefahren, aus-
gezeichnet wegen An-
schaffung eines anderen
Wagens zu verk. Off. u.
B. 249 an den Tagbl.-Verl.

**3-Tonner-
Horch-
Lastwagen**
neuwertig, guter Berg-
steiger, billig zu verk.
Kellstr. 22.

4/14 Opel-Limousine,
wenig gefahren, billig zu
verkaufen. Offert. unter
B. 248 an den Tagbl.-Verl.

Opel-Rad
billig abzugeben. Haas,
Taunusstr. 13. 1.

**Neuer konv. Klapp-
u. Biegewagen mit drei**
Klementen. u. Matrize
u. Schuttsche f. 40 Mk.
Kaufkraft. Gr. 57 Mk.
Kellstr. 22. 1. 1.

**Blauer Brenndor-
Kinderwagen, fast neu, f.**
30 Mk. zu vt. Kapellen-
str. 40. 1. 1.

Ein guterhaltener weißer
Sessel (Größe 110 Rtr.)
billigst zu verl. Bismarck-
Dingstraße 3.

Bücher-Verkäufe

Belmanteil
(Fuchs), passend für
Chausseure (mittlere
Größe) sehr billig ab-
zugeben. Bismarckstr. 33
(Laden).

Fest geknütt. Str.-Kord.
Nant. 15 u. 17 R. Silber,
Mitt. Kolonnen 31 (Post-
leiste), Bismarckstr. 33.

Seitens-Preis!
Trenn-Coat für Winter,
Sport, Reile, wasserdicht,
Kaplan, Rundgürt, Inn.-
futter, Oestumelinge,
Statt 110 M., nur 48 u. 58.
Mitt. Kolonnen 31 (Post-
leiste), Bismarckstr. 33.

PIANOS

neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequemste Raten
Miet-Pianos

Rheinstr. 52
Alte Seite **Schmitz**

**Kaufen Sie
kein
Piano**

ohne sich mein Lager an-
gesehen u. geprüft zu
haben. Geht Gelegen. in
gespielten
Instrumenten.
Befähigung erleben.

Pianolager Schod
Jahnstr. 34. Tel. 2993.

**Gebrauchtes
Piano**

sehr preiswert
verkauft

Ernst Schellenberg
Gr. Burgstr. 14.
Teilzahlung auf Wunsch.

Möbel!!!

Beste Ausführung
Große Auswahl
Billige Preise
Bequeme Zahlung

**Möbelhaus
Carl Klapper**
Wiesbaden

Am Römertor 7,
gegenüber dem Tagblatt.

Speisezimmer
Eiche, kastanienbraun ge-
beizt, mit reich. Schnitz-
werk, Tisch, Stühle, sowie
Herrenzimmer, hochpar-
telle, billig zu verl.
Hörsingstr. 11, Laden.

Speisezimmer
mod., Eiche, kompl. 385.
Flurkabinette 35, Diwan
(wie neu) 45 M., zu verl.
Bertramstr. 19,
Mittelb. 2. Etg.

2 es. Betten 65,
Sofa u. Metall, 1 1/2 u.
Schliff, Matt. 20, Deck-
u. 2 Kissen 20, Rücken-
einricht. 75 u. 35, Kissen-
bill. zu verkaufen.
Holländ. Sedanstraße 5.

Bill. Angebot!
Neu verstellb. Chaiselongue,
Sofa, Bett-Chaiselongue,
einzelne Sessel
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, 1. u. 2. Laden.
Kauft beim Kaufmann.

Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten

neu, preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matratzen

preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmattmatzen

alle Größen, nach Maß,
bei Mollath, Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues

und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas

sehr preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Glas- u. Kleiderstühle,
Klubsessel mit Sessel,
Biedermeier-Sofa, Kom-
mode, r. Tisch, Stühle,
Truhe, Aufstellstühle zu
verf. Kistofstraße 17.

Ein modernes Eichen-Schlafzimmer

mit Stuhl, Spiegelstuhl, 180 Rtr. groß, 490 Rtr.,
eine naturbelassene Küche mit 2 Schränken 260 Rtr.,
ein modernes Eichen-Schlafzimmer, 180 groß, 400 Rtr.,
alles prima Schreinerarbeit.

Bertramstr. 29, Ecke Bismarck-Ring.
Möbelschreinerrei.

Gelegenheit! Ein Ch.-immer

eichen, komplett, 420 Rtr., Kommode (Biedermeier),
Damenstuhlschreibtisch, sämtliche Schreinerarbeiten, billigst.
W. Koller, Schreinermeister, Niederwaldstraße 6.

Schlafzimmer

2- und 3törige Schränke,
Speisezimmer in Eiche und Nussbaum,
Herrenzimmer in Eiche und Nussbaum,
Wohnzimmer, Salons, Einzelmöbel jeder Art, Tep-
piche, Gemälde, Kunstgegenstände, Pianinos, Klavier,
elektr. u. a. Grammophone, Gardeneinrichtungen und
viel Anderes im Auftrage jederzeit zu verkaufen.
Karl Klapper, Gelegenheitsverkäufer
u. Kommissionsgeschäft, Gr. Burgstr. 7. Tel. 8627.

Guterhaltene Eichen-Speisezimmer

und Eichen-Schlafzimmer modern
gute Schreinerarbeit, billig verl. Emser Straße 48, 1.

Kaufgehilfe

Geschäfte, Wirtschaften,
Restaurants, Café sucht
Pianino, Dohmerstr. 6

Milchgeschäft

zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 792 an den Tagbl.-Verl.

Pfandschein

über Brillant (Ring) u.
Silberwaren zu kaufen
gesucht. Offerten unter
N. 246 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe

gegen 100. Kasse u. aller-
höchste Preise Herren- u.
Damenkleider low. Schuhe
aller Art.

N. Schlotz,
46 Dellmundstraße 46.
Tel. 2761.

Herren-Anzüge

Schube, Koffer, Teppiche,
Möbel, Bekleidungsstoffe
D. Sinner, Tel. 4878

Einige auterk. Anzüge
sowie Smoking-Anzug u.
Privat preiswert zu verl.
gesucht. Off. unt. N. 241
an den Tagbl.-Verl.

Aus Gerichtsverhandlung
mehr gebrauchte Sattels
u. Smoking-Anzüge preis-
wert zu kaufen ges. Off.
u. N. 249 an Tagbl.-Verl.

Plüschläufer

gut erhalten, ebenfalls
einige Verbindungstücke
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe an

Fandel

Kirchstraße 60, Laden.

Suche: Stuhl, ca. 2 m.

Stuhl, ca. 2 m., 40/41,
Büro, 4x6 1/2.

Biete: Violette-Rolle

Kauf oder Leih.
Helenenstraße 6, 2. rechts.

Kaufe auterk. schwarze
Klavier

aus priv. Hand. Off. u.
N. 241 an den Tagbl.-Verl.

Gutes Grammophon

mit oder ohne Platten,
gesucht. Off. mit Preis u.
N. 238 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen auterkaltene

Militärmäntel

am liebsten in Schwarz oder Dunkelblau.
Angebote unter N. 244 an den Tagbl.-Verl.

2 Rohhaarmatratzen,
fast neu, 4teil., 1 auf 2 m.,
per Stk. 75 M. zu verl.
Schmidt,
Helenenstraße 11, Part.

Kleiderschrank

nuss-pol., 2tür., Chais-
longue bill. zu verkaufen.
Hörsingstr. 11, Laden.

Spiegelschrank

nuss-pol., 2tür., Diwan,
Flurtoilette bill. zu verl.
Hörsingstr. 11, Laden.

Diplom.-Schreibtisch

Eiche, geb. Stuhl, 2tür.,
Kredens, nuss-pol. Nach-
tisch m. Marm. bill. zu verl.
Hörsingstr. 11, Laden.

Guterh. Nähmaschinen

30-55 M. m. Garantie,
Bismarckstr. 43, Part.

Nähmaschinen

bekannt gutes Fabrikat,
mit Garantie, sehr bill.
Frankenstraße 22, 1. Etg.

Haberstr. 25 M.,
neu bereit. zu verkaufen.
Holländ. Sedanstraße 5.

Unterricht

Kaufm. Privatstühle
Dr. H. & C. Bein
Kirchstr. 22

Kurse u.
Schneid-
föhr. Einzel-Unter. (auch
abends) in Stenographie,
Maschinenzeichnen, Schön-
schreiben, Handzeichnen,
Buchführung u. dgl. m. dgl.
Donator. Katenzahlungen

Flotter erstklass. strenger
Lehrer

gesucht für
französischen Unterricht.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. PK

Lernet Sprachen

in der

Berliß School

Engl. 1876

Rheinstraße 32

Sprachlehrinstitut

geöffnet von 8-22 Uhr. Tel. 6593.

Lothar Windsperger

Komponist u. Pianist

unterrichtet Theorie, Komposition, Musikwissenschaft,
Klavierspiel, gibt Korrepetition.

Sonnenberger Straße 35, I. Tel. 8743.

Verloren - Gefunden

Goldgef. Kameembrosche
verloren. (Ank.) 10 M.
dem Wiederbringer. Ab-
zugeben Niederstraße 4.

Wichtige Schriftstücke

Steuer usw. verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Hermannstr. 8, I. Wagner

Hornbrille

liegendes Gebilde im Laden

Max Hef

5 Taunusstraße 5

Kleine schwarze Kasse
auslaufen. Dr. H. H. H.

Geschäftl. Empfehlungen

Empfehle meinen gut-
bürgerlichen

**Privat-
Mitagstisch.**

Göbenstraße 4, 1.

am Bismarck.

Braver Mann
mit Pferd sucht Arbeit.
Baanen muß gestellt werd.
Off. u. N. 246 Tagbl.-Verl.

Schreibstube

Nerostr. 39, I.

Alle Gartenarbeiten
werden sachmännisch aus-
geführt.

Karl Schira, Gärtner,
Kellerstraße 11.

Perfekte Schneiderin
empf. sich in Neu- u. Um-
arb. sämtl. D.-Garderobe
Seerobenstraße 1, 2.

Wirtschaftsverpachtung!

**Neues Schützenhaus
an der Fasanerie Wiesbaden.**

Die Wiesbadener Schützenvereine E. V.
beabsichtigt den Wirtschaftsbetrieb ihres
Schützenhauses ab 1. April 1928 neu zu ver-
pachten. Zum Wirtschaftsbetrieb gehören zwei
Restaurantszimmer, 1 großer Saal, gedeck-
te Terrassen, großer Garten, sowie große Woh-
nung mit Zubehör.

Reflektanten, welche über entsprechendes
Betriebskapital verfügen, werden gebeten
Offerten mit Referenzen bis zum 10. Dezember
1927 an den Vorsitzenden, Herrn Otto Seelha,
Wiesbaden, Große Burgstraße 6, einzureichen,
wobei auch jede näh. Auskunft erteilt wird.

Wiesenverpachtung.

Die Oberförsterei Wiesbaden verpachtet Sams-
tag, den 19. November, die Wiese Ditt. 2a, Döhlen,
2,302 Hektar groß, auf 9 Jahre. Preis: Weggangs-
Bütte um 3 Uhr nachmittags. F202

**Engländerin ert. Unter-
richt. Konversation. Mrs.
Osterhaus, Adolfsstr. 4, 2.
Sprachb. 11-12, 2-4.**

Latein-Unterricht

gelehrt. Off. mit Preis-
angabe u. N. 247 Tagbl.-Verl.

Gedl. Klavier-Unterricht
erteilt konversation. gebild.
Dame an Anfänger und
Fortgeschrittene. Stunde
1.-, 1.50 M. Off. unt.
N. 216 an den Tagbl.-Verl.

Tanzschule Sauer

Adelheidsstr. 23, Tel. 6010
unterrichtet alle

Tanz-Neuheiten

jederzeit einzeln und in
Grupp. zu mäßig. Preise.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln
bei billiger Berechnung.
Wäscherei Reininger,
Königsplatz
bei Niederrhein.

Verchiedenes

Wied. vorgekommene Mit-
brüche geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur die besten Offerten, nicht
aber solche von Beamten
befürworten.
Der Verlag.

**Große französische
Brauereien**

u. Weltbedeutung suchen

Lagervertretungen.

Leichte Abhängigkeitsver-
hältnisse. Offerten unter
N. 800 M. H. 50 Rue de
Chateaudun, Paris. F191

Belmarbeit vergibt F43
N. 247 an den Tagbl.-Verl.

100 Mark

u. mehr jedem, der gute
Adressen für Lebensver-
hältnisse angibt. Off. u.
N. 245 Tagbl.-Verlag.

Five o'clock Tee

für etwa 80 Pers.? Saal
ist vorh. Off. an Kleb.
Niederwaldstraße 53, 1.

Wer gibt für Sonntag
"Wallüre", ein Theater-
platz ab? Nachrichten an
Dieses, Kiehlstraße 2.

Sichere Existenz!

Erfahrener, alleinstehender Kaufmann von angenehmem Äußern,
Ende der 30er Jahre, sucht die Bekanntschaft mit einer geschäfts-
tüchtigen, frohsinnigen Dame von erträglichem Charakter, mit
einigen Mille Dargeld als tätige Teilhaberin, zur gemein-
schaftlichen Gründung eines Spezial-Kaffee-Detailgeschäftes, von
vornehmer und jugkräftiger Aufmachung, jedoch ohne große Kosten
hierfür, verbunden mit direkter Röstung im Verkaufsraum. Das
eingebraute Kapital wird sichergestellt. Ausführliche Angebote mit
Lebenslauf und über Höhe des zur Verfügung stehenden, flüssigen
Betriebskapitals, erwünscht unter Chiffre N. 209 an den Koblenzer
General-Anzeiger in Koblenz. F192

**Moderne
Zeichnungen**

jeder Art in Feder,
Kohle und Aquarell
werden nach Skizzen
u. eigenen Entwürfen
künstlerisch ausgeführt.
Offerten unt. N. 244
an den Tagbl.-Verl.

Bitte ausschneiden!

Wohne fest
Kiehlstraße 31, 3.

H. Koller, Uhrmacher.

Reparaturen

an

**Fahr- und
Motorrädern**

werden fachgemäß aus-
geführt.

E. Stöcker

Bermannstraße 15.
Unterführung
von Dreherarbeiten.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten u.
repariert. F204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Fachlehrer 11, F. 6036

Erstklassige erfahrene
Schneiderin

empfiehlt sich im Neu-
anfertigen von Kleidern,
Manteln und Kostümen.
Veränderungen bereitwill.
Billige Preise.

Garantierter gute Arbeit.

Franz M. Mayer,
Dohmerstr. 26, Part.

Bestem. Schneiderin

für sämtl. Garderobe hat
Tage frei. Offerten unter
N. 245 an den Tagbl.-Verl.

Damen- und Bettwäsche
wird angefertigt. Maschin-
knoschler genäht und
Stichen angeordnet bei
S. Spindler,
1 Jahnstraße 1.

Wohnungsinhaberin,
Reparatur und Aus-
bessern. in noch einige
Tage frei. Anfragen u.
N. 246 an den Tagbl.-Verl.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln
bei billiger Berechnung.
Wäscherei Reininger,
Königsplatz
bei Niederrhein.

Verchiedenes

Wied. vorgekommene Mit-
brüche geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur die besten Offerten, nicht
aber solche von Beamten
befürworten.
Der Verlag.

**Große französische
Brauereien**

u. Weltbedeutung suchen

Lagervertretungen.

Leichte Abhängigkeitsver-
hältnisse. Offerten unter
N. 800 M. H. 50 Rue de
Chateaudun, Paris. F191

Belmarbeit vergibt F43
N. 247 an den Tagbl.-Verl.

100 Mark

u. mehr jedem, der gute
Adressen für Lebensver-
hältnisse angibt. Off. u.
N. 245 Tagbl.-Verlag.

Five o'clock Tee

für etwa 80 Pers.? Saal
ist vorh. Off. an Kleb.
Niederwaldstraße 53, 1.

Wer gibt für Sonntag
"Wallüre", ein Theater-
platz ab? Nachrichten an
Dieses, Kiehlstraße 2.

Sichere Existenz!

Erfahrener, alleinstehender Kaufmann von angenehmem Äußern,
Ende der 30er Jahre, sucht die Bekanntschaft mit einer geschäfts-
tüchtigen, frohsinnigen Dame von erträglichem Charakter, mit
einigen Mille Dargeld als tätige Teilhaberin, zur gemein-
schaftlichen Gründung eines Spezial-Kaffee-Detailgeschäftes, von
vornehmer und jugkräftiger Aufmachung, jedoch ohne große Kosten
hierfür, verbunden mit direkter Röstung im Verkaufsraum. Das
eingebraute Kapital wird sichergestellt. Ausführliche Angebote mit
Lebenslauf und über Höhe des zur Verfügung stehenden, flüssigen
Betriebskapitals, erwünscht unter Chiffre N. 209 an den Koblenzer
General-Anzeiger in Koblenz. F192

Vertrauenswürdig. Herr
Weinbändler und Wein-
gutsbesitzer, der durch In-
flation u. schweren Ver-
trauensbruch eines Freun-
des sein Vermögen ver-
loren hat, bittet hochber.
vermögende Persönlichkeit,
ihm behilflich zu sein, sich
wied. hochzuheben. Erf.
flüssige Rundschaft, ernster
Arbeitswille u. antwortg.
Gewinnung schließend Risiko
aus. Gut. Anerbieten, für
die der um seine Existenz
schwer Ringende l. Leben
lang dankbar sein wird,
unter N. 247 an den
Tagbl.-Verlag höflich erbet.

Fröbel-Kindergarten

Kleiner Privatfreis.

Bereinshaus,
Blatter Straße 2.

**Kassenschränke-
Transporte**

wer führt laufend die-
selben aus? Angeh. unter
N. 54 an Tagbl.-Verl. F117

Spezialist auf dem

Jazz-Cello

sucht Anschluß an Jazz-
Kapelle. Anfragen unter
N. 248 Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann möchte sich
gern an einem

Tanzkursus

beteiligen. Off. u. N. 245
an den Tagbl.-Verlag.

Pianos

Miete - Kauf

günstigste Zahlungsweise

Rheinstr. 52 **Schmitz**

Klavier

verleiht Neugasse 5, 1. r.



**Mollige
Zoppen**

in besonders grosser Auswahl

für Knaben	Eleg. Herren- Sportzoppen	für Herren
7.50 8.- 9.-		16.- 18.50 21.-
10.- 11.- 12.-		24.- 28.- 32.-

Neusser
Wiesbaden · Kirchgasse 42

2202

Jetzt ist es Zeit
zum **Einkauf** v. **Konserven** neuer **Ernte**
Sehr große Vorräte
zu besonders günstigen Preisen empfiehlt
Hermann Knapp
Marktplatz 3
Telephon 6458
Groß- und Kleinverkauf
Für Wiederverkäufer und Hotels **Vorzugspreise**.
Preislisten zur Verfügung.

Stridwolle
nicht einlaufend, nicht fä-
zend, Damen-Strümpfe u.
75 St. an, Kinderstrümpfe,
Schulhosen, Str.-Socken
von 50 St. an, Arbeits-
Sport- u. Einlaufhemden,
Sollenträger, Gürtel,
Sportkissen, Schlafdecken
solid und billig.
Carl J. Tang,
Hdt. Kurs- u. Wollwaren,
Heidstraße 35,
Ede Walramstraße.



*Für Wolle
und Seide
alles Scharfe
vermeide.*



Nichts eignet sich so vorzüglich wie
reiner, milder Seifenschaum zum
Waschen der zarten Gewebe aus
Wolle und Seide. Vermeiden Sie
scharfe Waschmittel; sie machen
Wolle hart und filzig und bleichen
die Farben. Führende Fabrikanten
von Wollkleidern empfehlen ihren

Runden, ihre Erzeugnisse nur im feinen
warmen Schaum der milden Lux
Seifenlocken zu waschen, durch
leichtes Auf- und Niederdrücken und
nachheriges gutes Spülen. Folgen
Sie diesem Rat; Sie bewahren sich
vor Enttäuschung und Schaden.



Zwei Enden voll Lux Seife
locken im Werte von wenigstens
Pfeunigen reichen zum Waschen
einer großen wollenen Strickjacke

L. 109

Verlangen Sie stets die echten Lux
Seifenlocken in der blauen Packung.
Für deren bewährte Güte wir einstehen.
Vermeiden Sie lose Flocken!

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT · MANNHEIM



Normal-Paket zu 50 Pfg. Doppelt
Paket zu 90 Pfg. Nutzen Sie das
Preisverhältnis bei jedem Einkauf

F07

Neu! D. R.-Patent.
Record
Wunder Kochtopf
Snorme Gast-
Ersparrnis.
Snorme Zeit-
Ersparrnis.



Kocht sämtliche Speisen gar innerhalb
10 Minuten
wozu sonst Stunden erforderlich sind.

Überzeugen Sie sich selbst
in den dauernden praktischen Vorführungen
vom 14. November bis 19. November.

Alleinverkauf:

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke
Häfergasse
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät.

2180

Extra - Verkaufstage
20% Rabatt
vornehmer Damen-Hüte
in moderner Ausführung bei

Tina Köhler

Faulbrunnenstraße 9, 1 St.
im Hause Kaisers Weinstube.

Jeden Donnerstag frisch: 2106

Münchener **Weißwürste** Paar
Regensburger Knackwürste 40 Pfg.
Dazu den beliebten süßen Senf, das Glas 45 u. 75 Pf.
Emil Hees Große Burgstraße 16
Fernsprecher 9331

Empfehle meine
geheizte Garage

zum Unterstellen von Kraftfahrzeugen
(auch tage- und wochenweise) bei mäßigen Preisen.

Auto-Groß-Garage,
Dipl.-Ing. Hermann Badowski
Stiftstraße 18, Einfahrt Kellerstraße.

Billige Weihnachtsgeschenke!

Brieftaschen

Mk. 1.20, 1.50, 1.75 und 1.95, echt Leder,

nur **Nerostraße 8,** kein Laden.
Bei kl. Anz. wird die Ware bis Weihn. zurückgest.

Billiges Lagerobst.

Bohnen 8 Mk. per Zentner, Kaffeebohnen
per Zentner 10 Mk., Schöner von Borken, Jakob
Kamel, graue Reinetten, Landberger Zitronen-Gold-
parmanen, Eiseräpfel sowie Kellereibst billig

Blatter Straße 172. Telephon 5482

In allen Preislagen

Größte Auswahl

FLÜGEL / PIANOS / HARMONIUMS
FRANZ SCHELLENBERG
PIANO-MAGAZIN

33 KIRCHGASSE 33

Blüthner · Steinway · Schiedmayer
und viele andere

TEILZAHLUNG



2197

Bermischtes.

* **Fünf Deutsche in einer Ruhigkeits- um die Erde.** Soeben hat der Kapitän Kirch mit seiner Schaluppe „Hamburg“ den Hafen von New York verlassen, um den letzten Teil seiner Weltumsegelung, die ihn in sein geliebtes Hamburg zurückbringen soll, zu vollenden. Dieser Kapitän dürfte unter allen zeitgenössischen Seefahrern der Welt einzig dastehen. Er ist Herr über ein Schiff, das 60 Fuß lang und etwa 12 Fuß breit ist, also kaum groß genug, um als Rettungsboot für einen besseren Ozeandampfer zu dienen. Das Schiffchen war in seiner Jugend ein Hamburger Fischkutter und hieß „Hollentor“. Drei Masten halten die familiären Segel. Für den Fall, daß einmal eine gänzliche Katastrophe eintritt, ist ein 50 PS-Motor eingebaut. Das Innere des Schiffchens hat sich Kapitän Kirch einigermassen bequem umbauen lassen. Die Besatzung besteht aus einem Steuermann, zwei Matrosen und einem Koch. Mit diesem Kutter, den er „Hamburg“ nannte, verließ der Kapitän vor zwei Jahren seine Vaterstadt. Er segelte zunächst durch den Golf von Biscaya, umschiffte Spanien und machte in Italien eine kurze Station. Von dort aus ging es quer über das Mittelmeer nach Alexandria. Im Roten Meere hatten sie einen Aufenthalt von 18 Tagen, weil absolut kein Wind wehte und der Kapitän seinen kostbaren Betriebsstoff für den Motor noch nicht anstreifen wollte. Durch den Persischen Meerbusen in den Indischen Ozean, bis Colombo. Weiter in der Richtung auf Niederländisch-Indien mit Haltepunkt in Singapur. In Batavia wiederum längerer Aufenthalt und dann ein Durchfahren durch die zahlreichen Inseln zwischen Asien und Australien. Auf den Philippinen wurde in Manila angelegt und dann der Kurs auf Japan genommen. Hier verabschiedete man sich in den Häfen von Kobe und Minamino, um dann den großen Sprung über den mit Unrecht so genannten Stillen Ozean zu wagen. Man lief Honolulu an und landete endlich in San Francisco. Aber auch hier blieb man nicht allzulange; bald ging es weiter nach Süden an Mexiko vorbei, durch den Panama-Kanal hindurch, an Venedig, Colon und Philadelphia vorbei in den Hafen von New York hinein. Das lief sich sehr schön — aber es ist nichts weniger als eine Vergnügungsfahrt gewesen. Kapitän Kirch, der keinerlei kommerzielle Zwecke verfolgt und ganz ohne Ladung fährt, hat mit seinen vier Mann Besatzung mehr als einmal um sein Leben kämpfen müssen. Schon im Golf von Biscaya, der bekanntlich ein ungemeinlicher Bursche ist, gingen ihnen alle Segel vom Mast. In den chinesischen Gewässern gar sind die fünf deutschen Männer wochenlang nicht aus ihren Kleidern gekommen; fürchterliche Hagel-

böen verwüsteten das Schiff, und zu allem Unglück entstand ein Leck, das nur mit Mühe gestopft werden konnte. Die vor Schlaflosigkeit halb irrinnigen Seefahrer waren am Ende ihrer Kraft, als, wie von Gott gesandt, plötzlich wundervolles Wetter eintrat. Es war dies die schwerste Periode der ganzen Fahrt. Noch einmal wurden ihnen im Golf von Mexiko die Segel abgerissen, und kurz vor der Einfahrt in den New Yorker Hafen streifte der Motor und ein Küstentatter mußte Hilfe bringen. Man erwartete den Kapitän Kirch mit seiner „Hamburg“ zu Weihnachten in seiner Vaterstadt. Er hat eine Sportleistung vollbracht, die sich neben allen anderen großen derartigen Leistungen unserer Zeit wohl sehen lassen kann. Die deutsche Flagge hat ununterbrochen auf seinem Mast geweht und so mag das kleine Fahrzeug mit seiner mutigen Besatzung nicht wenig zur Ehre des deutschen Namens in der weiten Welt beigetragen haben.

* **Was Sträflinge lesen.** Bücher haben auf Straßgefängnisse, die von der übrigen Welt abgeschlossen sind, einen besonders großen Einfluß, und schon mancher, an dem alle andern Erziehungsmittel des Gefängnisses ergebnislos abgeprallt sind, wurde durch ein Buch im wahren Sinne des Wortes zu einem neuen Menschen. Daher haben die Gefängnisbibliotheken eine ganz besondere Bedeutung, die aber im modernen Straßvollzug noch zu wenig berücksichtigt wird. Darauf weist Heins Pol in einem Aufsatz der „Literarischen Welt“ hin. Es gibt einige preussische Gefängnisse und Zuchthäuser, die zahlenmäßig sehr stattliche Bibliotheken haben. Das große Berliner Untersuchungsgefängnis besitzt über 10 000 Bücher, das Straßgefängnis Tegel 7000, ebenso viel Plötzensee und das Kölner Gefängnis, das Zuchthaus Görtz 6000 und die gleiche Zahl das Zuchthaus Groß-Strelitz. Andere Straßanstalten aber haben lächerlich geringe Bücherbestände, so z. B. das große Gefängnis in Lüneburg nur 42 Bücher, unter denen sich kein einziges „belehrendes oder Unterhaltungsbuch“ befindet. Je weiter man sich von Berlin entfernt, desto kleiner werden die Gefängnisbibliotheken, und von fast allen kann man sagen, daß die in ihnen vorhandene Literatur den Ansprüchen nicht genügt, zum großen Teil veraltet und ungeeigneten Lesestoff enthält. Interessant ist es, zu erfahren, was die Sträflinge lesen. Die sehr reichhaltige Plötzensee-Bibliothek enthält von jedem Wissensgebiet wenigstens etwas, und der Gefangene, der unter Leitung des Geistlichen die Bücherverteilung vornimmt, nannte ein paar Bücher, die besonders viel gelesen werden. Es sind dies: Cervantes' „Don Quixote“, Dostojewski's „Idiot“, Brahmgels „Friedmann Bach“, der am allermeisten gelesen wird, Zolas „Nana“, dann Bölsche, Ludwig Thoma, Carlisle.

Das ist ein recht achtbares Niveau, besonders wenn man bedenkt, daß nach Plötzensee nicht gerade die geistig hochstehenden Verurteilten geschickt werden. Besonders interessieren Lebensbeschreibungen; die Plötzenseer Bücherei besitzt nur eine über Carnegie, die dauernd im Umlauf ist. Natürlich werden auch die Bücher von Felix Dahn und Löns verschlungen. Die wertvollsten Bücher sind am meisten begehrt und immer wieder wird nach populären Werken über Technik, Elektrizität und Radio verlangt, die fehlen. Ein ziemlich großer Groschenfund liegt französische und englische Bücher, sehr viele lassen sich Lehrbücher über Russisch und Italienisch ausbilden. Die weiblichen Sträflinge haben augenscheinlich ein viel geringeres Lesebedürfnis als die Männer, denn die Bibliothek des Groß-Berliner Frauengefängnisses von 12 000 Bänden scheint schon überreichlich zu sein. Belehrende Literatur wird fast gar nicht gelesen, wohl aber Kunstgeschichten und Biographisches. Am meisten verlangt werden die Bücher der Lagerlöf, dann folgen die dänische Schriftstellerin Maria Sid, Tolstoi, Paul Keller, Ebner-Eschenbach, Ricarda Bach, Storm.

* **Ein Porträt des Durchschnittsamerikaners.** Die Chicagoer Zeitschrift „American Magazine“ hat einen ihrer Mitarbeiter beauftragt, das Porträt eines Durchschnittsamerikaners zu entwerfen. Der Journalist hat sich seiner Aufgabe mit größter Sorgfalt entledigt. Auf Grund zahlreicher Untersuchungen, eifriger Ausrechnungen und gedankenreicher Überlegungen hat er festgestellt, daß der typische Durchschnittsstaat Nord-Amerikas der Staat Georgia ist, die typische Durchschnittsstadt Fort-Madison im Staate Georgia, und der typische Durchschnittsamerikaner Mister Greg, Inhaber eines Konfektionsgeschäftes in Fort Madison. Mister Greg besitzt eine Durchschnittsfamilie von 4 Kindern. Sein Jahreseinkommen hält sich auf dem Durchschnitt. Er besitzt einen Fordwagen und raucht die verbreitetste Zigarettenmarke. Seine Meinungen und seine Weltanschauung sind die eines typischen Durchschnittsamerikaners. Wir geben einige Antworten wieder, die Mister Greg auf die ihm gestellten Fragen gegeben hat: Wer ist der berühmteste Mann Europas? Ich weiß es nicht. Was halten Sie von Locarno? Ich habe nicht einmal eine Ahnung, was es ist. Sind Sie für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund? Nein. Ich lese nie Auslandsberichte. So soll der Amerikaner aussehen? Es wäre interessant, wenn solche Untersuchungen in manchen europäischen Ländern durchgeführt werden würden. Es fehlt nur an den richtigen Methoden. Aber vielleicht wird der schlaue amerikanische Redakteur uns nicht vorenthalten, wie er zu seinem Ergebnis kam.

**Pelz-Kauf
ist Vertrauenssache!**

Keine Versprechungen

sondern **Tatsachen**, von denen Sie sich selbst überzeugen müssen.

Bei meiner großen Auswahl in

modernen Pelz-Mänteln

finden Sie unbedingt das Richtige.

Edelste Kürschner-Ware zu billigen Preisen.

Event. werden bei Anzahlung die Stücke bis Weihnachten reserviert.

2201

Wilhelmstraße 54

E. Ullmann

Ecke Nassauer Hof

Kölner Schwarzbrot täglich frisch gebacken
Grahambrot in bekannter guter Qualität
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen. 1991
W. Maldaner, Marktstr. 34, Tel. 6617.

Besuchen Sie meine
Spielwaren - Ausstellung
gelegentlich des **Bundfunk-Weihnachtsmarktes**
am **17. und 18. d. M.** im
Paulinenschloßchen, 1. Stock
von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.
Photo- und Spielwarenhaus
Heinrich Kneipp Nachf.
Telephon 6090 **Goldgasse 9** Telephon 6090

Kupferkessel

Kesselöfen
GEHR-FLIEGEN
Kupferschmiede
Wagemannstr. 37
VERNICKELTE
KLISCHEE-ABGÜSSE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Tiefen!

Schuh-Kuhn
Riesenhafte Auswahl
Wiesbaden, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Biebrich, Straße der Republik 26.

Erster deutscher Groß-Import
Perser Teppiche
Teppiche und Möbelstoffe jeder Art
B. Ganz & Co.
nur Mainz. F161
Achtung nur Flachsmarkt.
(Am 16. November in Mainz kein Feiertag.)

Für viele Möbelkäufer ist der Name „Möbelhaus Herz“ der Begriff für eine besondere Qualität und unübertreffliche Auswahl bei niedrigen Preisen

Deshalb lautet der Rat der Zufriedenen:

Wer Möbel braucht, kauft am besten und billigsten im

Möbelhaus „Moritz Herz & Co.“, Wiesbaden, Friedrichstr. 38

Wirklich gute Möbel

Rm. **225.—, 250.—, 275.—** und höher.

Sehenswerte Ausstellung vollständiger Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen — **Möbel-Spezialhaus Rosenkranz, Wiesbaden, Blücherplatz 3.**

..... HOHEN UMSATZ

Neues aus aller Welt.

Die größten Städte der Welt. Von den vor dem Kriege auf der Erde gezählten 20 Städten mit mehr als einer Million Einwohnern besaß Europa die Hälfte, Asien und Amerika je fünf. Jetzt hat sich die Zahl dieser Großstädte verdoppelt, aber unsern Erdteil gehören davon nur noch 15 an, Amerika hat deren fast ebensoviele, nämlich 13, Asien 11, auch Australien ist bereits vertreten. Die erste Stelle nimmt nicht mehr London mit jetzt 7 660 000 Einwohnern ein, mit 9 350 000 Einwohnern hat New York es weit überflügelt; an dritter Stelle steht immer noch Paris mit 4 600 000, doch nähert sich ihm Berlin rasch. Es schließen sich an Chicago mit 3 600 000, Philadelphia mit 2 700 000, Buenos Aires mit 2 600 000, Osaka mit 2 115 000, Moskau mit 2 018 000, Schanghai mit 2 000 000, Tokio mit 1 995 000 Einwohnern. Wien, das früher an 7. Stelle stand, nimmt jetzt mit 1 800 000 die 12. Stelle ein und wird von Boston fast erreicht. Es folgen Leningrad, Detroit, Hamburg, Peking, Hankau, Rio, Kattania, Pittsburg, Bombay, Cleveland, Los Angeles und weiter mit weniger als 1 100 000 Einwohnern Bangkok, Manchester, Sidney, Warschau, St. Louis.

Gefahr am Hohentwiel. Aus Singen wird gemeldet: Am Montag in der Morgenfrühe stürzten am Hohentwiel drei große brüchig gewordene Felsen ab. Bäume von Meterhöhe wurden entwurzelt, riesige Blöcke bedeckten den Felsenweg, der vollständig unpassierbar geworden ist. Auf große Flächen hinaus ist bei der Schellfalle der Forstbestand in Mitleidenschaft gezogen. Die Steine fielen über den zum Gasthaus führenden Weg bis in die Nähe des Eisenbahndammes Hohentwiel-Singen.

Selbstmord Prof. Wieningers. In der Nacht zum Montag hat sich in München der Musikprofessor und Komponist Wilhelm Wiesinger durch einen Kopfschuss getötet. Professor Wiesinger ist unter dem Kompositionsnamen „Wilm-Wilm“ bekannt und der Schöpfer zahlreicher neuer Modetänze. Er hat zum erstenmale das Wort „Jass“ in seiner Musik gebraucht.

Eine Tuchfabrik in Flammen. In der Nacht zum Montag brach in einer Tuchfabrik in Sommerfeld ein Brand aus, der die ganze Gebäude der Fabrik vernichtete. Da die Decken der Gebäude mit Öl getränkt und nicht massiv waren, brannten sämtliche Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Der Sachschaden ist außerordentlich groß.

Mißliche Erkrankungen in einer Pankower Gemeindeschule. Aus Berlin wird uns berichtet: Auf Veranlassung der zuständigen Aufsichtsbehörden ist die achte Klasse der zweiten Pankower Volksschule auf einige Tage geschlossen worden. Von den 40 Kindern dieser Klasse waren etwa 30 unter den gleichen Erscheinungen, wie Erbrechen, Temperatursteigerung, gelbliche Färbung der Haut erkrankt. Die vom Schularzt angestellte Untersuchung ergab kein abschließendes Ergebnis. Alle Krankheitsfälle verlaufen durchwegs gutartig und man hofft, die Klasse in den nächsten Tagen wieder eröffnen zu können.

Ein Mann, der keiner ist. In Bahn in Pommern war der Polizei gemeldet worden, daß der dort seit elf Jahren wohnende Arbeiter Rudolf Behn gar kein Mann sei. Er wurde untersucht und man fand den Verdacht bestätigt. Wie sich herausstellte, handelt es sich um eine gewisse Gertrud Eh, die ihren Stiefeltern mit achtzehn Jahren entlaufen war. Während des Krieges war sie schon als Straßenbahnkassierin tätig und trug seit dieser Zeit Männerkleidung. In Bahn lebt sie seit elf Jahren und wurde hauptsächlich als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigt. Sie verrichtete vollständige Männerarbeit und stand auch bei Kneipereien ihren Mann. Gertrud Eh will beantragen, auch weiter Männerkleidung tragen zu dürfen.

Die Affäre Blumenstein. Aus Paris wird uns gemeldet: Der am Sonntag verhaftete Pariser Bankier und Malter de Bovenval ist aus Korsika gebürtig. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab er zu, ungarische Wertpapiere, die ihm sein Freund Simon Lombini übergeben hatte, zur Abstempelung vorgelegt und erklärt zu haben, daß sie sein Eigentum und bereits vor 1921 in seinem Besitz gewesen seien. Der Verhaftete will aus reiner Freundschaft und Gutgläubigkeit gehandelt haben. Bovenval soll nach den Blättern seinerzeit seinen Namen für die von den Gebrüdern Lombini errichtete Vereinigung der Inhaber ungarischer Wertpapiere hergeben und eine zeitlang diese Vereinigung in seinen Räumen beherbergt haben.

Begnadigung Oskar Slaters. Aus London wird uns gemeldet: Am Montag wurde Oskar Slaters aus dem Gefängnis entlassen, in dem er 18½ Jahre verbüßt hatte. Slaters, der in Oberschlesien geboren wurde, aber staatenlos ist, war wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt worden. Sein Fall hatte großes Aufsehen erregt, da verschiedene bekannte Persönlichkeiten, darunter Conan Doyle, die Unschuld des Verurteilten behauptet hatten. Die Behörden haben erklärt, daß die Freilassung lediglich eine Begnadigung bedeutet.

Wer ändert eine Grube gräbt ... Eine merkwürdige Nordgeschichte berichtet der „Daily Express“ aus Allahabad. Drei im Bundschab als Landwirte ansehnliche Brüder hatten beschlossen, einen von dem Viehmarkt in Sialkot zurückkehrenden reichen Viehhändler zu ermorden. Sie luden ihn ein, in ihrem Hause zu übernachten. Kaum war der Händler eingeschlafen, so begaben sich zwei der Brüder in den Garten, um für das ahnungslose Opfer ein Grab auszuheben. Der dritte Bruder erledigte eine Befragung im Dorfe. Der Kaufmann erwachte jedoch, bemerkte die Vorbereitungsarbeiten im Garten, und flüchtete, da er die finsternen Pläne seiner Gastgeber erriet, heimlich zu der nächsten Polizeiwache. Fünf Minuten später kehrte der dritte Bruder von seinem Ausgang zurück, fand das Lager des Gastes leer und legte sich in der Annahme, daß die Tat bereits vollbracht sei, seelenruhig hinein. Es dauerte nicht lange, so schlichen die beiden anderen Übeltäter lautlos heran, stürzten sich in der Dunkelheit auf den vermeintlichen Kaufmann und töteten ihr Opfer mit zahlreichen Dolchstichen.

Als sie Licht anzündeten stellten sie mit größter Bestürzung fest, daß sie ihren eigenen Bruder umgebracht hatten. Als die von dem geflohenen Viehhändler benachrichtigte Polizei eintraf, fand sie die beiden Mörder klagend vor der Leiche ihres Opfers.

Wetterbericht.



Wolkenlos, heiter, halb bedeckt, windig, bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, sehr wichtiger Ost, mäßiger Südwest, stürmischer Nordwest. Die Pfeile zeigen die Richtung des Windes, die Zahlen die Stärke an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Luftdruck. Die Punkte zeigen die Temperatur an.

Über der Nordsee liegt ein Tiefausläufer, der aber sehr wahrscheinlich nur die Bitterung Nord- und Mitteldeutschlands beeinflusst. In Süddeutschland wird nur vorübergehende Bewölkungsunruhe und leichter Temperaturanstieg eintreten.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Ziemlich trübe mit geringen Niederschlägen, die Temperaturen nur wenig höher, geringe Luftbewegung.



F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität und Ausführung.
Stick- und Stopfunterricht gratis.

Fahrräder

nur erste Marken.

Günstigste Zahlungsmöglichkeit.

Reparaturwerkstatt

Reparaturwerkstatt

Martin Decker

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft 2126

Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.

MULCUTO
KONTAKT

Umtausch alter Rasierapparate
oder alter Rasierklappen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden
beim Kauf des neuen Mulcuto-
Patent-Rasierapparates mit
Schaubildanleitung oder der hohl-
geschliffenen Mulcuto-Diamon-
daurklappen, die den stärksten Bart von
Grund auf ausrasieren und Jahre ohne
Scheiteln haarscharf bleiben. Per Postkarte
kostenloses Umtauschangebot anfordern.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Gasherde



alle

führenden

Marken

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

1750



Sechs Meistermischungen, allgelobt.
Für jeden Geschmack gut ausgeprobt!

Beamte, Angestellte und Arbeiter, die sparen

sind von jedem Arbeitgeber gern gesehen! Sichern Sie sich eine solche günstige Beurteilung durch Einrichtung eines

Sparkontos bei der **Wiesbadener Bank** ^{e. G.} _{m. b. H.} **Friedrichstr. 20**

Sonder-Angebot

in von der erloschenen Firma übernommenen



Spitzen, Stickerien,
Decken, Stores, Gardinen,
Spannsstoffen,
Tafel- und Bettwäsche

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friedrich Stolte

Telephon 6770. Mühlgasse 7 (am Schloßplatz).
Beachten Sie bitte meine Ausstellung am Buß- u. Betttag.

Achten Sie auf meine **Ausstellung** auf dem
Weihnachtsmarkt im „Paulinenschlößchen“
am 17. u. 18. November.

L. Heerlein, Goldgasse 16.

Gewähre

trotz der billigen Preise auf alle

**Trauringe
Perlketten
Wecker
Uhren
Juwelen
Gold- und
Silberwaren**

30%

Rabatt

Bei kleiner Anzahlung werden die Sachen bis
Weihnachten
zurückgelegt.

Kirchgasse 70

Bok

Telephon 6138

Was nichts kostet, ist auch nichts!

Darum lassen Sie sich beim Einkauf von
Koffer und Lederwaren
von einem Fachmann belehren.

H. Jung, Sattlerei, Goldgasse 21
Reparaturen. a. d. Langgasse.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise

Mäßige Preise

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse.



Schneiderei- Artikel

kaufen Sie am besten
u. preiswertesten im
Spezialgeschäft
KARL KOPP
G. m. b. H.
Mauritiusplatz 2
früher Faulbrunnenstraße.
Größtes Spezialgeschäft
am Platze.

Seidenhaus Heinrich Frank

MAINZ

Tel. 1923

Schöfferstr. 8

bietet Ihnen:

Große Farbsortimente in:
Crêpe Satin, Georgette, Crêpe de
Chine, Veloutine, Futterseide, sowie
aparte Neuheiten in Lyoner Stoffen
für Abendkleider.

Velour Chiffon, Panne, Velvet sind
besonders bevorzugt und sind in
reichem Sortiment zu billigen
Preisen lagernd.

Wollstoffe in Ia Qualität in
modernen Webarten zu vorteil-
haften Preisen.

Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster.

Durchgehend geöffnet.

Denken
Sie
jetzt
schon
an Ihre
Weihnachts-
Einkäufe

F 171

Das

billige Angebot

für Buß- und Betttag!

Weiss- waren

Nessel solide Qualität	0.45, 0.35,	0.30
Handtuch-Gebild Gerstenkorn und Drell	0.55, 0.35,	0.24
Hemdentuch ca. 80 cm, gute Gebrauchs- qualitäten	0.58, 0.48,	0.45
Croisé-Finette Ia Qualität	0.85, 0.68,	0.55
Hemdentuch bestbewährte Qualität, f. Leibwäsche bes. geeignet	0.85, 0.75,	0.65
Haustuch Bettuchbreite, sehr solide Qualität	1.75, 1.55,	1.10
Streifendamast ca. 130 cm breit, Ia Qualität	1.50, 1.25,	1.10
Bettuchbiber gut geraucht, sehr kräft. Qualität	1.95, 1.55,	0.95
Bettendamast ca. 130 cm breit, Ia Ware, moderne Blumenmuster	1.95, 1.65,	1.35
Halbleinen Bettuchbreite, kräftige Qualität	2.45, 1.90,	1.45

B'wollwaren

Hemdenbiber gute Qualität, 2seitig geraucht	0.85, 0.65,	0.48
Bettkattun extra schwere Qualität, in schönen Mustern	0.95, 0.75,	0.45
Blusen- u. Sportflanell in neuen Streifen	0.95, 0.75,	0.65
Veloutine in geschmackv. Kleider- mustern	0.95, 0.85,	0.65
Nachtjacken-Biber Ia gerauchte Qual., hell gestr. u. gem.	0.98, 0.85,	0.65
Bettzeug ca. 80 cm, erstkl. Ware	1.10, 0.95,	0.75
Unterrock-Biber kariert u. gestreift, be- sond. st. Qual.	1.10, 0.85,	0.75
Schürzenzeug ca. 115 cm breit, extra kräft. Qual.	1.15, 0.98,	0.78
Schürzendrucke ca. 116 cm breit, Ia echt- farbene Qual.	1.35, 1.15,	0.95
Wellné für Morgenröcke, prima Qual., in vielen Farben		1.45

Schlaf- decken

Schlafdecken volle Größe, einfarbig, mit Kante	1.95, 1.75,	1.38
Jacquard-Kolter 145/195 cm, weiche mol- lige Qual.	5.95, 4.95,	3.50
Woll-Kolter volle Größe, m. schöner Kante		9.25
Jacquard-Woll-Kolter in neuen Mustern	22.00, 18.00, 15.00,	12.50
Biber-Bettücher in soliden Qualitäten	2.80, 2.50, 2.00,	1.65
Bettuch-Biber weiß, doppeltbreit Mtr.	2.30, 1.80, 1.50,	0.98
Steppdecken glanzreich, Satin, gute Füllung	18.50, 16.50,	12.50

Kleider- und Mantelstoffe

Mantelflausch 130 cm breit, in neuen Farben	2.80,	2.50
Velours de laine 130 cm br., reine Wolle, neue Farb. m.	6.50, 5.50,	4.90
Ottomane-Velours 130 cm breit, reine Wolle Meter	6.25,	5.50
Pullover-Stoffe in schöner Ausmusterung Meter	1.50, 1.20,	0.79
Popeline doppeltbreit, in allen mo- dern Farben	2.50, 2.00,	1.50
Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle Meter	4.50,	3.50
Wasch-Samt in allen modern. Farben Meter	2.40,	1.50

Bettbarchent federdicke solide Qualität, als 130 cm br. 1.95 80 cm br. 1.30
besonders billig, 160 cm br. Mtr. 2.90

Unterkleider für Herren, Damen und Kinder
in allen Größen und Qualitäten **enorm billig!**

Bei Einkauf von Mk. 10.— an 1 Bett-Kulie gratis!

F 171

Guggenheim & Marx

Mainz 24 Schusterstr. 24 Mainz



(Marke Adler)
von 17.50 Mk. an.
Edyranapparate
von 100 Mk. an.
Blatten all. Fabrikate.
Requeme Teilauswahl.
Ersatzteile stets auf Lager.
Reparatur-Veranstalt.
Reparatur-Veranstalt.
Reparatur-Veranstalt.
Traugott Alauß
Wiesbaden, Bleichstr. 15.
Telephon 4806.

Berufende f. mehr. Jahren
gar. reinen F58
Honig
(Schleuder-)
zum Vorzugspreis für die
10-Pfund-Doze **Mk. 9.50**
franko. Garantie Zurück-
nahme. Kleehonig, ganz hell,
2 Mark mehr. D. Blumer,
Obernland 85 b. Bremen
Inb. f. u. u. gold. Reb.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Bäckerstraße 12.
Badezellen
mit Chaiselongues
Rosaal. geest. zur Kur
für Einheimische. 1967

Anzündholz
trocken u. fein gespalten.
großer Saß 1.90 bei
Christmann, Hocht. 5. B.
Postkarte genügt.

Kommen Sie Mittwoch

Ulster
24.-

39.- 48.- 58.-
65.- 78.- 85.-
98.- 104.-

Ihr Weg lohnt sich bestimmt

denn Sie finden bei mir ein so enorm großes
und so reichsortiertes Lager jeglicher Art Herren-
kleidung, wie Sie es selten sehen werden. Sie
können z. B. unter ca. 2000 Ulster, Mäntel
und Paletots Ihre Auswahl treffen — ein
offensichtlicher Beweis meiner weit und
breit bekannten Leistungsfähigkeit.

Für unübertroffen billige Preise bürgt meine großzügige
Fabrikation, sowie der direkte Verkauf an den Verbraucher.

Herren-Anzüge 19⁵⁰ 29⁵⁰ 42.- 58.- 68.- 78.- 88.- 93.-

Paletots
37⁵⁰

49.- 58.- 65.-
72.- 85.- 98.-
104.- 115.-

gut und billig

FRAU Löwenstein WWA

MAINZ *Frau Löwenstein* BAHNHOFSTR. 13 1. Stock

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof. Keine Schaufenster! Nur im 1. Stock.

... und am Buß- und Betttag ins
Kabarett

Sanssouci
MAINZ

Telephon 4341 — Heidelbergerstraße 14
die vornehmste Tanz-
und Vergnügungstätte

KABARETT UND TANZ
Von 4 Uhr ab Tanz-Tee mit Kabarettinlagen
Bis 3 Uhr nachts geöffnet

F161

Pilsener Bierstube

Inselstraße 5 am Schillerplatz MAINZ.

Buß- und Betttag

Empfehle meine reichhaltige Abendkarte m. Gerichten
von Mk. 1.- an. F161

Souper: Ochsenfleisch-Suppe nat.
I.) Steinbutt mit Butter und Kartoffel
II.) Kalbsfricandeau (garniert) mit Blumenkohl in
Butter-Prinzebohnen
Pommes Dauphin — Ananas in Sahne
Im Ausschank: Nurreine Rheingauer Weine,
Radeberger Pilsner.
Bes. Stillehmunkes.

Mainz **Das Ziel** Mainz

des Wiesbadener Publikums am
Buß- und Betttag
ist das Familien-Restaurant

„Kötherhof“

Versäumen Sie nicht die große Sensation.
Im Banne der Musik

Die Schill'schen Husaren
in historischer Uniform.

Mainzer Doppelrad. — Gute Küche von Ruf.
Inh.: Karl Hartz. F171

Schubert's Weinstube

früher Mittl. Bleiche 11

jetzt Dagobertstr., am Südbahnhof

Kühnste Küche Prima Weine

Es ladet ein
Marg. Schubert, Wwe., Mainz.

Der Treffpunkt aller Wiesbadener

ist am Buß- und Betttag in

Mainz im „Weißen Roß“

direkt hinter der Stadthalle und Holländischer Hof.

Familien-Restaurant

ersten Ranges. F171

Globbische Weine. — Auschank der
Paulaner- und Thomas-Brauerei München.
Bekannt für gute Küche zu zivilen Preisen. — J. Sommerle.

Mainz

Mittwoch, 16. Nov.

(Buß- u. Betttag)

Hotel Hof von Holland

4 1/2 Uhr

nachmittags

Tanz-Tee

KONZERT

abends 8 Uhr
Kapelle Hotel Vier Jahreszeiten Wiesb.
Raab-Duell.

Tischbestellungen erbeten. F31

Wittenberger Hof

Mainz, Schießgartenstraße 12

Vornehmstes Familien-Restaurant am Platz

Eine Sehenswürdigkeit
Mainzer Handwerkskunst! F13

Vorzügliche Küche! Gutgepflegte Weine!

Zum Ausschank kommt das berühmte
Nürberger Ledererbräu.

Unter eigener Regie des Evgl. Vereins.

Die Mainzer Apfelweinteller

Jacob Keller F171

empfiehlt ihre bekannte Gaststätte,
Badergasse 10, Mainz.

Große Gelegenheit!

Eine Musterkollektion in Damen-Handtaschen
von Mk. 1.95 an in garantiert echt Leder ist
eingetroffen im
Restehaus Brandis, 30 Alte Kolonnade 30.

Café Esplanade
Mainz

gegenüber der Stadthalle
Rheinstraße 61.

Erstkl. Familien-Café

Nachmittags ab 4 Uhr und abends ab 8 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert! F161

Inh.: Julius Liebig.

Treffpunkt der Wiesbadener

Weinhaus Domhof

Hödl's Weinstuben MAINZ Grebenstr. 5-7

Qualitätsweine

im Ausschank und in Flaschen.

— Prima Küche —

Es ladet frdl. ein J. Hödl. F171

Am Buß- und Betttag besuchen Sie in Mainz

Krügers Weinstube!

Gemütlicher Aufenthalt. F161

Prima Glas- und Flaschenweine.

Leo Krüger und Frau, Mittl. Bleiche 12.

Wohin gehen die Wiesbadener
am Buß- und Betttag in Mainz?

Restaurant „Gold'ne Schipp“

Rheinstraße — Ecke Fischtor — Tel. 4879

Das gute preiswerte Speiselokal.

Schlachtfest mit allen
Spezialitäten.

Im Ausschank:

Die vorzüglichen Edelherrn aus den bayrischen Hochalpen.

Bürgerbräu Bad Reichenhall — in Weine

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt

Der Wiesbadener Küchenchef Ernst Schneider

Weinhaus Josef Schmitz

MAINZ — Trifonplatz 3

(hinter dem Stadttheater).

Im Ausschank, ff. Original-Flaschenweine.

Anerkannt vorzügliche Küche. F171

Weindiele Malkasten

Mainz.

Parkstr. 7.

2 Minuten v. Bahnhof. F171

PLAKATE

mit

verschiedenen Auf-

drucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Werbe-Verkauf

CHRISTIAN

MAINZ * AM MARKT

Jedes Jahr 1x, ehe der Winter
kommt, mit fast unnachahm-
baren Preisvorteilen

in
allen Abteilungen

so in:
Kleiderstoffen, Baumwollwaren,
Bettwaren, Gardinen,
Wäsche, Strümpfen, Strümpfen

Buss- u. Betttag
(den ganzen Tag geöffnet)

haben wir
ganz besonders billige Angebote

Konfektion
für Damen, Herren u. Kinder
zusammengestellt.

F161

Brauhaus „Zum Gutenberg“

Inh.: P. Lindroth MAINZ Stadthausstraße.
empfiehlt seine gut bürgerliche
Küche zu jeder Tageszeit.
Ia Mainzer Aktien-Bier / Reine Weine
Reichhaltige Frühstückskarte.
Von 4 Uhr ab Konzert! F171

Das deutsche Eck

in Hildesheim bei Mainz
Weinrestaurant, Metzgerei und Weinhandlung
Telephon Amt Ingelheim 135
empfiehlt zu Buß- und Betttag, sowie jederzeit und
an kommenden Sonntagen seine altbekannte vor-
zügliche bürgerliche Küche nebst gepflegten Aus-
schank- und Flaschenweinen. F171
Zeitgemäße Preise und reelle Bedienung.
Karl Seck-Bihler.

Wenn Sie nach Mainz kommen,
besuchen Sie das

Weinhaus Georg Kirsch

Holzstraße 2 am Graben
das Haus für Qualitätsweine
und anerkannt beste Küche.

Mittwoch und
Donnerstag **Schlachtfest** F161

Brauhaus

„Stadt Mainz“

4 Große Bleiche 4 Mainz Nähe Hauptbahnhof
und Hauptpost
Inh.: Wdh. Bullinger

Ab 4 Uhr:

Großes Konzert

Weltbekannt durch Küche und Keller.
Stilvolle rheinische Weinstube
Mittags- und Abendtisch Reiche Tageskarte
Mäßige Preise Fernruf 845 F161

Besuchen Sie

Buß- und Betttag das

Familien-Restaurant

„Zum Augustiner“

Mainz, Augustinerstr. 7, nahe Südbahnhof, T. 1818.

Vorzügliche
Küche! Schwabenbräu
Großheim, Bayern. Reine
Weine!

Für gute Stimmung ist bestens gesorgt.

Die Inhaberin: Elise Vogl.

(Früher Neuborf i. Rheingau, „Rauenthaler Hof“).

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne
Schwalbacher Straße 8 • Telephon 6029

Eine Großtat der Aufklärung in geschlechtlichen Dingen

in ernstester, sachlichster und vornehmster Form
bedeutet der einzigartige Kulturfilm

Das Werden des Menschen

Von der Empfängnis bis zur Geburt

Aus dem Inhalt:

Schema des männlichen und des weiblichen Geschlechts-
apparates / Der Vorgang der Befruchtung / Die erste
Minute des Lebens / Wachstum des Keimes in der
Fruchtblase / Feststellung der Schwangerschaft / Vor
dem Röntgenschirm / Menschenkeim des 2. Monats,
aus seinen Eihüllen genommen / Däumling im Finger-
hut / Embryo in einer durch Operation entfernten und
geöffneten Gebärmutter / Keimling des 4. Monats nach
Entfernung aller Eihüllen / Mehrlingsschwangerschaften
/ Entstehung von Zwillingen / Einzelige und zwei-
eizige Zwillinge / Künstliche Aufzucht von Frühgeburten
Ärztlicher Vortrag: Dr. med. Hermann Biermer
von der städtischen Frauenklinik, Wiesbaden

Nur noch Dienstag, den 15. u. Mittwoch, den 16. Nov. 1927
abends 11 Uhr (Einlaß 10.45 Uhr).

Eintrittspreise Mark 1.— bis Mark 2.—

Für Jugendliche verboten!

Puppenküchen * Kaufläden * Eisenbahnen
billigst!

Franz Kapp, Mainz Quintinsstr. 14.

Hotel-Restaurant „Zum schwarzen Bären“ MAINZ

am Holzturm Inhaber: Josef Streiblich Telephon 466

Morgen Buß- und Betttag: **Künstler-Konzert.**

Wild- und Geflügel-Spezialitäten
Rehfilet auf Jäger-Art Hirschschnitzel in Rahmtunke
Rehragout mit Kartoffelklößen mit Nudeln
Hasenkeule mit Rotkraut und Kartoffeln Hasenrücken mit Apfelkompott
Gänsebraten mit gem. Kompott und Kartoffeln
Junges Feldhuhn mit Sauerkraut und Kartoffelbrei ¼ Fasan mit Sauerkraut
und Kartoffelbrei
Dippenhas mit Kartoffelklößen. ½ junger Hahn mit Salat
und Pommes frites.

Dippenhas mit Kartoffelklößen.

F161

Hotel- und Weinhaus Karpfen

Mainz, Am Brand

Buß- und Betttag ab 6 Uhr:

Konzert

Die bekannt gute Küche

Buß- und Betttag

gibt's nur eens, des is der

„Schöfflerhof“

= Meenz =

bei Jilian

Konzert.

Der angenehmste Aufenthalt in Mainz

am Buß- und Betttag

ist das altrenommierte Restaurant

Bodega

Inselstraße 2 Fernruf 4776.

Erstklassiges Konzert.

Bekannt vorzügliche Küche.

Fürstenbräu. Besitzer: A. Kroiss.

Weinhaus Fritz Schuh

Inh.: Johann Leithelner

Badergasse 1 MAINZ Telephon 3346

Empfehle

Ia Ausschank- und Flaschenweine.

Vorzügliche Küche. F171

Restaurant

Bürgerhof, Mainz

Ecke Stadthaus- u. Emmeransstr.
im Zentrum der Stadt. — Telephon 3940.

Gutbürgerliches Speiselokal

Diner von 12—2½ Uhr. Reichhalt. Abendkarte
Hell Export sowie das beliebte
Schöfflerhof CAROLUS-BIER

Reine Weine, offen und in Flaschen.

F161

Inhaber: Aug. Baral.

Am Buß- und Betttag: **Konzert**

Central-

Lichtspiele

Heute letzter Tag!

Der Schrecken von London

Die Geschichte einer Verfolgung.

Die Flucht in die Nacht

Ein Spiel von Liebe und Leid mit Conrad Veidt.

Am Buß- und Betttag und folgende Tage.

„Zwei Menschen“

Ein Großfilm in 7 Akten.

In den Hauptrollen:
Prof. Jacoby als Graf v. Elma, Karl Ernst als Kaplan,
Gräfin Esterhazy als Herrin vom Plattnerhof.

Jugendliche zugelassen.

„Das Weidmannsjahr“

Neuschnee-Pirsch, Wildfütterung

Fuchsgraben, Auerhahnbalz.

Kirchgasse 18

Ecke Luisenstraße

Gutenberg-Casino Mainz

Mittwoch, 16. November 1927
(Buß- und Betttag), abends 8 Uhr in
sämtlichen Räumen:

**Gesamt-Gastspiel
des
Park-Unternehmens
Wiesbaden**

Direktion: Bernh. Labriola.

→ 3 Kapellen 3 ←

Das verstärkte Kabarett-Programm

Tanz- und Begleitkapelle Chr. Frank.

Eintritt Mk. 2.00 incl. Steuer.

Tanz

Kapelle Bruno Kalnz.

In der Bar:

Stimmungskapelle Duo Reichardt-Kastl.

Union-Theater

Rheinstraße 47

Nur Mittwoch u. Donnerstag (16. u. 17. Nov.)

Hanneles Himmelfahrt

Nach dem Bühnentraumspiel von
Gerhart Hauptmann.

Ferner ein gutes Beiprogramm!

Anfang 3, letzte Vorstellung 9 Uhr.

Eintritt 0.75, 1.00, 1.25 u. 1.50.

Donnerstag, 3 Uhr: Große Kindervorstellung

Eintritt für Kinder 40 und 75 Pf.

**Wo treffen wir uns
am Böse-Bubetag? In Meenz im
Weinhaus Hassler**

Inh. Andreas Knorr

Hinterer Synagogenstraße 8

Für ein gutes Glas Wein und Essen
ist bestens gesorgt.

Brauhaus Roter Kopf

— Mainz. —

Täglich nachm. und abends:

Künstlerkonzert

mit den Carola-Singspielen.

F161

Auf nach Mainz i. d. „Tannenbaum“, Lotharstr. 24.

Am 16. November findet in meinen Lokaltitäten

großes Streichkonzert

statt. Zum Ausklang gelangt ein prima Glas Bier
Mainzer Aktien (Doppel-Rad), vorzüglicher Pfälzer- und
Ausgangswein. Außerdem 2 Brat- oder 2 Knoblauch-
würste und 1 Glas Bier für nur 1 Mk., Mittag- oder
Abendstisch mit 1 Glas Bier 1 Mk. F161

Um geneigten Zuspruch bittet

der Tannenbaumwirt:

Otto Blanz, Mainz, Lotharstr. 24.

Hotel „Reichspost“ u. Restaurant
Münsterplatz MAINZ Telefon 1048

empfiehlt zum

Buß- und Betttag

reichhaltige Speisekarte sowie vorzügliche
Ausschank- und Flaschenweine. F171

G. Haselhuber.

**Treffpunkt
Buß- und Betttag Mainz
Wein- und Bier-Restaurant
Bauernschenke**

Empfehle prima Glas- und Flaschenweine.

— Vorzügliche Küche. — F171

Telephon 2459. G. Riemer, Löhrrstraße 25.

Wo gehen wir am Buß- u. Betttag hin?

Weinrestaurant Fürstenhof

Betzelsstraße 6 MAINZ Telefon 1951.

Empfehle: 1a Flaschen- sowie Ausschank-Weine
Sämtliche Sorten Liköre erster Firmen. Aufmerk-
same Bedienung. Besitzer: Frau Antoniette Zimmer.

**„Zum schönen Brunnen“
Mainz, Augustinerstraße 22.**

Empfehle meine altbekannte Küche, ein gutes

Glas Aktien-Bier (Doppelrad), 1a Weine etc.

F18 Ph. Pritsch.

Besuchen Sie in Mainz am Buß- u. Betttag die

Binger Weinstube

Großes Schichtfest mit allen Spezialitäten.

Prima Weine. Gut bürgerl. Küche. Abends Konzert.

Es ladet freundlichst ein F171

Eugen Schäfer nebst Frau.

Restaurant Gärtnerack, Mainz a. Rhein

Große Bleiche 18 — 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Zum Ausschank kommt das gute Malzer

Aktien-Bier, sowie reine Weine.

Altrenommierte Küche. — Eig. Schlächterei.

1a Mittag- u. Abendessen zu Mk. 1.— u. 1.50

Außerdem empf. ich meinen Saal für klein. Vereine.

Johann Jungels, Metzger u. Wirt. F171

*Wollen Sie
fauber oder schlussus hören
oder wollen Sie
tanzen?*



*Welche Freude
für Sie, diese Frage an
Ihre Gäste richten zu
können; dazu benötigen
Sie jedoch einen
Original*

Ernst Schellenberg
Musikhaus
WIESBADEN · GR. BURGSTR. 14

PLAKATE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

T.W.K. Morgen Mittwoch:
(Buß- und Betttag)

Großer Ausflug nach Mainz

mit anschließendem

TANZ

im Saale des Restaurants Hellig Geist, Rentengasse 2
Am Meßplatz. Beginn 5 Uhr.

Leitung: Herr Tanzlehrer W. Klapper.

1a Jazz-Kapelle

Alle Tanzschüler, Freunde und Bekannte sind
freundl. eingeladen.

Gasthaus „Zur Heilburg“

Laubenheim bei Mainz

empfiehlt sich, insbesondere zum Buß- u. Betttag:
Kleine, größere und große Räume (geheizt)

Eigene Weine! Eigene Hausschlachtung!

Als Spezialität:

Junger Hahn mit Salat und Kompott

Dippehas mit Kartoffelklößen, Leberklöße mit Kraut

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Durchgehender Zug von Hauptbahnhof Wiesbaden

nach Laubenheim 14⁰⁰ Uhr.

Laubenheim bei Mainz

Weinrestaurant „Zur Winzerstube“

Landstraße 17.

Noch keinen Preisaufschlag der Weine.

Erstkl. Weine, nur eigenes Wachstum, aus meinem

Weingut in Laubenheim, per 1/2 Schoppen 35 Pf.

1a Flaschenweine. Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit. Eigene Hausschlachtung.

Bes. Josef Göllich L., Laubenheim a. Rh., Landstr. 17

**Luna-Lichtspiele
MAINZ**

Am Tritonplatz (Fuststraße 17)

Besuchen Sie am Buß- und Betttag unser Lichtspiel-Theater!

Spielplan:

„Gern hab' ich die Frau'n geküßt“

Ein Film in 8 Akten nach dem bekannten Lied von Franz Lehar.

Mit Gesangseinlagen! Gutes Beiprogramm!

F13

Tapeten und Storbübel
zu bekannt bill. Preisen.
Wagner, Rheinstr. 79, 1. u. 2.

**Prima
Brennholz**

trocken, sofortig, u. 3/4
1.80 Mk. abgeholt 1.00 Mk.

Karl Schür, Markt 26.

Telefon 3871.

Henny Porten wieder genesen!

Ueberrascht und bestürzt werden viele von unseren Lesern vernahmen, daß Henny Porten, die für Millionen deutscher Kinobesucher eine reine Verkörperung der Lebensfreude bedeutet, eine Schöpferin reiner Heiterkeit, durch eine schmerzvolle Krankheit längere Zeit schwer leiden mußte.

Es bedurfte der ganzen Kunst dreier ärztlicher Autoritäten, um Henny Porten über die schwere Krise hinwegzubringen, und nur ihrer gesunden Natur sowie der aufopfernden Pflege ihrer Angehörigen ist es zu danken, daß sie jetzt endlich wieder genesen ist.

Die Künstlerin hatte nach Bekanntwerden ihrer Erkrankung Einladungen von fast allen größeren Kur- und Badeorten erhalten und aus diesen den Kurort Postian in Baden ausgewählt. Der auswärtige Kuraufenthalt in Bad Postian hat Henny Porten außerordentlich gut getan; auf der Rückfahrt nahm sie einen vierzehntägigen Aufenthalt in Wien, in der Stadt, die sie so sehr liebt.

Natürlich wurde sie gleich von einem Wiener Journalisten interviewt, wobei sie sich wie folgt äußerte:

„Ja, da leben Sie mich nun leidenschaftlich und können aller Welt beweisen, daß ich noch keineswegs gestorben bin trotz gegenteiliger Meldungen einiger Blätter, die der Wirklichkeit, wie ich sehr hoffen möchte, um recht viele Jahrzehnte vorausgeeilt sind. Auch die gleichfalls gemeldete Amputation meines rechten Beines entspricht nicht der Wahrheit. Aber das ist allerdings richtig: es war, wie Gott, eine schreckliche Sache, wie das eigentlich kam? Wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Das heißt, heiter war der Himmel

damals gar nicht, als mir das passierte, vielmehr war das Wetter ganz abstoßend kalt, und das eben war mein Unglück. Genau am 22. Mai war es, wir drehten eben die letzten Aufnahmen, es waren Augenblicke, für unseren Film „Violantia“, der jetzt im November herauskommt. (In Wiesbaden läuft derselbe bereits ab Mittwoch, 16. Nov., im Thalia-Theater.)

Zunächst verlor ich noch nichts. Mittags war ich noch in der Stadt. Als ich dann am Nachmittag zu Hause war, bekam ich mit einem Ruck 40 Grad Fieber. Und dabei blieb es vorläufig. Sieben Wochen lang. Es war fürchterlich: sieben Wochen hindurch 40 Grad Fieber! Ich hatte mir Gelenkrheumatismus geholt, der sich zunächst auf beide Arme und Knie erstreckte und sich dann auf das rechte Knie konzentrierte, wozu noch eine Knochenhautentzündung im rechten Oberschenkel trat. Das rechte Knie war völlig steif.

Sowie ich dann halbwegs transportfähig war, fuhrten wir nach Postian, wo ich neun Wochen lang eine wahre Rast durchmachte: 45 Schlammäder, dazu täglich die medico-mechanische Behandlung im Zander-Institut, wo das Knie gewaltig gebeugt wurde. Ich litt unageliche Schmerzen. Aber die Kur hat wahre Wunder gewirkt. Heute bin ich, Gott und dem Postianer Schlamm sei es gedankt, schon so weit, daß ich ohne Stoch gehen und selbst Treppen steigen kann. Ich binde zwar noch ein wenig, und wenn ich mich überanstrengen, schmerzt das Knie. Vorläufig muß ich mich noch sehr schonen. Aber sämtliche Ärzte beteuern mir, daß ich bald vollständig geheilt sein werde. Und jedenfalls habe ich den Wiederbeginn meiner Arbeit bereits festgelegt. Ich werde am 1. Dezember in Berlin wieder zu filmen anfangen, ein Lustspiel, dessen Titel noch nicht feststeht. Aber das Manuskript ist schon völlig fertig. Mein Regisseur Prossig war bei mir in Postian, wo wir alles durchsprechen haben. (Auch dieser Henny-Porten-Film erscheint im Thalia-Theater Wiesbaden.)

Ueber die Tätigkeit des Filmkünstlers im allgemeinen und über die Möglichkeiten, die der Film der breiten Masse gegenüber bietet, äußerte sich Henny Porten wie folgt:

„Ich habe es nie, keinen Augenblick bereut, daß ich gerade beim Film mein Arbeitsfeld fand. Der Grund hierfür? Weil es wohl keinen zweiten Beruf gibt, in dem ein Mensch so sehr wie beim Film seinen Herzenswunsch erfüllt sieht, zu allen Menschen sprechen zu können!

Zu allen, ohne Ausnahme. Und vor allem zu den kleinen Leuten, den jungen Menschen, den Armen, die wenig Glück und wenig Geld haben, aber sich wenigstens im Kino für ein paar Groschen die Illusion holen können, die wir alle im Leben so notwendig brauchen; ich so gut wie irgend eine kleine Stenotypistin oder ein armes Dienstmädchen!

Dieses Bewußtsein, eine ungeheure, unzählige Menge von Menschen aller Klassen — nicht nur der Reichen, die sich teure Plätze im Theater kaufen können, — zum Publikum zu haben, ist ein großes Glück. Und ich verdanke es dem Film. Was man ihn manchmal schlecht machen, mag man an diesem Kunstgenre dies und jenes auszuleihen haben — gut, mitunter habe ich schon selbst mitgeteilt.

Aber immer wieder habe ich mich mit dem Film ausgesöhnt. Weil er mir die Möglichkeit gibt, nicht nur zu Wenigen, Gelehrten, Ausgelesenen zu sprechen, sondern allen, auch den Vermitteln und Kleinsten, ein bißchen Freude und ein bißchen Kunst in ihr Dasein zu bringen.

Das es so ist, habe ich in den Wochen meiner Krankheit gesehen. Ich bin dankbar für jeden der unzähligen Liebesbriefe, die mir in diesen letzten Wochen zugekommen sind. Aber am dankbarsten — soll ich es sagen? — haben mich die Briefe und Bettel gemacht, auf denen mir kleine Vorstadtmädchen, junge Arbeiter, arme Frauen aus dem Volke schreiben: „Ich wünsche Ihnen von Herzen, bald wieder gesund zu werden!“

Thalia-Theater

Das beliebteste Lichtspielhaus Wiesbadens.

Morgen Mittwoch, den 16. November 1927 (Buß- u. Betttag) 3 5 7 8½

Große Premiere des neuen Henny-Porten-Films

Violantia

Eine Filmtragödie aus den Schweizer Bergen in 8 Akten nach dem bekannten Roman „Schatten“ des Schweizer Dichters Ernst Zahn.

In den Hauptrollen: **Henny Porten**

Wilhelm Dieterle, Carl Platen, Wilh. Diegelmann, Sophie Pagay.

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm!

Heute Dienstag, abends 8½ Uhr: Letzte Volksvorstellung zu kleinen Preisen (50 Pf., 1 Mk., 1.50 Mk.)

„Der Gefangene der Kaiserin“.

Das rheinische Stimmungs-Trio

hören Sie täglich

Nur Weinstube Bender, Gerichtstr. 5.

Jazz! Rheinische Stimmung!

Sonntags 5 Uhr Anfang.

Restaurant Berleo

Ripstadtstraße 21.

Mittwoch:

Schweinepfeffer mit Rößen
Rippchen u. Hase mit Kraut
sowie reichhaltige Speisefarte.

Zum ledere Müffeldje.

Buß- und Betttag:



Miegelsuppe

mit bekannten Spezialitäten.

Es ladet ein Wth. Michel.

Heute Dienstag, ab 6 Uhr:

Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.

Weinstube Arug

Ecke Rhein- und Karlstraße

Donnerstag:

Schlachtfest

Morgen abend:

Wellfleisch, Bratwurst und Pfeffer.

Das Aufmachen v. Innendekorationen
Stores, Hebergardinen u. dergl. von Fall zu Fall an
hiesigen zuverlässigen Tapezierer von Wiesbadener
Innendekoration-Firma zu vergeben. Gef. Angeb.
u. U. 241 an den Tagblatt-Verlag.

FILM-PALAST

Wiesbadens führende Lichtbildbühne

Schwalbacher Straße 8.

Telephon 6029.

Am Buß- u. Betttag

Einmalige Neuaufführung des Weltwerkes

I. N. R. I.

Ein Film der Menschlichkeit

mit

Asta Nielsen

Henny Porten

Werner Krauss

Regie: Robert Wiene.

Spielzeiten:

3, 5, 7 u. 9 Uhr.



AM 17. u. 18.
NOVEMBER
PAULINEN-
SCHLOSSCHEN

EIN WEIHNACHTSMARKT
+ FÜR GROSS UND KLEIN +

Veranstaltet von der
Rundfunk-Organisations-G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

II. Rundfunk-Kaffee

den 17. und 18. November,
nachmittags 3 Uhr,

im Paulinenschlößchen.

Mitwirkende:

O. W. Studtmann, Hermann Schramm,
J. Gareis, Elinor von Ostfelder, Alfred
Auerbach, Lene Obermeyer, Radio-
Skotsch: „Verrückte Welle“, Film:
„Tod der Langeweile“, Rundfunk-
orchester, Modevorführungen der
Firmen: S. Guttman, Franz Baumann,
Hch. Fried.

Eintritt: Mk. 1.—, Ausstellungskarte vorm.
50 Pf., Rundfunkteilnehmer frei gegen Post-
quittung — Vorverkauf in den bekannten
Radio-Geschäften. — Der Weihnachtsmarkt
ist ab 10 Uhr vorm geöffnet.

Rasierermesserschleiftag Donnerstag!

Abholung: Samstag mittag.

G. Eberhardt, Hofmesserschmiedemeister, Langgasse 46.

KURHAUS

Mittwoch (Bußtag), 16. November, 20 Uhr im großen Saale:

Geistliches Konzert.

Leitung: **CARL SCHURICHT.**
Solist: **Dr. Heinrich Hermanns** (Baß).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark.
Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Donnerstag, 17. November, 20 Uhr im kleinen Saale:

LICHTBILDER - VORTRAG

Dr. Wolfram Waldschmidt

„Die jüngste Kunst“.

Vom Expressionismus zur neuen Sachlichkeit, Malerei, Plastik, Baukunst.

Eintrittspreise: 1½, 2, 3 Mark.
Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Freitag, 18. November, 19½ Uhr im großen Saale:

V. Zyklus-Konzert.

Leitung: **CARL SCHURICHT.**
Solist: **Gregor Platigorsky** (Cello).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: 2½, 3, 4, 5 Mark.
Garderobengebühr und Wiesb. Nothilfe: 50 Pf.

Sonntag (Totenfest), 20. November, 20 Uhr im großen Saale:

Beethoven-Abend

zu Gunsten des Denkmalsfonds der ehemaligen Regimenter Nr. 80 und 27. F335

Leitung: **CARL SCHURICHT.**
Solist: **Rudolf Bergmann** (Violine).
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: Num. Platz 2½ Mk., nichtnum. Platz 1½ Mk., für Dauer- u. Kurkarten-Inhaber Num. Platz 1 Mk., nichtnum. Platz 50 Pfennig.

Dienstag, 22. November: Einziges Gastspiel der weltberühmten russischen Tänzerin

Tamara Karsawina.

Jüdisches Lehrhaus

Am Mittwoch, 16. Nov., abends 8½ Uhr, spricht im Saale der **Loge Plato**, Friedrichstr. 35, im

Zyklus:

„Religionsstifter, ihre Persönlichkeit und deren Einfluß auf d. Leben d. Gegenwart“, Herr Rabb. **Dr. Max Dienemann**, (Offenbach a. M.)

über: **Jesus** F332

Wir laden unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst ein. DER VORSTAND.

Nächste Veranstaltung: Dienstag, 22. November, 8½ Uhr, im Saale der Loge Plato, Herren Oberkanten **Magnus Davidsohn** (Berlin) u. **A. Nussbaum** (Wiesbaden): „Die Geschichte der Juden in Dichtung und Lied“ mit gesangl. Darbietungen.

Nächster Zyklus-Vortrag: 7. Dezember, 8½ Uhr, Dr. Ernst Simon (Frankf./M.), üb. „Mohammed“.

Den Wunschabend

heute Dienstag

in

Benders Wein- und Bier-Stube

Gerichtsstraße 5, bei dem Rhein. Stimmungs-Trio

nicht vergessen.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 Marktplatz 9

Fernsprecher 7984

läuft Dienstag und Donnerstag

Die Frau im Schrank

mit Willy Fritsch, Imre Radey, Ruth Weyher, Felicitas Malten usw.

II. Schlager:

5 Minuten Angst

Sensations-Komödie

mit Beiprogramm.

Beginn Dienstag u. Donnerstag 4, 6.15, 8.30 Uhr

am Busstag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Arme kleine Hedwig Morgen Mittwoch

(Busstag)

(Das Haus der Lüge) Drama nach dem bekannten Bühnenstück von Henrik Ibsen und großes Beiprogramm.

Medizinalrat Dr. med. Jos. Mayer

ärztlicher Leiter des Sanatoriums „Kneippheim“ in Bad Lauterberg

spricht am Mittwoch, den 16. November, abends 7½ Uhr, in der Aula des Vajens am Boleplatz

über das Thema: „Tuberkulose und Krebs als Geheiß der Menschheit“.

Inhalt des Vortrags:

Tuberkulose als Volkskrankheit — Verbreitung, Alter, Erreger der Krankheit — Verlauf der Tuberkulose — Tuberkulose eine heilbare Krankheit — Heilungsmethoden, vor allem mit natürlichen Heilfaktoren — Behandlung nach Kneipp — Vorbeugungsmaßnahmen gegen Ansteckungsgefahr — Rühnwandlung.

Was versteht man unter Krebs — Sonderstellung des Krebses unter allen Krankheiten — Ursachen so gut wie unbekannt — Entstehung und Ausbreitung im Körper — Infektionskrankheit oder Zivilisationskrankheit? — Krebs auf keinen Fall ansteckend oder vererbbar — Hypothese über die Entstehung des Krebses — Ist Krebs heilbar — Arten der Behandlung — Erfolgreiche Methode — Statistisches hierüber — Lebensführung, die mit Erfolge den Krebs vermeiden läßt — Allgemeine, ohne weiteres durchführbare Ratschläge.

Eintritt 50 Pfa. Mitglieder des „Kneippvereins“ haben freien Zutritt.

F296 Kneippverein Wiesbaden, E. B.

FREUDE

in jedes Heim
bringt ein guter
Musik-Apparat

Sie finden bei mir solche von
45 Mk. an in größter Auswahl.
Teilzahlung! 3122

Musikhaus Schütten

KAMMER- LICHTSPIELE

Täglich 4 6.15 8.30

Auch am Buß- und Betttag!

Ein neues Werk deutscher Filmkunst!

Beethoven

Ein Film

aus dem Leben des größten Komponisten.

Beethoven: **Fritz Kortner.**

Der Film spielt in Bonn und Wien in den Jahren 1770 bis 1827.

Die neueste Wochenschau

Grosses Beiprogramm!

Täglich 4 6.15 8.30

Buß- u. Betttag u. Sonntags ab 3 Uhr

KLISCHEE- ABGÜSSE

VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

L. SCHNELLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 16. Nov.

7. Vorst. Stammreihe F.

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten von

Ferdinand Lemaire.

Musik v. C. Saint-Saëns.

Musik. Leit.: C. Zulauf.

Spielleit.: Ed. Rebus.

Dalila J. Barth, F. R.

Samson F. R. Scherer

Der Oberpriester

Nicola Gellie-Winkel

Abimelech F. R. Wehler

Ein alter Hebräer

Alexander Kowalewicz

Philister: Peter Lahr,

Ferdinand Wenzel

Ein Kriegerboje der Philister

Hans Schub

Szene: Giza in Palästina.

Zeit: 1150 vor Christi.

Tänze:

Entwurf und Leitung:

Galérie Godard.

Ausführ.: Cl. Sourdain,

E. Mondorf, D. Dähler,

E. Schanz und das Tanz-

personal.

Nach dem 1. Akt 12. nach

d. 2. Akt 15 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende gegen 21½ Uhr.

Donnerstag, den 17. Nov.

7. Vorst. Stammreihe E.

In d. neuen Inszenierung

und neuen Einstudierung.

Ernani.

Vorlsh. Drama in 4 Akten

von Giuseppe Verdi.

Musik. Leit.: J. Rosenfeld

Spielleit.: D. Schüller.

Don Giovanni von Tra-

gionien gen. „Ernani“

Erwin Raholm

Don Carlos Ad. Harbich

Don Ray Gomez de Silva

Heinrich Böslin

Elvira Müller-Rudolph

Giovanna Grifa Weber

Don Riccardo D. Schorn

Jago F. R. Wehler

Zeit der Handlung: 1519.

Entwurf u. Einstudierung

der Tänze: E. Godard.

Nach dem 1. und 3. Akt

finden läng. Pausen statt.

Anfang 19 Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 16. Nov.

Bei aufgeh. Stammreihen

Der Kreidekreis.

Ein Spiel in 5 Akten nach

d. Chinesischen v. Rabaud.

Musik von S. Scheffler.

Spielleit.: D. Hofmann.

Tihang-Haitang

Oly. Heidenreich

Frau Tihang Gerhäuser

Tihang-ling Langhoff

Tona Max Andriano

Das W. Kreißel

August Komber

Hilpe Tihla Hummel

Tihang Paul Gerhäuser

Tihang G. Lehmann

Eine Hebamme M. Ruhn

1. Kuli Hans Bernhoff

2. Kuli E. v. Heiden

Ein Polizist E. Eichert

Ein Kurier W. Hildmann

1. Soldat Paul Weaner

2. Soldat W. Hildmann

3. Soldat Gustav Albert

4. Soldat Erich Eichert

Ein Wirt E. v. Heiden

Ein Diener S. Helke

Seremonienmeister

Hilmar Manders

Blumenmädchen

Eva Vayndorf

Nach dem 3. Akt 12 Min.

Pause.

Anfang 19 Uhr.

Ende etwa 21½ Uhr.

Donnerstag, den 17. Nov.

8. Vorst. Stammreihe 8.

Doktor Knod.

oder

Der Triumph der Medizin

Lustspiel in 3 Akten

von Jules Romains.

Insen.: Max Andriano.

Dr. Knod Kurt Sellnid

Dr. Caramelle Andriano

Mousquet Gust. Schwab

Bernard Gustav Albert

Der Orchesterleiter

Hans Bernhoff

1. Bauernbursche Helke

2. Bauernbursche

Boisig. v. Heiden

Amedee W. Hildmann

Jean Hilmar Manders

Frau Caramelle Ruhn

Frau Rema Gerhäuser

Eine Frau in Schwarz

M. Doppelbauer

Ein Fräulein in Violet

Tihla Hummel

Ein Stubenmädchen

Marianna Elman

Ein Dienstmädchen

Renate Rainer

Spielt in einem kleinen

Marktflecken d. Lorraine

in der Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt

je 10 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende nach 21½ Uhr.

Rodbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 16. Nov.

(Bußtag).

11 Uhr am Rodbrunnen:

Kein Konzert.

Donnerstag, den 17. Nov.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rodbr.-Trinthalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Titus“

von Mozart.

2. Wiener Bonbons.

Walzer v. Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

Manon Lescaut v.

Puccini.

4. Träume v. R. Wagner.

5. Maria.

Ruhrhaus-Konzerte

Mittwoch, den 16. Nov.

18 Uhr:

Kein Konzert.

20 Uhr:

im großen Saale:

Geistliches Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solist:

Dr. Sch. Hermanns, Baß.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Donnerstag, den 17. Nov.

Konzerte.

Leitung:

Musikdirektor H. Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Egmont“

von L. v. Beethoven.

2. Air von J. S. Bach.

3. Symphonie in einem

Sat. Dour von R. A.

Mozart.

4. Meeresstille und allü-

liche Fahrt. Ouvertüre

